

Geschäftsbericht der Siemens AG
zum 30. September 2009



Sind alternative Energien die einzige Alternative?



QR-Code mit
dem Handy scan-
nen und mehr
über unser
Umweltportfolio
erfahren.

Mit unserem Umweltportfolio sorgen wir für weniger CO₂-Emissionen bei Energieerzeugung, -übertragung und -verbrauch.

Ob in der Nutzung erneuerbarer Energien, in hocheffizienten Kraftwerken, beim verlustarmen Transport von Strom über weite Strecken oder in der energetischen Sanierung von Gebäuden: Mit dem größten Umweltportfolio der Welt helfen wir, Kosten und Emissionen zu senken. So sparen unsere Kunden im Jahr 2009 insgesamt 210 Millionen Tonnen CO₂ ein.

siemens.com/answers

SIEMENS

Inhalt

LAGEBERICHT | 4

Geschäft und Rahmenbedingungen | 4

Geschäftsentwicklung | 12

Rechtsstreitigkeiten | 18

**Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB
einschließlich erläuternder Bericht** | 25

Ereignisse nach Geschäftsjahresende | 32

Risikomanagement | 32

Ausblick und Chancen | 42

Vergütungsbericht | 46

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
DER SIEMENS AG** | 48

BILANZ DER SIEMENS AG | 49

ANHANG | 50

**Grundlagen des Abschlusses
der Siemens AG** | 50

**Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze** | 50

**Erläuterungen zur Gewinn-
und Verlustrechnung** | 53

Erläuterungen zur Bilanz | 56

Sonstige Angaben | 61

**Entsprechenserklärung zum Deutschen
Corporate Governance Kodex** | 90

**BESTÄTIGUNGSVERMERK
DES ABSCHLUSSPRÜFERS** | 91

**VERSICHERUNG DER
GESETZLICHEN VERTRETER** | 92

FINANZKALENDER | 93

KONTAKT | 94

Der Lagebericht und der Jahresabschluss der Siemens AG für das Geschäftsjahr 2009 werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Organisation und rechtliche Struktur der Gesellschaft

Die Siemens AG mit Sitz in Berlin und München ist die Muttergesellschaft des Siemens Konzerns, eines global agierenden, integrierten Technologiekonzerns mit Kernaktivitäten auf den Gebieten Industrie und Energie sowie im Gesundheitssektor. Hierbei werden weltweit führende Marktpositionen für die überwiegende Zahl der Geschäftsfelder eingenommen. Der Siemens Konzern kann auf eine mehr als 160-jährige, erfolgreiche Geschichte zurückblicken mit so wegweisenden und revolutionären Innovationen wie der Erfindung des Dynamos, der ersten kommerziellen Glühlampe, der ersten elektrischen Straßenbahn, der Errichtung des ersten öffentlichen Kraftwerks oder den ersten Innenaufnahmen des menschlichen Körpers. Die Siemens AG erwirtschaftet mit 95.233¹ Mitarbeitern einen Umsatz von 25,9 Mrd. EUR und ist in Deutschland an zahlreichen Standorten vertreten. Sie unterhält umfangreiche Fertigungskapazitäten, Büro- und Lagerhäuser, Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen sowie Vertriebsstellen.

Die Gesellschaft wird von einem achtköpfigen Vorstand geführt. Jedes der Vorstandsmitglieder trägt für die ihm zugeordneten Arbeitsgebiete unmittelbar die Verantwortung.

Die im Geschäftsjahr 2008 eingeführte Organisationsstruktur teilt die vielfältigen Aktivitäten des Konzerns wie auch der Siemens AG in sechs Segmente ein. Die drei operativen Segmente, die Sectors – Industry, Energy und Healthcare –, richten ihre Geschäfte entsprechend der Unternehmensstrategie auf Megatrends aus. Jedes der operativen Segmente enthält mehrere Divisions. Daneben bestehen die beiden Segmente Siemens IT Solutions and Services und Siemens Financial Services (SFS), die auch als »Cross-Sector Businesses« bezeichnet werden. Das Segment Equity Investments umfasst Joint Ventures und Beteiligungen, die aufgrund ihrer strategischen Ausrichtung nicht einem der Sectors zugeordnet werden. »Cross-Sector Services« umfassen zentrale Dienstleistungsfunktionen, wie zum Beispiel Finanzbuchhaltung, standardisierte Personaldienste und das Immobiliengeschäft. In den Zentralabteilungen (»Corporate Units«) werden weitere zentrale Aufgaben für den Konzern übernommen.

Unser **Industry Sector** bietet ein komplettes Spektrum an Produkten, Dienstleistungen und Lösungen, mit denen sich Ressourcen und Energie effizienter nutzen und die Produktivität von Industrie und Infrastruktur steigern lassen. Mit seinen integrierten Technologien und ganzheitlichen Lösungen richtet sich der Sector in erster Linie an Industriekunden, beispielsweise aus der Prozess- und Fertigungsindustrie, sowie Infrastrukturkunden, insbesondere aus dem Transportwesen, dem Gebäudemanagement oder dem Versorgungsbereich. Das Portfolio umfasst Produkte und Dienstleistungen für Industrieautomatisierung und Antriebstechnik, Gebäude-, Beleuchtungs- und Transportlösungen sowie entsprechende Services. Systemintegration sowie Lösungen für das produzierende Gewerbe sind ebenfalls enthalten. Unser Industry Sector besteht innerhalb der Siemens AG aus den Divisions Industry Automation, Drive Technologies, Building Technologies, Industry Solutions und Mobility. Die OSRAM Division ist nicht Bestandteil der Siemens AG. Die Mehrzahl der Geschäftsaktivitäten der ersten vier Divisions unterliegt dabei auch kurzfristigen Zyklen und ist von aktuellen Konjunktorentwicklungen abhängig. Hingegen sind die längerzyklischen Aktivitäten von Mobility diesen kurzfristigen Trends weniger stark ausgesetzt. Der Industry Sector beschäftigte in der Siemens AG 44.681¹ Mitarbeiter und erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2009 einen Umsatz von 11,5 Mrd. EUR.

Unser **Energy Sector** bietet ein weites Spektrum an Produkten, Dienstleistungen und Lösungen für das Erzeugen, Übertragen und Verteilen von Energie sowie für das Gewinnen, Umwandeln und den Transport von Öl und Gas. Der Sector bedient vor allem den Bedarf von Energieversorgungsunternehmen, darüber hinaus auch von Industrieunternehmen, insbesondere der Öl- und Gasindustrie. Unser Energy Sector umfasst die Divisions Fossil Power Generation, Renewable Energy, Oil & Gas, Power Transmission und Power Distribution sowie das weltweite Service-Geschäft. Die Geschäftsaktivitäten unseres Energy Sectors unterliegen eher längerfristigen Zyklen und sind daher weniger abhängig von kurzfristigen Konjunktorentwicklungen. Mit 25.376¹ Mitarbeitern erwirtschaftete der Energy Sector innerhalb der Siemens AG einen Umsatz von 9,4 Mrd. EUR.

1 Zum Bilanzstichtag 30. September 2009

Unser **Healthcare Sector** bietet seinen Kunden ein umfassendes Portfolio medizinischer Lösungen entlang der Wertschöpfungskette – von medizinischer Bildgebung über In-vitro-Diagnostik bis zu interventionellen Verfahren und klinischer IT – alles aus einer Hand. Außerdem übernimmt der Sector technische Wartung, professionellen Service und Beratungsleistungen sowie Finanzierungsleistungen für seine Kunden in Zusammenarbeit mit Siemens Financial Services (SFS). Unser Healthcare Sector setzt sich aus den drei Divisions Imaging & IT, Workflow & Solutions und Diagnostics zusammen; er erwirtschaftete innerhalb der Siemens AG im Geschäftsjahr 2009 mit 8.940¹ Mitarbeitern einen Umsatz von 3,8 Mrd. EUR. Die Geschäftsaktivitäten des Sectors sind kurzfristigen Konjunkturtrends weniger stark ausgesetzt. Sie sind aber in hohem Maße von regulatorischen und sonstigen Entwicklungen an den nationalen Gesundheitsmärkten abhängig, insbesondere in den USA.

Die zuvor genannten operativen Segmente wickeln ihr Stammgeschäft mit Kunden in Deutschland und den Export aus Deutschland über die Siemens AG ab. Der verbleibende Teil des weltweiten Geschäfts wird über Wertschöpfung in Verbundenen Unternehmen erbracht, deren Anteile von der Siemens AG direkt oder indirekt gehalten werden.

Die beiden Segmente Siemens IT Solutions und Services und Siemens Financial Services (SFS) erfüllen im Rahmen ihrer Querschnittsfunktion als »Cross-Sector Businesses« Aufgaben für den Konzern und betreiben außerdem ihre eigenen Geschäftsaktivitäten. **Siemens IT Solutions and Services** entwickelt, integriert und betreibt Informations- und Kommunikationsinfrastrukturen und bietet aus einer Hand umfassende Lösungen für die Informationstechnologie und Kommunikation. Innerhalb der Siemens AG wurde im Geschäftsjahr 2009 mit 7.847¹ Mitarbeitern ein Umsatz von 1,4 Mrd. EUR erwirtschaftet. **Siemens Financial Services** ist ein internationaler Anbieter von Finanzlösungen im Business-to-Business-Geschäft. SFS ist sowohl für Siemens als auch für externe Kunden tätig und fokussiert sich dabei auf die Sectors Industry, Energy und Healthcare. Die Schwerpunkte liegen in der Finanzierung von Infrastrukturprojekten, Equipment und Betriebsmitteln sowie in der Unterstützung und Beratung von Siemens in Bezug auf

das Management von Finanzmarktrisiken und Investments. Durch die Bündelung von Finanz- und Industrieexpertise schafft SFS Wert für seine Kunden und verbessert ihre Wettbewerbsfähigkeit. Die Aktivitäten von SFS sind weitgehend außerhalb der Siemens AG.

Das Segment **Equity Investment** umfasst Beteiligungen, die aufgrund ihrer strategischen Ausrichtung keinem Sector oder Cross-Sector Business zugeordnet werden. Zu den wesentlichen Equity Investments, an denen die Siemens AG direkt beteiligt ist, gehören Nokia Siemens Networks B.V. (NSN), BSH Bosch Siemens Hausgeräte GmbH (BSH) und Enterprise Networks Holding, B.V. (EN).

Das Immobilienvermögen von Siemens wird von der Einheit Siemens Real Estate (SRE) verwaltet und an die Segmente vermietet.

Die Konzernzentrale mit den Zentralabteilungen (»Corporate Units«) für Unternehmensentwicklung, Finanzen und Controlling, Personal, Recht und Compliance, Kommunikation, Technologie, Informationstechnologie und Beschaffung sowie den neu geschaffenen Abteilungen für »Corporate Sustainability« und »Corporate Supply Chain Management« gehört ebenfalls zur Siemens AG und ist in deren Finanzzahlen enthalten.

Unternehmensintern eingesetztes Steuerungssystem, wichtige Unternehmensprogramme und Initiativen

Als Mutterunternehmen des Siemens Konzerns ist die Siemens AG in das Konzern-Steuerungsinstrumentarium, das auf den International Financial Reporting Standards (IFRS) basiert, integriert. Die Steuerung des Konzerns erfolgt einerseits durch die unternehmerisch tätigen Segmente, die ihre Geschäfte innerhalb des Konzerns eigenverantwortlich führen, andererseits durch die Konzernzentrale, in der übergeordnete Funktionen gebündelt sind. Im Rahmen des Fit₄2010-Unternehmensprogramms wurden Steuerungsgrößen definiert, die der Steigerung des Unternehmenswerts und der Wettbewerbsfähigkeit dienen und es Siemens ermöglichen werden, seine Spitzenposition zu festigen beziehungsweise zur Performance der besten Wettbewerber aufzuschließen.

¹ Zum Bilanzstichtag 30. September 2009

Das Fit₄2010-Unternehmensprogramm beinhaltet als Steuerungsgrößen sowohl finanzielle als auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren.

Die finanziellen Leistungsindikatoren umfassen insbesondere Kenngrößen, die auf Wachstum, Profitabilität, Kapitaleffizienz, Zahlungsmittelgenerierung sowie die Optimierung der Kapitalstruktur fokussieren. Da es sich hierbei um konzernweite Leistungsindikatoren handelt, unterliegt auch die Siemens AG als Muttergesellschaft diesen Anforderungen. Eine separate Ermittlung und damit auch Steuerung wird jedoch für diese konzernweiten Leistungsindikatoren auf Ebene der Siemens AG nicht verfolgt. Weitere Informationen zu den finanziellen Leistungsindikatoren sind im Konzernlagebericht enthalten.

Darüber hinaus sind für die Siemens AG die folgenden Kennzahlen von Bedeutung: Umsatzerlöse, Bruttoergebnis vom Umsatz, Bruttoergebnismarge und zur Ausschüttung verfügbarer Bilanzgewinn. Diese haben sich wie folgt entwickelt:

Mio. EUR	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung
	2009	2008	
Auftragsingang	27.733	32.605	- 14,9 %
Umsatzerlöse	25.879	26.780	- 3,4 %
Bruttoergebnis vom Umsatz	6.425	5.849	+ 9,8 %
Bruttoergebnismarge	24,8%	21,8%	
Vertriebs- und Allgemeine Verwaltungskosten	2.959	4.323	- 31,6 %
Zur Ausschüttung verfügbarer Bilanzgewinn	1.463	1.463	0 %

Die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren unseres Fit₄2010-Unternehmensprogramms sind in vier Kategorien aufgeteilt: »People Excellence«, »Portfolio«, »Operational Excellence« und »Corporate Responsibility«.

People Excellence ist für herausragende Organisationen von besonderer Bedeutung. Es verfolgt das Ziel, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das die Mitarbeiter zu Höchstleistungen motiviert. People Excellence umfasst die folgenden vier Initiativen: die *Globale Talentvielfalt* (»Top Talents«), die »Siemens

Leadership-Excellence-(SLE-)Programme, den »Performance Management Process« (PMP) sowie die *Expertenlaufbahn* (»Key Experts«).

Die *Globale Talentvielfalt* ist ein Mitarbeiterentwicklungsprogramm, das damit beginnt, sogenannte Top Talents frühzeitig zu identifizieren. Diesen Mitarbeitern bieten wir herausfordernde und besonders aussichtsreiche Aufgaben an, treiben ihre Weiterentwicklungsmöglichkeiten systematisch voran und bereiten sie auf Führungspositionen vor. Um im Top Talents Pool zu verbleiben, müssen Mitarbeiter ein hohes Potenzial aufweisen sowie dauerhaft herausragende Leistungen erbringen.

Unsere *SLE-Programme* bereiten Siemens Führungskräfte mithilfe einer Reihe von Kursen zur Vertiefung ihres geschäftlichen Know-hows und ihrer Führungskompetenzen gezielt auf ihre zukünftigen Verantwortungsbereiche vor. Wir haben das Programm im Geschäftsjahr 2006 gestartet.

Der weltweit einheitlich eingeführte *Performance Management Process (PMP)* unterstützt unsere Führungskräfte und Mitarbeiter dabei, klare persönliche Ziele festzulegen, und erlaubt ein konkretes und offenes Feedback, das für die Zielerreichung notwendig ist. PMP unterstützt uns auch bei der Festlegung der Einkommen, der beruflichen Weiterentwicklung sowie der Identifikation von Top Talents und Key Experts.

Da unser Unternehmenserfolg von der großen und sehr vielfältigen Belegschaft abhängt, die in einer Vielzahl von Technologiefeldern tätig ist, haben wir das *Expertenlaufbahn*-Programm analog zur *Globalen Talentvielfalt* initiiert. Der wesentliche Unterschied besteht darin, dass die sogenannten Key Experts in diesem Programm einen Karrierepfad einschlagen, der ihre Qualifikation und Führung in ihrem jeweiligen Fachgebiet weiter vertieft und nicht über Aufgaben im Siemens Management führt.

Im Geschäftsjahr 2010 haben wir ein *Global Learning Board* eingerichtet, dessen Aufgabe es ist, ein global verbindliches und an unserem Fit₄2010-Programm ausgerichtetes Weiterbildungsportfolio zu definieren.

Eng verbunden mit der Entwicklung von People Excellence ist das Bestreben, unseren Mitarbeitern Möglichkeiten zu eröffnen, in strategischen und herausfordernden Geschäftsfeldern zu arbeiten. Unser **Portfolio-Management** beruht daher auf zwei Prinzipien: Wir investieren an Märkten, die nachhaltiges Wachstum ermöglichen und mit unserer Megatrend-Strategie verbunden sind, und wir streben führende Positionen in allen unseren Geschäftsfeldern an. Die vier Megatrends sind demografischer Wandel, Urbanisierung, Klimawandel und Globalisierung.

Wir streben **Operational Excellence** über erstklassige Innovationen an; zugleich betreiben wir ein konsequentes »Supply Chain Management«.

»Open Innovations« ist unser Programm zur Fokussierung auf Trend setzende Technologien, zur Identifikation von Technologie- und Anwendungstrends sowie zur Umsetzung innovativer Ideen in marktreife Produkte und Dienstleistungen. Durchschnittlich waren im Geschäftsjahr 2009 10.100 (i.V. 9.900) Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung tätig.

Im Geschäftsjahr 2009 haben wir eine Supply Chain Management (SCM) Initiative mit dem Ziel gestartet, gemeinsam mit unseren Lieferanten konzernweit ein führendes globales Beschaffungsnetzwerk aufzubauen, Technologien voranzutreiben und Innovationszyklen zu beschleunigen. Dazu haben wir in der Siemens AG ein neues Vorstandsressort eingerichtet, mit dem wir unser Supply Chain Management optimieren werden, um daraus substanzielle und nachhaltige Ergebnisbeiträge für Siemens zu generieren sowie unser Risikomanagement bei Lieferanten zu verbessern.

Corporate Responsibility umfasst unser gesellschaftliches Engagement. Hierzu gehören Corporate Governance als Basis aller unserer Entscheidungs- und Kontrollprozesse, Compliance, Klimaschutz sowie Corporate Citizenship.

Compliance

In der Vergangenheit war *Compliance* entgegen bestehender interner Regeln nicht hinreichend in unseren Geschäftspraktiken verankert. Wir haben ein *Compliance-Programm* eingeführt, das sicherstellen soll, dass unsere Geschäftspraktiken vollständig im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen und unseren internen Regelungen stehen. Es versetzt uns in die Lage, Compliance-Verstöße besser zu identifizieren und zu ahnden. Wir sind überzeugt, dass sich unsere Compliance-Anstrengungen auch ökonomisch auszahlen. Unser Compliance-Programm beruht auf den drei Säulen *Vorbeugen*, *Erkennen* und *Reagieren*.

Wir wollen Compliance-Verstößen *vorbeugen*, indem wir eindeutige Richtlinien vorgeben. Zu diesen Richtlinien gehören unsere Business Conduct Guidelines, die das Management und alle Mitarbeiter verpflichten, gesetzliche Bestimmungen und interne Regelungen einzuhalten. Darüber hinaus schulen wir unsere Mitarbeiter auch im Hinblick auf das Wettbewerbs- und Anti-Korruptionsrecht und weitere Compliance-Bestimmungen. Hierzu bieten wir sowohl webbasierte Schulungsmaßnahmen als auch persönliche Schulungen an.

Außerdem haben wir das Compliance-Helpdesk »Ask us« eingeführt, das es den Mitarbeitern ermöglicht, Compliance-relevante Fragen zu stellen. Alle Mitarbeiter können ihre Fragen auch direkt an den für ihre Einheit verantwortlichen Compliance Officer richten.

Die Effektivität unserer vorbeugenden Schulungsmaßnahmen messen wir durch regelmäßige Mitarbeiterbefragungen. Die Ergebnisse dieser Befragungen sind ein Bestandteil unseres Compliance-Vergütungssystem für das Top-Management.

Die zweite Säule, *Erkennen*, umfasst einen unabhängigen Ombudsmann und das Helpdesk »Tell us«. Diese ergänzen die bereits bestehenden Beschwerdewege innerhalb von Siemens. Sowohl Mitarbeiter als auch Dritte können dem Ombudsmann oder dem Helpdesk Verstöße gegen externe oder interne Regeln melden. Diese Berichte werden dann an unsere Compliance-Organisation weitergeleitet.

Unsere dritte Säule, *Reagieren*, umfasst unmissverständliche und angemessene Maßnahmen im Fall von Compliance Verstößen.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde Siemens vom Dow Jones Sustainability World Index (DJSI) erneut als führend in den Kategorien Compliance und Risikomanagement bewertet. In der abgelaufenen Periode haben wir unsere führende Position weiter ausgebaut und in beiden Kategorien jeweils die Höchstpunktzahl erhalten.

Klimaschutz

Klimaschutz hat für Siemens zwei Aspekte: Erstens geht es darum, durch unser Umweltportfolio einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Unser Umweltportfolio ist Ausdruck dafür, dass wir unsere Geschäftsaktivitäten auf die oben genannten Megatrends, in diesem Fall den Klimawandel, ausgerichtet haben. Es umfasst Technologien, die einen direkten, nachweisbaren Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutz leisten. Dazu gehören erstens Produkte und Lösungen mit hoher Energieeffizienz, wie zum Beispiel Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerke oder intelligente Gebäudetechnik. Zweitens Anlagen und Komponenten zur Nutzung erneuerbarer Energien, wie beispielsweise der Netzzugang für Windkraft und Dampfturbinen für Solarenergie. Und drittens Umweltechnologien, wie zum Beispiel Technologien zur Wasserbehandlung und Luftreinhaltung. Mit unserem Umweltportfolio wollen wir unseren Kunden helfen, ihren Kohlendioxidausstoß zu verringern, ihre Energiekosten zu senken sowie durch höhere Produktivität ihren Unternehmenserfolg zu steigern. Darüber hinaus bietet uns das Umweltportfolio vor allem auch die Möglichkeit, an attraktiven Märkten mit überdurchschnittlichem Wachstumspotenzial zu partizipieren. Der zweite Aspekt des Klimaschutzes betrifft die Erhöhung der Ressourceneffizienz und die Emissionsverminderung bei unserer eigenen Geschäftstätigkeit. Für den Konzern beabsichtigen wir, die Umweltleistung unserer Produktionsstandorte hinsichtlich Energieverbrauch, Kohlendioxidausstoß und Wasserverbrauch um 20 Prozent und hinsichtlich Abfall um 15 Prozent relativ zum Umsatzwachstum und bereinigt um Portfolioveränderungen bis zum Ende des Geschäftsjahrs 2011 gegenüber dem Geschäftsjahr 2006 zu verbessern.

Corporate Citizenship

Corporate Citizenship umfasst für uns zwei Aspekte: Zum einen wollen wir Geschäfte tätigen, die durch unsere Siemens spezifische Expertise dazu beitragen, den gesellschaftlichen Nutzen zu steigern, indem wir beispielsweise Lösungen bei Infrastrukturdefiziten anbieten. Zum anderen verstehen wir darunter unsere gemeinnützigen Beiträge. Ende des Geschäftsjahrs 2008 gründeten wir eine weltweit agierende, in München ansässige Stiftung (Siemens Stiftung), die mit einem Stiftungskapital von 390 Mio. EUR ausgestattet wurde. Sie verfolgt das Ziel, die Nachhaltigkeit und Außendarstellung unserer Corporate-Citizenship-Aktivitäten zu erweitern. Die Stiftung konzentriert sich auf gesellschaftlich relevante Themen wie den Einsatz innovativer Technologien zur Verbesserung der Lebensbedingungen, die Verbesserung der Bildungschancen, den Klimawandel, kulturelle Entwicklungen oder den demografischen Wandel. Sie nahm ihre Arbeit als unabhängige Organisation im Geschäftsjahr 2009 auf. Wir haben unsere Programme Siemens Generation21 auf dem Gebiet der Bildung und Siemens Caring Hands für soziale Hilfeleistungen in die Stiftung eingebracht.

Das globale SG&A-Programm

Darüber hinaus beinhaltet unser Fit₄2010-Unternehmensprogramm auch Zielvorgaben für das konzernweite Programm zur Reduzierung der Vertriebs- und Allgemeinen Verwaltungskosten (SG&A-Programm), die auch Maßstab für die Siemens AG sind. Das im Geschäftsjahr 2008 gestartete Programm hat im Verlauf des Geschäftsjahrs 2009 maßgeblich dazu beigetragen, dass wir unsere Wettbewerbsposition auf der Kostenseite trotz der schwierigen Voraussetzungen angesichts der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise behaupten konnten. Das Programm dient der Effizienzsteigerung der Vertriebs- und Verwaltungsprozesse in unseren Sectors, Divisions und Cross-Sector Businesses sowie in unseren Zentralabteilungen.

Wir konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr unsere Vertriebs- und Allgemeinen Verwaltungskosten um ca. 1.621 Mio. EUR oder 35,4 Prozent gegenüber dem Niveau des Geschäftsjahrs 2007 senken. Konzernweit sieht das Programm bis 2010 eine Senkung um 10 Prozent gegenüber dem Jahr 2007 vor. Für den Konzern haben wir dieses Ziel bereits im Geschäftsjahr 2009

erreicht. Die SG&A-Kosten der Siemens AG beliefen sich im aktuellen Geschäftsjahr auf 11,4 Prozent vom Umsatz, gegenüber 17,2 Prozent im Geschäftsjahr 2007. Die vorzeitige Zielerreichung wurde durch die konsequente Reduzierung von Aufwendungen für Personal, IT-Infrastruktur sowie für externe Berater beeinflusst. Wesentliche Effekte konnten bereits im Geschäftsjahr 2009 durch die Bündelung und Prozessvereinfachungen zahlreicher Verwaltungsaktivitäten in den Sectors sowie durch die Optimierung von Vertriebskanälen erzielt werden. Effekte aufgrund des konjunkturbedingten Umsatzrückgangs sowie aus der Auflösung von Vorsorgen trugen ebenfalls zu dem Rückgang der SG&A-Kosten bei. Das vorrangige Ziel für das nächste Geschäftsjahr wird sein, die Nachhaltigkeit der Kosteneinsparungen sicherzustellen.

Wesentliche Portfolioänderungen

Anfang August 2008 hatten Siemens und ARQUES Industries AG eine Vereinbarung getroffen, nach der 80,2 Prozent von Siemens Home and Office Communication Devices GmbH & Co. KG (SHC) auf ARQUES übertragen werden. Der Vollzug der Transaktion erfolgte mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Oktober 2008.

Anfang November 2008 unterzeichnete Siemens ein Abkommen, seinen 50-Prozent-Anteil an Fujitsu Siemens Computers (Holding) BV (FSC) an Fujitsu Limited (Fujitsu) zu verkaufen. Die Transaktion wurde im April 2009 abgeschlossen.

Im Januar 2009 gab Siemens bekannt, die Gesellschaftervereinbarung für das Joint Venture Areva NP S.A.S. zu kündigen und im Rahmen einer Put-Vereinbarung den von der Siemens AG gehaltenen Minderheitsanteil an Areva NP S.A.S. von 34 Prozent an den Mehrheitseigner Areva S.A. zu veräußern. Die benötigte kartellrechtliche Genehmigung wurde im Oktober 2009 erteilt. Die Siemens AG hat die Beteiligung an Areva NP S.A.S. in das Umlaufvermögen umgegliedert.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Geschäftsjahr 2009 war geprägt von der schwersten Krise der Weltwirtschaft seit Ende des Zweiten Weltkriegs. Auf Basis von Schätzungen von IHS Global Insight begann das weltweite Bruttoinlandsprodukt im vierten Quartal des Kalenderjahrs 2008, also im ersten Quartal unseres Geschäftsjahrs 2009, gegenüber dem Vorjahresquartal zu schrumpfen. In den beiden folgenden Quartalen verschärfte sich dieser Trend mit negativen Wachstumsraten von mehr als minus 3 Prozent. Im dritten Quartal des Kalenderjahrs 2009 flachte sich der Rückgang mit etwas über minus 2 Prozent leicht ab. Erst das letzte Quartal des Kalenderjahrs 2009 wird etwa auf dem Niveau des allerdings schwachen Vorjahrs prognostiziert. Insgesamt erwartet IHS Global Insight für das Kalenderjahr 2009 einen Rückgang der globalen Wirtschaftsleistung um 2,1 Prozent. Im Kalenderjahr 2008 wuchs die Weltwirtschaft noch um 2 Prozent.

Regional betrachtet ist der stärkste Rückgang des Bruttoinlandsprodukts in 2009 mit minus 3,6 Prozent in der Region Europa, Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS), Afrika, Naher und Mittlerer Osten, der größten der drei Berichtsregionen von Siemens, zu verzeichnen. Im Vorjahr wuchs diese Region um 1,9 Prozent. Das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland, das in 2008 um 1,3 Prozent zunahm, wird 2009 voraussichtlich um 4,8 Prozent schrumpfen. Hier machen sich insbesondere der Rückgang der Exporte und sinkende Ausrüstungsinvestitionen bemerkbar, während der private Konsum, unterstützt durch staatliche Programme wie Kurzarbeitergeld oder Umweltprämie, stabil blieb. Besonders schwer getroffen von der Wirtschaftskrise wurden einige Länder Mittel- und Osteuropas sowie Russland, das sowohl unter der Finanzmarktkrise als auch unter niedrigeren Rohstoffpreisen litt. Infolge niedrigerer Rohstoffpreise, teilweise auch aufgrund der Immobilienkrise, kam das Wachstum im Nahen und Mittleren Osten, das sich 2008 noch auf 6,1 Prozent belief, 2009 fast zum Erliegen.

Für die Region Amerika erwartet IHS Global Insight nach einem Wachstum von 1,2 Prozent im Kalenderjahr 2008 für 2009 ein um 2,4 Prozent niedrigeres Bruttoinlandsprodukt. Die USA, die bereits im Vorjahr nur noch um 0,4 Prozent wuchsen, werden im laufenden Kalenderjahr einen Rückgang des Brutto-

inlandsprodukts von voraussichtlich 2,5 Prozent verzeichnen. Allerdings gibt es eine Reihe von Anzeichen für eine konjunkturelle Besserung: Der Häusermarkt stabilisiert sich, die Investitionsgüternachfrage sowie die Exporte nehmen zu, und die Industrieproduktion beginnt in einigen Wirtschaftszweigen wieder zu wachsen. Im Wesentlichen ist diese wieder positivere Entwicklung durch ein staatliches Konjunkturprogramm angestoßen worden sowie durch Bankenrettungsmaßnahmen, die die Lage an den Finanzmärkten deutlich entspannt haben.

Die einzige Region, die auch in der Weltwirtschaftskrise ein – wenn auch nur geringfügiges – Wachstum aufweist, ist Asien, Australien. Für diese Region prognostiziert IHS Global Insight im Jahr 2009 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 0,8 Prozent nach 3,6 Prozent im Vorjahr. Fast ungebrochen ist hierbei die Wachstumsdynamik Chinas, das niedrigere Exporte weitgehend durch staatliche Konjunkturprogramme aufgefangen hat. Für das Kalenderjahr 2009 prognostiziert IHS Global Insight für China ein Wachstum von 8,1 Prozent gegenüber 9 Prozent im Jahr 2008. Auch Indien wächst weiter deutlich schneller als die Region. Sowohl der private Konsum als auch die Investitionsausgaben geben hier weiter positive Wachstumsimpulse. Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Indien wird sich 2009 voraussichtlich auf 5,6 Prozent belaufen nach 6,1 Prozent im Kalenderjahr 2008.

Für Siemens als Anlagen- und Infrastrukturanbieter ist der Verlauf der Bruttoanlageinvestitionen, einer Komponente des Bruttoinlandsprodukts, von hoher Bedeutung. Deren Entwicklung weist eine besonders starke Abhängigkeit von zyklischen Konjunkturschwankungen auf. IHS Global Insight geht nach einem Wachstum der Bruttoanlageinvestitionen um 1,7 Prozent im Jahr 2008 von einem Rückgang um 6,4 Prozent für 2009 aus. Hiervon besonders betroffen sind unsere beiden umsatzstärksten Regionen Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten sowie Amerika. In Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten werden die Bruttoanlageinvestitionen im Jahr 2009 um voraussichtlich 10,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr schrumpfen, in Amerika wird sogar ein Rückgang um 11,5 Prozent für 2009 erwartet. Lediglich die Region Asien, Australien steigert die Bruttoanlageinvestitionen im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr um voraussichtlich 3,4 Prozent.

Die hier dargestellten geschätzten Daten basieren auf Angaben von IHS Global Insight vom 14.10.2009 und wurden von uns nicht unabhängig verifiziert.

Ferner sind wir von der Entwicklung der Rohstoffpreise abhängig. Für uns wesentliche Rohstoffe, die unsere Kosten maßgeblich beeinflussen, sind Kupfer, verschiedene Stahlsorten und -formate sowie Aluminium. Zudem sind wir bei Edelstahl stark von der Preisentwicklung für Nickel und Chromlegierungen abhängig.

Kupfer war in den vergangenen Jahren eines der Grundmetalle, das besonders von Spekulationen betroffen war. Im Juli 2008 wurde Kupfer an der Londoner Metallbörse (London Metal Exchange, LME) zu einem Jahreshöchstpreis von 8.985 US-Dollar je Tonne gehandelt. Die Finanzkrise im Herbst 2008 führte zu einer Preiskorrektur für Kupfer, da die Nachfrage gesunken war und sich die Finanzinstitute aus spekulativen Positionen zurückgezogen hatten. Am 24. Dezember 2008 wurde Kupfer an der LME zu 2.770 US-Dollar je Tonne gehandelt – ein Einbruch um fast 70 Prozent in weniger als sechs Monaten. Seitdem hat sich der Preis erholt, und zum Ende des Geschäftsjahrs 2009 wurde Kupfer zu rund 6.100 US-Dollar je Tonne gehandelt.

An den Stahlmärkten herrschte bis Mitte 2008 eine angespannte Angebot-/Nachfrage-Situation, die dazu führte, dass die Preise im Juli ihren Jahreshöchststand erreichten. Der Nachfrageeinbruch im Zuge des wirtschaftlichen Abschwungs führte gemäß CRUspi-Stahlpreisindex zu einem globalen Preisabfall für Stahl um ungefähr 55 Prozent. Seit dem zweiten Kalendervierteljahr 2009 befinden sich die Stahlpreise aufgrund einer Reduzierung des Angebots und des Auffüllens der Lagerbestände auf der Nachfrageseite auf leichtem Erholungskurs; der CRUspi war zum Ende des Geschäftsjahrs 2009 um 23 Prozent gestiegen.

Aluminium wurde im Juli 2008 an der LME zu einem Jahreshöchststand von 3.292 US-Dollar je Tonne gehandelt. Danach fielen die Aluminiumpreise langsam aufgrund einer geringeren Nachfrage und von erheblich höheren Lagerbeständen bis zum Februar 2009 auf 1.253 US-Dollar je Tonne. Seitdem sind die Preise aufgrund eines verbesserten Verhältnisses von Ange-

bot und Nachfrage sowie steigender Produktionskosten für energieintensive Materialien stetig gestiegen und lagen zum Ende des Geschäftsjahrs 2009 bei 1.852 US-Dollar je Tonne.

Die stärkste Abhängigkeit von der Preisentwicklung von Kupfer und verwandten Produkten sowie von Stahl und Edelstahl besteht in den Sektoren Industry und Energy. Die Entwicklung der Aluminiumpreise hat den größten Einfluss auf den Industry Sector. Darüber hinaus ist Siemens insgesamt von der Entwicklung der Energiepreise direkt (Strom, Gas, Öl) und indirekt (Energieverbrauch in Herstellungsprozessen der Lieferanten) abhängig.

Siemens reduziert die finanziellen Risiken für die Geschäftsplanung im Projekt- und Produktgeschäft durch verschiedene Maßnahmen, wie die Vereinbarung von langfristigen Verträgen mit Lieferanten, die Absicherung durch Hedging-Instrumente und andere Sicherungsgeschäfte sowie die Vereinbarung von Preisgleitklauseln mit Kunden.

Marktentwicklung

Marktuntersuchungen von IHS Global Insight vom September 2009 zufolge wurde im Jahr 2009 in fast allen für unsere Sektoren und Siemens IT Solutions and Services wesentlichen Marktsegmenten weniger investiert als im Jahr 2008. Zum Vergleich steigerten im Jahr 2008 alle wesentlichen Marktsegmente ihre Bruttoanlageinvestitionen im zweistelligen oder hohen einstelligen Prozentbereich gegenüber dem Vorjahr.

An den wesentlichen Märkten für unseren Industry Sector wird erwartet, dass im Jahr 2009 die Bruttoanlageinvestitionen in der Öl- und Gasindustrie mit einem Rückgang um über 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahr am deutlichsten einbrechen werden. Ferner wird erwartet, dass die Automobilindustrie ebenfalls deutlich geringere Investitionen tätigen wird – mit einer Reduktion der Bruttoanlageinvestitionen um rund 16 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Eine insgesamt schwächere Nachfrage, höhere Lagerbestände und Überkapazitäten werden nur teilweise von Abwrackprämien-Programmen in Westeuropa und in den USA kompensiert. Die Bruttoanlageinvestitionen der Bau- und Immobilienindustrie werden voraussichtlich im Jahr 2009 um rund 14 Prozent unter dem Vorjahr liegen. Die negative Marktentwicklung wird von der Re-

zession und der Finanzmarktkrise in den Industrieländern, aber auch in mehreren Schwellenländern, getrieben. Der Rückgang bei den Bruttoanlageinvestitionen am Markt für Elektronik und Elektrotechniksysteme sowie der Papier- und Zellstoffindustrie für das Jahr 2009 wird auf rund 10 Prozent geschätzt. In der Transport- und Infrastrukturindustrie sowie im Groß- und Einzelhandel werden rund 8 Prozent geringere Bruttoanlageinvestitionen als im Vorjahr erwartet. Andere für den Industry Sector wichtige Marktsegmente sind die Chemieindustrie, der Metall- und Bergbausektor, die Nahrungs- und Genussmittelindustrie, die von einem geringeren Verbrauchervertrauen stark getroffen wurde, und die Transportanlagenbranche. Bei all diesen Marktsegmenten wird erwartet, dass die Bruttoanlageinvestitionen im Vergleich zu 2008 um rund 7 Prozent sinken. Bei den Transportdienstleistungen und in der Post- und Logistikbranche wird im Jahr 2009 ein Rückgang der Investitionen um rund 6 Prozent prognostiziert. Auch wird erwartet, dass die Bruttoanlageinvestitionen im Maschinenbau in fast allen Ländern der Welt rückläufig sein werden. Diese Rückgänge werden voraussichtlich von einem starken Wachstum im größten globalen Maschinenbausektor China kompensiert.

Unser Energy Sector wird ebenfalls von ungünstigen Bedingungen an bestimmten Märkten, die oben für den Industry Sector erwähnt wurden, wie der Chemieindustrie, der Post- und Logistikbranche, dem Groß- und Einzelhandel, den Transportdienstleistungen und der Öl- und Gasindustrie, negativ beeinflusst. Darüber hinaus wird der Energy Sector durch den erwarteten Investitionsrückgang von rund 7 Prozent bei den Versorgern beeinträchtigt, der aus der ungünstigeren Situation der Kunden und den verschlechterten gesamtwirtschaftlichen Bedingungen in der ersten Jahreshälfte 2009 resultiert.

Die Bruttoanlageinvestitionen an den internationalen Gesundheitsmärkten, die von unserem Healthcare Sector bedient werden, werden 2009 voraussichtlich um rund 12 Prozent unter dem Vorjahreswert liegen. In fast allen Ländern kam es zu geringeren Investitionen, wobei die deutlichsten Rückgänge an einigen der für uns bedeutendsten Märkte wie den USA und Deutschland zu verzeichnen waren. China ist das einzige Land, das im Jahr 2009 einen deutlichen Anstieg der Bruttoanlageinvestitionen im Gesundheitssektor berichtete.

Der öffentliche Sektor, der ein wesentlicher Kunde für Siemens IT Solutions and Services ist, wird voraussichtlich trotz der Konjunkturprogramme der Regierungen einen Rückgang der Bruttoanlageinvestitionen um rund 8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr aufweisen. In der Finanzindustrie wird ein ähnlich hoher Rückgang der Bruttoanlageinvestitionen erwartet.

Markttrends

Die wichtigsten Markttrends verkörpern für Siemens die vier Megatrends. Sie wirken sich auf alle unsere Geschäftsaktivitäten aus, und dies sowohl im regionalen wie auch im technologischen Sinne. Zu diesen Trends gehören der demografische Wandel, die Urbanisierung, der Klimawandel und die Globalisierung.

Der **demografische Wandel** bezeichnet unter anderem eine Entwicklung, die auf einem stetig steigenden Durchschnittsalter der Bevölkerung in vielen Ländern, besonders in den Industrienationen, basiert. Hiervon kann Siemens profitieren, bietet das Unternehmen doch zahlreiche Produkte und Lösungen für die Gesundheitsvorsorge und für die frühzeitige Diagnostik von Krankheiten an – zwei wichtige Komponenten für ein längeres und gesünderes Leben.

Die **Urbanisierung** bezieht sich auf die weltweit wachsende Zahl von großen städtischen Ballungsgebieten sowohl in den Industrienationen als auch in den Schwellenländern. Sie wird von einer Reihe von Faktoren vorangetrieben, wie zum Beispiel der Einwanderung aus den ländlichen Gebieten. Dieser Megatrend ist für Siemens deshalb wichtig, weil unsere Produkte und Dienstleistungen unter anderem Lösungen für die verarbeitende Industrie, den städtischen Nahverkehr, den Bausektor, die Energieverteilung und die Krankenhäuser bieten.

Der **Klimawandel** stellt die Welt vor eine Reihe von Herausforderungen, auf die wir als Unternehmen Antworten geben können: zum Beispiel, indem wir den Wirkungsgrad bei der Energieerzeugung aus fossilen Brennstoffen erhöhen; Strom aus erneuerbaren Energien erzeugen, wie beispielsweise der Windenergie; die Effizienz und Leistung der Stromnetze verbessern; die Energieeffizienz bei Transport und Industrieprozessen steigern; den Energiebedarf bei Gebäuden reduzieren sowie die Emissionen bei allen vorstehend genannten Prozessen verringern.

Globalisierung beschreibt eine stetig wachsende Vernetzung nationaler Wirtschaftsräume wie auch international agierender Unternehmen. Die Globalisierung spielt für Siemens eine große Rolle, da wir in rund 190 Ländern der Welt tätig sind und in allen Regionen übergreifend standardisierte Lösungen, Technologien, Logistik, Informationstechnologie und Geschäftsprozesse anwenden. Dieses globale Netzwerk versetzt uns in die Lage, die Globalisierungsprozesse für fast jedes Geschäft unserer Kunden zu vereinfachen.

Geschäftsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2009 erzielte die Siemens AG einen Umsatz von rund 25,9 Mrd. EUR und liegt damit um 3 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

30 Prozent (i.V. 35 Prozent) des Umsatzes wurden mit Kunden in Deutschland erwirtschaftet. Der Exportanteil betrug 70 Prozent (i.V. 65 Prozent); davon entfielen in Relation zum Gesamtumsatz auf die Region Europa (ohne Deutschland), GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten 40 Prozent (i.V. 38 Prozent), auf die Region Asien, Australien 20 Prozent (i.V. 17 Prozent) und auf Amerika 10 Prozent (i.V. 10 Prozent) Umsatzanteil. Aufgrund einer Umgliederung im Wesentlichen der Region Naher und Mittlerer Osten wurden die Vorjahreswerte angepasst.

Der Auftragseingang für die Siemens AG belief sich im Geschäftsjahr 2009 auf 27,7 (i.V. 32,6) Mrd. EUR, was einem Rückgang von 15 Prozent entspricht. Diese Entwicklung spiegelt den durch die weltweite Finanzkrise ausgelösten Konjunkturerinbruch wider.

Das Gesamtergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahrs 2009 kann insbesondere vor dem Hintergrund der Unsicherheiten infolge der weltweiten Finanzkrise und des anschließenden Konjunkturerinbruchs, der sich auch auf zahlreiche von Siemens bediente Märkte auswirkte, als zufriedenstellend bezeichnet werden. In der moderat rückläufigen Entwicklung des Umsatzes zeigt sich die Stabilität des Unternehmens auch in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld.

Entwicklung der Ertragslage

Mit einem Wert von 1.970 (i.V. 356) Mio. EUR konnte unser **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich gesteigert werden. Die Ursachen für diesen positiven Verlauf ergeben sich im Wesentlichen aus den folgenden Entwicklungen: Das Bruttoergebnis vom Umsatz konnte – trotz leicht gesunkener Umsätze – um 576 Mio. EUR verbessert werden, da im Vorjahr in den Umsatzkosten wesentliche Belastungen aus Projektneubewertungen enthalten waren, die im Geschäftsjahr 2009 deutlich geringer ausfielen. Die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten verringerten sich um 945 Mio. EUR beziehungsweise 419 Mio. EUR. Auch bei den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten wir einen Rückgang von 485 Mio. EUR erreichen, insbesondere durch geringere Aufwendungen für externe Berater in Zusammenhang mit unseren Compliance-Themen. Diese positiven Effekte wurden durch ein gegenüber dem Vorjahr um 1.455 Mio. EUR verringertes Beteiligungsergebnis teilweise kompensiert.

Umsatz und Ergebnisbeitrag der Sectors im Einzelnen

Der **Industry Sector** leistete einen positiven Ergebnisbeitrag von 871 Mio. EUR. Der Umsatz ist infolge des starken Konjunkturunbruchs um 18 Prozent auf 11,5 Mrd. EUR zurückgegangen.

Das Ergebnis des **Energy Sectors** hat sich gegenüber dem Vorjahr auf 918 Mio. EUR erheblich verbessert. Im Vorjahr waren durch Einmaleffekte aus Projektneubewertungen sowie wegen höherer Rohstoffpreise Sonderbelastungen angefallen. Der Umsatz ist um 12 Prozent auf 9,4 Mrd. EUR gestiegen.

Der **Healthcare Sector** konnte seinen Umsatz um 4 Prozent auf 3,8 Mrd. EUR steigern und ein Ergebnis von 144 Mio. EUR erzielen.

Das **Cross-Sector Business Siemens IT Solutions and Services** hatte infolge eines Umsatzrückgangs um 14 Prozent auf 1,4 Mrd. EUR ein negatives Ergebnis von 41 Mio. EUR.

Das **Cross-Sector Business Siemens Financial Services (SFS)** weist ein negatives Ergebnis in Höhe von 16 Mio. EUR aus.

Im Segment **Equity Investments** (EI) entstand unter anderem wegen einer Abschreibung auf den Buchwert der Beteiligung an Nokia Siemens Networks, B.V. (NSN) in Höhe von 408 Mio. EUR ein negatives Ergebnis von 10 Mio. EUR.

Funktionskosten, Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der starke Rückgang der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten ist im Wesentlichen auf die konsequente Umsetzung des globalen SG&A-Programms zurückzuführen. Außerdem haben hierzu positive Effekte in Zusammenhang mit der Auflösung von Vorsorgen beigetragen.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge haben sich auf 469 (i.V. 255) Mio. EUR erhöht. Der Anstieg ist insbesondere auf den Verkauf von Grundstücken und Gebäuden der Siemens Wohnungsgesellschaft, die zunächst auf die Siemens AG verschmolzen wurde, in Höhe von 229 Mio. EUR und die damit in Zusammenhang stehende Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil in Höhe von insgesamt 68 Mio. EUR zurückzuführen.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich auf 832 (i.V. 1.317) Mio. EUR vermindert. Der Rückgang bei den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist unter anderem auf den Rückgang der Inanspruchnahme von externen Beratungsleistungen in Zusammenhang mit der Aufarbeitung der Compliance-Themen zurückzuführen. Diese lagen im Geschäftsjahr bei 95 (i.V. 503) Mio. EUR. Durch die Bewertung von festverzinslichen Wertpapieren ergab sich in der Siemens Pensionsfonds AG im Geschäftsjahr 2009 eine Unterdeckung, die im Rahmen einer Nachschusspflicht durch die Siemens AG auszugleichen war. Der Aufwand aus dieser Sonderdotierung belief sich auf 200 Mio. EUR. Im Vorjahr war aufgrund einer Anpassung der Pensionsverpflichtungen aufgrund der gestiegenen durchschnittlichen Lebenserwartung der Pensionsberechtigten eine Unterdeckung in Höhe von 602 Mio. EUR ausgeglichen worden. Für Zahlungen an bestimmte, im Bereich der Korruptionsbekämpfung tätige Organisationen, die innerhalb der nächsten 15 Jahre erfolgen werden, wurde eine Rückstellung in Höhe von 68 Mio. EUR gebildet. Die Ergebnis-

wirkung hieraus ist ebenfalls in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Finanzergebnis: Beteiligungsergebnis, Zinsergebnis, Übriges Finanzergebnis

Unser Finanzergebnis – bestehend aus Beteiligungsergebnis, Zinsergebnis und Übrigem Finanzergebnis – ist um 1.044 Mio. EUR auf 1.229 Mio. EUR zurückgegangen.

Maßgeblich hierfür ist ein um 1.455 Mio. EUR vermindertes Beteiligungsergebnis. Dies ist insbesondere auf geringere Gewinnausschüttungen der in- und ausländischen Tochterunternehmen sowie die oben beschriebene Abschreibung auf die Beteiligung an Nokia Siemens Networks, B.V. (NSN) zurückzuführen. Aus dem Verkauf für den 50-Prozent-Anteil an Fujitsu Siemens Computers (Holding) B.V. (FSC) konnte hingegen ein Ertrag in Höhe von 321 Mio. EUR erzielt werden.

Das Zinsergebnis und das Übrige Finanzergebnis stehen in enger finanzwirtschaftlicher Verbindung und werden daher zusammen analysiert. Die Summe beider Positionen hat sich um 411 Mio. EUR auf – 372 Mio. EUR verbessert. Das Zinsergebnis enthält den Aufwand aus der jährlichen Aufzinsung der Pensionsrückstellungen. Die Erträge aus Ausschüttungen und die Gewinne, die aus der Umschichtung der zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen gehaltenen Fondsanteile entstehen, werden im Übrigen Finanzergebnis ausgewiesen. Ursächlich für die Verbesserung im Finanzergebnis sind die gegenüber dem Vorjahr wesentlich niedrigeren Abschreibungen aus der Bewertung von Eigenen Anteilen.

Die Gesellschaft wurde mit Beschluss der Hauptversammlung am 24. Januar 2008 ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals von 2.743 Mio. EUR am Tag der Hauptversammlung bis zum 23. Juli 2009 zu erwerben. Am 27. Januar 2009 ermächtigte die Hauptversammlung die Gesellschaft, in der Zeit bis zum 26. Juli 2010 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals in Höhe von 2.743 Mio. EUR zu erwerben. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Siemens AG keine weiteren eigenen Aktien hinzu-

erworben. Am Ende des Geschäftsjahrs waren 47.777.661 Aktien im Bestand. Aus der Stichtagskursbewertung des Bestands an eigenen Aktien ergab sich ein Aufwand in Höhe von 118 Mio. EUR, der im Übrigen Finanzergebnis ausgewiesen wird. Weitere Informationen zu den Eigenen Aktien befinden sich im Anhang, Ziffer 15, »Wertpapiere«.

Im Geschäftsjahr 2009 ist ein Ertragsteueraufwand von 179 (i.V. 785) Mio. EUR angefallen. Der laufende Ertragsteueraufwand auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug 158 (i.V. 15) Mio. EUR. Außerdem wurde im Geschäftsjahr 2009 ein Aufwand für Latente Steuern in Höhe von 21 Mio. EUR erfasst, während im Vorjahr ein Ertrag in Höhe von 420 Mio. EUR entstanden war. Dieser im Vorjahr enthaltene Betrag resultierte vorwiegend aus Bewertungsunterschieden in Zusammenhang mit der Nachschusspflicht an die Siemens Pensionsfonds AG und einer Sonderdotierung für die zukünftige Anhebung der Versorgungsleistungen an die Pensionäre. Auf das im Vorjahr enthaltene außerordentliche Ergebnis waren zudem Aufwendungen für Ertragsteuern in Höhe von 1.190 Mio. EUR entstanden.

Der **Jahresüberschuss** von 1.791 Mio. EUR übertrifft den Betrag des Vorjahrs um 172 Mio. EUR. Der Anstieg von 11 Prozent beim Jahresüberschuss fällt trotz des starken Anstiegs beim Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit moderat aus, da dem im Vorjahr enthaltenen positiven außerordentlichen Ergebnis in Höhe von 2.048 Mio. EUR in diesem Jahr kein entsprechender außerordentlicher Ertrag gegenübersteht.

Weitere Informationen zur Ertragslage der Gesellschaft sind im Anhang enthalten.

Dividende

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung am 26. Januar 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vor, den Bilanzgewinn von 1.463 (i.V. 1.463) Mio. EUR zur Ausschüttung einer Dividende von 1,60 (i.V. 1,60) EUR je dividendenberechtigter Stückaktie zu verwenden.

Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme verminderte sich um 3.924 Mio. EUR auf 56.765 Mio. EUR.

Das Anlagevermögen ging um 915 Mio. EUR zurück. Dies ist im Wesentlichen auf ein niedrigeres Finanzanlagevermögen zurückzuführen, während das Sachanlagevermögen sich leicht erhöht hat. Die Immateriellen Vermögensgegenstände haben sich im Rahmen der planmäßigen Abschreibungen vermindert. Die Verminderung des Finanzanlagevermögens resultierte im Wesentlichen aus der Abschreibung auf unsere Beteiligung an Nokia Siemens Networks, B.V. (NSN), dem Abgang von Wertpapieren aufgrund der Zuführung zur Siemens Pensionsfonds AG, dem Verkauf unserer Beteiligung an FSC sowie der Umgliederung unseres Anteils am Joint Venture Areva NP S.A.S. in das Umlaufvermögen. Bei den Investitionen in Sachanlagevermögen handelt es sich zum Teil um Ersatzinvestitionen. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme liegt bei 67 Prozent (i.V. 64 Prozent) und entfällt überwiegend auf Finanzanlagen. In dieser Relation spiegelt sich die Funktion der Siemens AG als Mutterunternehmen des Siemens Konzerns wider.

Im Berichtsjahr konnten die nochmals leicht angestiegenen Vorräte wieder vollständig über höhere Kundenanzahlungen finanziert werden. Der Vorratsaufbau aus dem operativen Geschäft ist hauptsächlich auf den Energy Sector zurückzuführen, da Großaufträge erst nach der Abnahme durch den Kunden abgerechnet werden.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 471 Mio. EUR vermindert.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegen Verbundene Unternehmen sind mit 6.978 Mio. EUR beziehungsweise 14.288 Mio. EUR wesentliche Posten der Bilanz der Siemens AG. Die konzerninternen Verrechnungskonten nahezu aller Verbundenen Unternehmen werden in der Siemens AG geführt.

Die Flüssigen Mittel haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 931 Mio. EUR auf 3.480 Mio. EUR erhöht. Diese positive Entwicklung umfasst Zahlungsmittelzuflüsse aus dem operativen Geschäft, während die in Zusammenhang mit unseren rechtlichen Angelegenheiten geleisteten Zahlungen in Deutschland und in den USA zu Mittelabflüssen in Höhe von rund 1 Mrd. EUR geführt haben.

Die Flüssigen Mittel sind nahezu ausschließlich auf Festgeldkonten angelegt. Aufgrund der Ausgabe von Eigenen Aktien im Rahmen der Programme zur aktienorientierten Vergütung hat sich der Bestand an Eigenen Aktien auf 47.777.661 (i.V. 52.645.665) Aktien verringert. Die Reduzierung der Aktienzahl sowie die Bewertung des Bestands zum Bilanzstichtag führten zu einer Verringerung der Wertpapiere um 438 Mio. EUR auf 3.024 Mio. EUR.

Die Finanzschulden haben sich um 29 Mio. EUR auf 49 Mio. EUR erhöht.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen stiegen zum Stichtag um 474 Mio. EUR auf 9.628 Mio. EUR an.

Der Rückgang der Übrigen Rückstellungen von 2.316 Mio. EUR erklärt sich im Wesentlichen aus der Verwendung in Höhe von rund 1 Mrd. EUR für Strafzahlungen und Vorteilsabschöpfungen als Ergebnis aus den abgeschlossenen Verfahren in Deutschland und in den USA, einer Reduzierung in Zusammenhang mit Restrukturierungsprogrammen von 380 Mio. EUR sowie Zahlungen aus dem Vergleich mit dem Insolvenzverwalter der BenQ Mobile GmbH & Co. OHG.

Das Eigenkapital erhöhte sich um 411 Mio. EUR. Diese Erhöhung resultierte insbesondere aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 1.791 Mio. EUR, von dem gemäß § 58 AktG 411 Mio. EUR den Anderen Gewinnrücklagen zugeführt werden; gegenläufig wirkte die Ausschüttung der Vorjahresdividende. Der Anteil des Eigenkapitals ist, im Wesentlichen aufgrund des Rückgangs der Bilanzsumme, auf 35 (i.V. 32) Prozent angestiegen.

Einsatz von Finanzinstrumenten

Die Siemens AG erfüllt im Rahmen des Managements von Finanzmarktrisiken eine zentrale Aufgabe innerhalb des Siemens Konzerns, indem sie die Risiken, die hauptsächlich aus Wechselkurs- und Zinsschwankungen resultieren, durch den Einsatz einer Vielfalt von derivativen Finanzinstrumenten begrenzt.

Zur Absicherung der Risiken, die aus den Schwankungen der in Fremdwährung lautenden Forderungen, Finanzschulden und schwebenden Verträgen sowie antizipierten Transaktionen resultieren, verfolgt das Unternehmen vorwiegend einen konzernweiten Portfolioansatz. Bei den dabei eingesetzten Finanzinstrumenten handelt es sich im Wesentlichen um Devisentermingeschäfte sowie kombinierte Zins-Währungs-Swaps und Devisenoptionen.

Im Rahmen der konzernweiten Steuerung von Zinsrisiken setzt die Siemens AG außerdem verschiedene Zinssicherungsgeschäfte wie Zinsswaps, -Futures und -Optionen ein. Diese dienen unter anderem der Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken für die über ausländische Tochterunternehmen der Siemens AG begebenen Finanzschulden des Konzerns.

Detaillierte Angaben zum Umfang und zur Verwendung von Finanzinstrumenten sind im Anhang zum Jahresabschluss, Ziffer 28, »Derivative Finanzinstrumente«, enthalten.

Zu weitergehenden Erläuterungen der Ziele des Finanzmanagements, des Finanzierungsbedarfs und der dem Konzern zur Verfügung stehenden Finanzierungsquellen, einschließlich der Darstellung wesentlicher Finanzierungsmaßnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr, verweisen wir auf das Kapitel »Finanzausstattung und Kapitalerfordernisse« im Konzernlagebericht, der gemeinsam mit diesem Lagebericht veröffentlicht wird.

Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter am Abschlussstichtag verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 1.974 auf 95.233.

Forschung und Entwicklung

Die Siemens AG hat im Geschäftsjahr 2009 die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (FuE) mit 2.362 (i.V. 2.381) Mio. EUR nahezu auf dem Niveau des Vorjahrs gehalten. Die FuE-Intensität (FuE-Aufwendungen in Prozent vom Umsatz) entspricht damit 9 (i.V. 9) Prozent. Im Berichtsjahr waren in der Siemens AG durchschnittlich 10.100 (i.V. 9.900) Mitarbeiter in der Forschung und Entwicklung beschäftigt.

Den überwiegenden Teil der FuE-Aufwendungen konzentrieren wir auf die operativen Segmente der Siemens AG und somit auf die Sectors Industry, Energy und Healthcare. Der Industry Sector investierte 1.167 Mio. EUR mit einer FuE-Intensität von 10 Prozent, der Energy Sector 484 Mio. EUR mit einer FuE-Intensität von 5 Prozent und der Healthcare Sector 542 Mio. EUR mit einer FuE-Intensität von 14 Prozent. Weitere FuE-Aufwendungen erbringen wir in unserer zentralen Forschungsabteilung (Corporate Technology) und bei Siemens IT Solutions and Services. In diesem Jahr beteiligte sich die Siemens AG wieder an zahlreichen Kooperationsprojekten mit Hochschulen ebenso wie mit Forschungsinstituten und industriellen Partnern – auch im Rahmen von öffentlich geförderten Programmen, etwa der Europäischen Union oder des deutschen Bundesforschungsministeriums.

Der Chief Technology Officer (CTO) im Vorstand der Siemens AG hat im Geschäftsjahr 2009 folgende Schwerpunkte gesetzt: (1) die langfristige Zukunftssicherheit gewährleisten, (2) die technologische Wettbewerbsfähigkeit steigern und (3) die FuE-Ressourcenallokation optimieren.

Corporate Technology (CT) arbeitet eng zusammen mit den FuE-Teams der Sectors und Divisions. Dazu ist die gesamte Organisation weltweit vernetzt aufgestellt. Die geschäftsführenden Einheiten der Sectors konzentrieren sich mit ihren FuE-Anstrengungen auf die nächste Generation ihrer Produkte und Lösungen und bereiten deren erfolgreiche Markteinführung vor. Hingegen richten die Forscher und Entwickler von CT ihr Augenmerk auf die übernächste Generation und bereiten deren technologische Basis vor. Durch die enge Zusammenarbeit mit den produkt- und kundennahen Unternehmensteilen und durch den intensiven Austausch mit globalen Forschungseinrichtungen gelingt es ihnen, technische und gesellschaftliche Trends frühzeitig zu erkennen und zu analysieren. CT ist den Grundsätzen von Open Innovations verpflichtet und sorgt kontinuierlich dafür, dass Informationen aus Wissenschaft und Technik nachhaltig in das Unternehmen eingebracht werden.

Zu den globalen Technologiefeldern, die von CT abgedeckt werden, gehören Materialien und Mikrosysteme, Produktionsverfahren, Software und Engineering, Energietechnik und Sensorik, Automatisierung, medizinische Informationssysteme und bildgebende Verfahren, Informations- und Kommunikationstechnologien, Gewinnung und Verarbeitung von Rohstoffen sowie netzferne Energieerzeugung. Sogenannte SMARTe-Innovationen (»Simple«, »Maintenance friendly«, »Affordable«, »Reliable« und »Timely to market«) setzen Innovationen so um, dass sie für infrastrukturschwache Gebiete in niedrigpreisigen Märkten wettbewerbsfähig werden. Diese kostengünstigen Produkte orientieren sich an den jeweiligen Marktbedürfnissen und zeichnen sich durch einfache Handhabung, Wartungsfreundlichkeit und Zuverlässigkeit aus. SMARTe-Lösungen – etwa für das Gesundheitswesen sowie dezentrale Energieerzeugung – sind bei CT und in den Sectors in der Entwicklung und teilweise schon erfolgreich im Einsatz.

Einen unserer **FuE-Schwerpunkte** bilden Lösungen, die zur Stärkung und Weiterentwicklung unseres Umweltportfolios beitragen. Wichtige FuE-Themen sind hier die Effizienzsteigerung bei der Energieerzeugung – ob regenerativ oder konventionell –, die verlustarme Energieübertragung sowie der Ausbau intelligenter Energienutzung, ob im Verkehr, bei der Industrie, der Gebäudetechnik und der Beleuchtung. Die Forscher und Entwickler der Siemens AG untersuchen auch alle Aspekte der Elektromobilität, von der Fahrzeugtechnik bis zur Integration der Fahrzeuge in künftige, intelligente Stromnetze (Smart Grids). Dazu kommt noch die Weiterentwicklung von Systemen zur Wasser- und Luftreinhaltung sowie der Trinkwasseraufbereitung, etwa mit neuen Membrantechnologien.

Bei den FuE-Prioritäten im **Industry Sector** geht es vor allem um eine höhere Energieeffizienz, geringeren Rohstoffverbrauch und weniger Emissionen. Dies gilt für die Entwicklung leistungsfähiger Beleuchtungslösungen – etwa mit Leuchtdioden – ebenso wie für die Gebäudetechnik oder die Verkehrstechnik mit energiesparenden Antrieben und dem **Completeness**-Ansatz, bei dem es darum geht, die verschiedenen Verkehrssysteme miteinander zu vernetzen und so Menschen und Güter noch effizienter, schneller und komfortabler zu ihrem Bestimmungsort zu bringen. Weitere Aktivitäten, insbesondere auch in Verbundenen Unternehmen, umfassen die informationstechnische Integration der Produktplanung und der Fertigungsprozesse.

Der Schwerpunkt von FuE im **Energy Sector** liegt auf der Entwicklung von Verfahren zum effizienten Erzeugen, Übertragen und Verteilen von Energie. Dabei wird insbesondere der Umbau bestehender Stromnetze zu Smart Grids eine wesentliche Rolle spielen. Die intelligenten Netze sind die Voraussetzung für nachhaltige Energiesysteme und die optimale Einbindung immer größerer Mengen erneuerbarer Energien sowie künftiger Elektrofahrzeuge in den Energiemix. Optimierte Lösungen für solarthermische Kraftwerke gehören ebenso zu den FuE-Themen des Energy Sectors wie schwimmende Windenergieanlagen auf hoher See, innovative Techniken zur verlustarmen Stromübertragung, Wirkungsgradsteigerungen

von Kraftwerken durch neue Materialien für Turbinenschaufeln oder Technologien zur Abscheidung des Treibhausgases Kohlendioxid aus dem Rauchgas von fossil befeuerten Kraftwerken.

Die wachsende und alternde Bevölkerung stellt den **Health-care Sector** vor die Herausforderung, Gesundheitsleistungen höchster Qualität zu finanzierbaren Kosten anbieten zu können. Forschung und Entwicklung konzentrieren sich daher vor allem auf Innovationen, die die Bedürfnisse der Kunden bestmöglich erfüllen. Vor allem geht es hier um die Verbindung der verschiedenen bildgebenden Verfahren – die immer detailliertere, schnellere und patientenschonendere dreidimensionale Einblicke in den Körper ermöglichen – sowie der Labordiagnostik und der Informationstechnologie, um deutlich verbesserte, aufeinander abgestimmte Arbeitsabläufe zu erzielen.

Rechtsstreitigkeiten

Verfahren wegen Korruption

Behördliche und vergleichbare Verfahren

Am 15. Dezember 2008 gab Siemens bekannt, dass die in München und Washington D.C. gegen das Unternehmen gerichteten Verfahren in Zusammenhang mit den Vorwürfen der Bestechung von Amtsträgern am gleichen Tag beendet wurden.

Die Münchener Staatsanwaltschaft gab die Beendigung des Verfahrens wegen Verletzung der Aufsichtspflicht durch den früheren Gesamtvorstand der Siemens AG bekannt. Siemens akzeptierte eine Geldbuße in Höhe von 395 Mio. EUR. Mit der Zahlung ist dieses Verfahren der Münchener Staatsanwaltschaft gegen die Gesellschaft beendet. Von diesem Verfahrensabschluss unberührt bleiben die Verfahren gegen frühere Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter der Gesellschaft sowie andere Einzelpersonen.

In Washington D.C. bekannte sich Siemens vor dem US-Bundesgericht wegen bewusst umgangener und fehlender interner Kontrollen sowie Nichteinhaltung der Rechnungslegungsvorschriften des US Foreign Corrupt Practices Act (FCPA) strafrechtlich schuldig. In ebenfalls anhängigen Fällen haben sich drei Siemens Tochtergesellschaften, Siemens S.A. (Argentinien), Siemens Bangladesh Ltd. und Siemens S.A. (Venezuela), in Einzelklagen wegen vorsätzlicher Verletzung des FCPA schuldig bekannt. In Zusammenhang mit diesen Klagen akzeptierten Siemens sowie die drei Tochtergesellschaften ein Bußgeld von 450 Mio. USD, um eine Einigung mit dem United States Department of Justice (DOJ) zu erreichen. Zur gleichen Zeit wurde ein von der US-Börsenaufsicht, der Securities and Exchange Commission (SEC), eingeleitetes Zivilverfahren wegen der Verletzung des FCPA abgeschlossen. Ohne die von der SEC erhobenen Beschuldigungen zuzugeben oder zu bestreiten, stimmte Siemens einer gerichtlichen Entscheidung zu, die Siemens dauerhaft zur Vermeidung von Verletzungen des FCPA verpflichtet und dem Unternehmen zudem eine Vorteilsabschöpfung in Höhe von 350 Mio. USD auferlegt.

Dieser Verfahrensabschluss zeigt die ausdrückliche Anerkennung der US-Staatsanwälte für die außergewöhnliche Kooperation, das umfangreiche neue Compliance-Programm sowie die umfassende Aufarbeitung durch Siemens. Auf dieser Basis

hat die Leitbehörde für Aufträge der US-Bundesregierung, die Defense Logistics Agency (DLA), einen formalen Beschluss erlassen, wonach Siemens ein verlässlicher Vertragspartner für US-Regierungsgeschäfte bleibt.

Gemäß dem in den USA erreichten Verfahrensabschluss wurde Dr. Theo Waigel, früherer Bundesfinanzminister, als Compliance-Monitor verpflichtet. Seine Aufgabe ist es, den Fortschritt bei der Einführung und Durchführung des neuen Compliance-Programms für einen Zeitraum von bis zu vier Jahren zu bewerten und zu berichten.

Im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 bildete die Gesellschaft in Zusammenhang mit den laufenden Diskussionen mit der Staatsanwaltschaft München I, der SEC sowie dem DOJ über die Beendigung der jeweiligen Ermittlungsverfahren eine Rückstellung in Höhe von rund 1 Mrd. EUR. Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 kam es in Zusammenhang mit diesen Strafzahlungen und Vorteilsabschöpfungen zu Zahlungsmittelabflüssen in Höhe von rund 1 Mrd. EUR.

Wie berichtet, hatte die Münchener Staatsanwaltschaft im Oktober 2007 ein vergleichbares Verfahren hinsichtlich des früheren Geschäftsbereichs Communications beendet. In diesem Zusammenhang hatte Siemens 201 Mio. EUR bezahlt. Damit beläuft sich die Gesamtsumme der an deutsche Behörden in Zusammenhang mit diesen Verfahren geleisteten Zahlungen auf 596 Mio. EUR.

Wie berichtet, ermittelt die Staatsanwaltschaft Wuppertal gegen Mitarbeiter des Unternehmens wegen des Verdachts der Bestechung in Zusammenhang mit der Vergabe eines EU-Auftrags im Jahr 2002 für die Modernisierung eines Kraftwerks in Serbien.

Am 9. März 2009 erhielt Siemens die Entscheidung des Vendor Review Committee of the United Nations Secretariat Procurement Division (UNPD), wonach die Siemens AG für mindestens sechs Monate von der Lieferantendatenbank der UNPD gestrichen wird. Der Ausschluss bezieht sich auf Verträge mit dem UN-Sekretariat und beruht auf einem Schuldbekenntnis von Siemens hinsichtlich Verstößen gegen den US FCPA vom Dezember 2008. Siemens geht nicht davon aus, dass diese

Entscheidung wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wird. Die Überprüfung der Entscheidung durch die UNPD dauert noch an. Währenddessen bleibt der Ausschluss bestehen.

Im April 2009 erhielt das Unternehmen von der Weltbank, die die International Bank for Reconstruction and Development sowie die International Development Association umfasst, eine Mitteilung über die Einleitung eines behördlichen Verfahrens und Empfehlungen des Evaluation and Suspension Officer in Zusammenhang mit dem Vorwurf, dass es im Rahmen eines von der Weltbank finanzierten Projekts in Russland im Zeitraum von 2004 bis 2006 zu sanktionswürdigen Handlungen gekommen sei. Am 2. Juli 2009 schloss das Unternehmen mit der International Bank for Reconstruction and Development, der International Development Association, der International Finance Corporation und der Multilateral Investment Guarantee Agency – die zusammen die »Weltbankgruppe« darstellen – einen globalen Vergleich, um alle Ermittlungen der Weltbankgruppe hinsichtlich Korruptionsvorwürfen gegen Siemens zu beenden. In dem Vergleich verzichtet Siemens freiwillig darauf, für eine Dauer von zwei Jahren rückwirkend vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2010 an Ausschreibungen von Projekten, Programmen oder anderen Investitionen, die von der Weltbankgruppe finanziert oder garantiert werden (»Weltbank-Projekte«), teilzunehmen. Der freiwillige Verzicht hindert Siemens nicht daran, seine Arbeit im Rahmen bestehender Verträge, die für Weltbank-Projekte oder in Zusammenhang mit der Beschaffungsabteilung der Weltbankgruppe geschlossen wurden, fortzusetzen, sofern diese Verträge von Siemens und allen anderen Vertragsparteien vor dem 1. Januar 2009 unterzeichnet wurden. Die Vereinbarung sieht Ausnahmen von diesem freiwilligen Verzicht bei außergewöhnlichen Umständen vor, sofern die Weltbankgruppe zustimmt. Darüber hinaus muss Siemens sich aus allen laufenden Ausschreibungen zurückziehen, einschließlich Angeboten für Beratungsleistungen in Zusammenhang mit Weltbank-Projekten und der Beschaffungsabteilung der Weltbankgruppe, bei denen die Weltbankgruppe nicht vor dem 2. Juli 2009 ihre Zustimmung erteilt hat. Weiterhin wird Siemens der Weltbankgruppe freiwillig sämtliche Fälle möglichen Fehlverhaltens in Zusammenhang mit Weltbank-Projekten offenlegen. Schließlich wird Siemens innerhalb eines Zeitraums von maxi-

mal 15 Jahren an bestimmte im Bereich der Korruptionsbekämpfung tätige Organisationen insgesamt 100 Mio. USD zahlen. Im Geschäftsjahr 2009 hat das Unternehmen zulasten Sonstiger betrieblicher Aufwendungen eine Rückstellung in Höhe von 68 Mio. EUR gebildet.

Wie berichtet, führt die argentinische Antikorruptionsbehörde eine Untersuchung bezüglich Amtsträgerbestechung im Hinblick auf die Vergabe eines Auftrags an Siemens für Aufbau und Betrieb eines Systems für digitale Personalausweise, Grenzkontrollen, Datensammlung und Wählerlisten aus dem Jahr 1998. Im August 2008 und Februar 2009 wurden Räumlichkeiten von Siemens Argentinien sowie Siemens IT Services S.A. in Buenos Aires durchsucht. Das Unternehmen kooperiert mit den argentinischen Behörden. Der argentinische Untersuchungsrichter hat zudem mehrfach Rechtshilfeersuchen an die Staatsanwaltschaft München sowie das Bundesgericht in New York gestellt.

Gegen Siemens werden weiterhin korruptionsbezogene Ermittlungen in einigen Jurisdiktionen weltweit durchgeführt. Dies kann dazu führen, dass Siemens oder einzelne Mitarbeiter wegen Gesetzesverstößen straf- oder zivilrechtlich belangt werden. Ferner kann sich der Umfang der anhängigen Untersuchungen ausweiten und können neue Untersuchungen in Zusammenhang mit Vorwürfen hinsichtlich Bestechung oder anderer rechtswidriger Handlungen aufgenommen werden. Negative Folgen können sich daraus auch für die operative Geschäftstätigkeit, die Finanz- und Ertragslage und die Reputation des Unternehmens ergeben, insbesondere in Form von Strafzahlungen, Geldbußen, Vorteilsabschöpfungen, Schadensersatz, Rechtsstreitigkeiten mit Dritten, inklusive Wettbewerbern, formellen oder informellen Ausschlüssen bei der öffentlichen Auftragsvergabe oder dem Entzug oder Verlust der Gewerbe- oder Betriebserlaubnis. Weitere Aufwendungen oder Rückstellungen für Strafzahlungen, Geldbußen, Schadensersatz oder andere Zahlungen, die wesentlich sein könnten, können künftig in Zusammenhang mit den Untersuchungen bilanziert werden müssen.

Wie berichtet, geht die Gesellschaft Hinweisen zu Bankkonten und deren Höhe in unterschiedlichen Ländern nach. Einige Geldbeträge sind durch Behörden arrestiert worden. Im Ge-

schäftsjahr 2009 wurde aus der Rückführung von einigen dieser Konten ein Betrag in Höhe von 23 Mio. EUR in den Sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Zivilrechtliche Verfahren

Wie bereits in Pressemitteilungen der Gesellschaft bekannt gemacht, verlangt die Siemens AG Schadensersatz von ehemaligen Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern. Das Unternehmen begründet die Ansprüche mit der Verletzung von Organisations- und Aufsichtspflichten vor dem Hintergrund des Vorwurfs illegaler Geschäftspraktiken im ausländischen Geschäftsverkehr in den Jahren 2003 bis 2006 und den daraus folgenden finanziellen Belastungen des Unternehmens. Siemens hat den betreffenden ehemaligen Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern bis Mitte November 2009 Gelegenheit gegeben, ihre Vergleichsbereitschaft zu erklären. Zwischen dem Unternehmen und einzelnen Organmitgliedern abgeschlossene Vergleichsvereinbarungen stehen, wie gesetzlich vorgeschrieben, unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Hauptversammlung. Zudem erreichte die Gesellschaft mit den D&O-Versicherern eine Einigung im Hinblick auf einen Vergleich über Ansprüche in Zusammenhang mit der D&O-Versicherung mit Leistungen bis zu einer Größenordnung von 100 Mio. EUR. Den Aktionären der Siemens AG werden im Rahmen der nächsten ordentlichen Hauptversammlung am 26. Januar 2010 diese Vergleiche zur Beschlussfassung über die Zustimmung vorgelegt werden. Sollten einzelne ehemalige Organmitglieder nicht vergleichsbereit sein und/oder die Hauptversammlung einzelnen Vergleichen nicht zustimmen, wird die Gesellschaft berechnete Ansprüche gegen ehemalige Organmitglieder, soweit erforderlich, auch gerichtlich durchsetzen.

Wie berichtet, erhob im Februar 2007 ein angeblicher Inhaber von American Depositary Shares der Siemens AG im Rahmen eines sogenannten Shareholder Derivative Lawsuit beim Supreme Court des Bundesstaats New York Klage gegen derzeitige und ehemalige Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Siemens AG sowie gegen die Siemens AG als nominal beklagte Partei. Ziel der Klage ist es, verschiedene Ansprüche in Bezug auf die Korruptionsvorwürfe und verwandte Verstöße bei Siemens geltend zu machen. Der Shareholder Derivative Lawsuit wurde im September 2009 zurückgezogen.

Wie berichtet, hatte Siemens beim International Center for Settlement of Investment Disputes (ICSID) bei der Weltbank ein Schiedsgerichtsverfahren gegen die Republik Argentinien (Argentinien) eingeleitet. Siemens vertrat den Standpunkt, dass Argentinien den Vertrag mit Siemens über den Aufbau und Betrieb eines Systems für digitale Personalausweise, Grenzkontrollen, Datensammlung und Wählerlisten (DNI-Projekt) unrechtmäßig gekündigt und dadurch eine Verletzung des Investitionsschutzabkommens zwischen Deutschland und Argentinien (BIT) begangen habe. Siemens forderte Schadensersatz in Höhe von ca. 500 Mio. USD wegen Enteignung und Verletzung des BIT. Argentinien bestritt die Zuständigkeit des ICSID-Schiedsgerichts und reklamierte die Zuständigkeit der argentinischen Verwaltungsgerichtsbarkeit. In einer Entscheidung vom 4. August 2004 legte das Schiedsgericht seine Zuständigkeit für die von Siemens erhobenen Ansprüche und die formelle Berechtigung von Siemens für die Geltendmachung seiner Ansprüche fest. Im Oktober 2005 fand eine mündliche Verhandlung zur Begründetheit des Klagebegehrens vor dem ICSID-Schiedsgerichtstribunal in Washington statt. Das Schiedsgericht hat Siemens mit Endurteil vom 6. Februar 2007 einstimmig auf Basis der getätigten Investitionen und Folgeschäden eine Entschädigung in Höhe von insgesamt 217,8 Mio. USD zuzüglich 2,66 Prozent compound interest hierauf seit 18. Mai 2001 zugesprochen. Das Schiedsgericht entschied außerdem, dass Argentinien Siemens von allen Ansprüchen von Subunternehmen in diesem Projekt (in Summe ca. weitere 44 Mio. USD) freizustellen hat sowie Siemens im Falle der nicht rechtzeitigen Rückgabe des Contract Performance Bond für dieses Projekt den vollen Betrag des Contract Performance Bond in Höhe von weiteren 20 Mio. USD zurückzuzahlen hat. Die vom Schiedsgericht für die Rückgabe festgelegte Frist ist ohne Erfüllung durch Argentinien verstrichen. Gegen dieses Urteil stellte Argentinien mit der Behauptung, es lägen gravierende Verfahrensmängel in Bezug auf das DNI-Projekt vor, beim ICSID-Schiedsgerichtszentrum am 4. Juni 2007 einen Antrag auf Annullierung des Urteils und auf Suspendierung der Vollstreckung aus dem Urteil. Ein sogenanntes Ad-hoc-Committee wurde eingesetzt, das über den Antrag von Argentinien zu entscheiden hat. Am 6. Juni 2008 stellte Argentinien unter Berufung auf verschiedene Pressemeldungen über angebliche Schmiergeldzahlungen seitens Siemens auch für das DNI-Projekt gegen das ICSID-Urteil einen Antrag auf

Revision und auf Suspendierung der Vollstreckung aus dem Urteil. Aus diesen Pressemeldungen hätten sich neue, vorher unbekannte, aber entscheidungserhebliche Tatsachen ergeben, die es rechtfertigten, dem von Siemens getätigten Investment den Schutz des bilateralen Investitionsschutzabkommens zwischen Deutschland und Argentinien zu versagen. Der Antrag auf Revision wurde vom ICSID am 9. Juni 2008 registriert und an die drei Mitglieder des ursprünglichen Schiedsgerichts weitergeleitet. Der Antrag auf Revision hätte zu einem Ruhen des bei dem Ad-hoc-Committee anhängigen Antrags auf Annullierung führen können. Mit prozessleitender Verfügung vom 12. September 2008 setzte das Schiedsgericht Argentinien eine Frist zur Begründung der Revision bis zum 13. Februar 2009. Über die Zulassung einer Widerklage hätte das Schiedsgericht erst entschieden, wenn der Antrag nebst Begründung hierfür eingereicht worden wäre. Am 12. August 2009 haben Argentinien und die Siemens AG einen Vergleich geschlossen, wonach der anhängige Rechtsstreit sowie sämtliche damit in Zusammenhang stehende Verfahren (ICSID-Revisionsverfahren und das Annullierungsverfahren) im gegenseitigen Einvernehmen ohne Anerkennung irgendwelcher Rechtspflichten und ohne Anerkennung irgendwelcher Ansprüche beendet werden. Zwischen den Parteien erfolgten keine Zahlungen.

Wie berichtet, wurde das Unternehmen von einem Wettbewerber kontaktiert, um über angebliche Ansprüche des Wettbewerbers gegen das Unternehmen zu sprechen. Die behaupteten Ansprüche beziehen sich auf angeblich unerlaubt vorgenommene Zahlungen in Zusammenhang mit der Vergabe von öffentlichen und privaten Aufträgen. Das Unternehmen hat bisher keine ausreichenden Informationen erhalten, um das Bestehen dieser Ansprüche überprüfen zu können.

Kartellverfahren

Wie berichtet, hatte die Europäische Kommission im Februar 2007 eine Untersuchung zu möglichen Kartellrechtsverstößen bei europäischen Herstellern von Hochleistungstransformatoren, unter anderem bei der Siemens AG und bei der im Juli 2005 von Siemens übernommenen VA Technologie AG (VA Tech), eingeleitet. Mittlerweile wurde auch das Bundeskartellamt in das Verfahren einbezogen und untersucht die Vorwürfe, soweit sie sich auf den deutschen Markt beschränken. Bei

Hochleistungstransformatoren handelt es sich um elektrische Ausrüstung, die einen wesentlichen Bestandteil von Stromübertragungssystemen bildet und die Stromspannung regelt. Siemens kooperiert bei der noch andauernden Untersuchung mit der Europäischen Kommission und dem Bundeskartellamt. Im November 2008 beendete die Europäische Kommission ihre Untersuchung und übersandte den betroffenen Unternehmen ihre Beschwerdepunkte. Am 7. Oktober 2009 verhängte die Europäische Kommission Bußgelder in Höhe von insgesamt 67,644 Mio. EUR gegen sieben Unternehmen wegen einer Absprache zur Aufteilung der Märkte in Japan und Europa. Siemens wurde nicht belangt, weil die Gesellschaft diesen Teil des Vorgangs den Behörden freiwillig offengelegt hatte. Das Bundeskartellamt setzt seine Untersuchung hinsichtlich des deutschen Markts fort.

Wie berichtet, haben im April 2007 Siemens AG und VA Tech Klagen vor dem Europäischen Gericht erster Instanz in Luxemburg gegen die Entscheidungen der Europäischen Kommission vom 24. Januar 2007 eingereicht, mit denen gegen Siemens und VA Tech Bußgelder wegen des Vorwurfs kartellrechtswidriger Absprachen bei gasisolierten Hochspannungsschaltanlagen auf dem Europäischen Markt zwischen 1988 und 2004 verhängt wurden. Bei einer gasisolierten Schaltanlage handelt es sich um elektrische Ausrüstung, die einen wesentlichen Bestandteil von Umspannwerken bildet. Die gegen die Siemens AG verhängte Geldbuße beträgt 396,6 Mio. EUR und wurde von der Gesellschaft in 2007 bezahlt. Die gegen die im Juli 2005 von Siemens übernommene VA Tech verhängte Geldbuße beträgt 22,1 Mio. EUR. Zusätzlich haftet VA Tech gesamtschuldnerisch mit Schneider Electric für eine weitere Geldbuße von 4,5 Mio. EUR. Das Europäische Gericht erster Instanz hat noch keine Entscheidung verkündet. Zusätzlich zu den in diesem Dokument angeführten Verfahren laufen in Brasilien, Neuseeland, der Tschechischen Republik und der Slowakei Untersuchungen wegen ähnlicher Vorwürfe.

Wie berichtet, hatte am 25. Oktober 2007 ein ungarisches Gericht für Wettbewerbsachen auf ein Rechtsmittel der Gesellschaft hin Bußgelder wegen möglicher Kartellverstöße im Bereich gasisolierter Hochspannungsschaltanlagen hinsichtlich der Siemens AG von 0,320 Mio. EUR auf 0,120 Mio. EUR und hinsichtlich VA Tech von 0,640 Mio. EUR auf 0,110 Mio. EUR reduziert. Die Gesellschaft und die Wettbewerbsbehörde haben diese Entscheidung angefochten. Im November 2008 bestätigte das Berufungsgericht die Bußgeldreduzierung. Am 5. Dezember 2008 legte die Wettbewerbsbehörde wegen angeblicher Rechtsverletzung einen außerordentlichen Rechtsbehelf beim Obersten Gerichtshof ein.

Im November 2008 hat National Grid Electricity Transmission Plc. (National Grid) eine Klage beim High Court of England and Wales eingereicht. Die Klage bezieht sich auf den Bußgeldbescheid der EU-Kommission vom 24. Januar 2007 wegen angeblicher kartellrechtswidriger Absprachen bei gasisolierten Hochspannungsschaltanlagen. Einundzwanzig Gesellschaften, einschließlich der Siemens AG und anderer Siemens verbundener Gesellschaften, wurden als Beklagte benannt. National Grid fordert insgesamt ca. 249 Mio. GBP als Schadensersatz nebst Zinsen. Siemens hält die Behauptungen von National Grid für unbegründet. Gegen den Bußgeldbescheid der Kommission wurde Klage beim Europäischen Gericht erster Instanz eingereicht. Am 12. Juni 2009 hat das High Court of England and Wales das bei ihm anhängige Verfahren bis drei Monate nach einer Entscheidung des Europäischen Gerichts erster Instanz und im Falle einer Berufung bis drei Monate einer Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs ausgesetzt. Am 26. Juni 2009 haben die Siemens Gesellschaften ihre Klageerwidderung eingereicht und beantragt, die Klage von National Grid zurückzuweisen. Für den 14. Dezember 2009 ist eine »Case Management Conference« anberaumt worden.

Wie berichtet, wurde im Dezember 2007 in Israel ein Antrag auf Zulassung einer Class Action auf der Grundlage der Bußgeldbescheide der EU-Kommission für angebliche Kartellverstöße im Bereich gasisolierter Hochspannungsschaltanlagen gestellt. Die Klage richtete sich gegen 13 Unternehmen, darunter Siemens AG Deutschland, Siemens AG Österreich und Siemens Israel Ltd. In der Klage wurde behauptet, dass Strombezieher in Israel einen Schaden in Höhe von ungefähr 575

Mio. EUR erlitten hätten, weil durch die angeblichen Absprachen zu hohe Strompreise gezahlt worden sein sollen. In einer Anhörung am 11. Dezember 2008 beantragte der Kläger die Rücknahme der Klage und des Antrags auf Zulassung einer Class Action. Das Gericht stimmte diesem Antrag zu und wies die Klage und den Antrag auf Zulassung einer Class Action zurück.

Andere Verfahren

Das Unternehmen veräußerte mit einem am 6. Juni 2005 abgeschlossenen Vertrag sein Mobile-Devices-Geschäft an das taiwanesischen Unternehmen Qisda Corp. (vormals BenQ Corp.). In der Folge kam es 2006 – wie berichtet – zu Streitigkeiten zwischen dem Unternehmen und Qisda bezüglich der Kaufpreisberechnung. Ab September 2006 stellten einzelne Qisda-Gesellschaften, die von der Qisda Corp. für den Erwerb des Mobile-Devices-Geschäfts in verschiedenen Ländern verwendet wurden, Insolvenzantrag und kamen ihren Verpflichtungen aus verschiedenen im Rahmen des vorgenannten Verkaufs auf sie übertragenen Verträgen aus 2005 nicht nach. Am 8. Dezember 2006 reichte das Unternehmen eine Schiedsklage gegen Qisda ein und beantragte festzustellen, dass bestimmte von Qisda im Hinblick auf die Kaufpreisberechnung unterstellte Annahmen nicht richtig sind. Weiterhin stellte das Unternehmen einen Antrag auf Erfüllung der entsprechend dem Kaufvertrag von Qisda und/oder deren Tochtergesellschaften übernommenen Verpflichtungen oder alternativ auf Ersatz der dem Unternehmen entstandenen Schäden. Die Schiedsklage des Unternehmens wurde bei dem International Chamber of Commerce in Paris (ICC) eingereicht. Schiedsgerichtsstandort ist Zürich, Schweiz. Im März 2007 reichte Qisda Widerklage ein und behauptete, dass das Unternehmen falsche Angaben in Zusammenhang mit dem Verkauf des Mobile-Devices-Geschäfts gemacht habe. Weiterhin machte Qisda Kaufpreisanpassungsansprüche geltend. Im November 2007 erweiterte das Unternehmen die geltend gemachten Ansprüche auf Schadensersatz wegen der Nichterfüllung der von Qisda und/oder deren Tochtergesellschaften übernommenen Verpflichtungen. Im März 2008 änderte Qisda die Widerklage wie folgt: (i) Änderung des Feststellungsantrags von der Behauptung, die Gesellschaft habe falsche Angaben gemacht, in einen Antrag auf Zahlung eines beträchtlichen Schadensersatzes sowie (ii) Erhebung weiterer beträchtlicher Schadensersatzansprüche und Feststellungsanträge. Die Parteien haben die Streitigkeiten bezüglich des Kaufs des Mobile-Devices-Geschäfts durch Qisda beigelegt. Aufgrund eines gemeinsamen Antrags der Parteien hat ICC im März 2009 einen Award by Consent erlassen.

Am 25. November 2008 gaben die Siemens AG und der Insolvenzverwalter der BenQ Mobile GmbH & Co. OHG bekannt, dass sie nach konstruktiven Diskussionen, die im Jahr 2006 begannen, einen Vergleich abgeschlossen haben. In der Vergleichsvereinbarung hat sich Siemens verpflichtet, eine Bruttozahlung von 300 Mio. EUR zu leisten. Diese Zahlung erfolgte im Dezember 2008. Aufgrund der von Siemens angemeldeten berechtigten Forderungen zur Insolvenztabelle wird die Nettozahlung voraussichtlich 255 Mio. EUR betragen. Da in der Vergangenheit bereits ausreichend Vorsorgen getroffen wurden, ergibt sich aus dem Vergleich für die Geschäfte der Siemens AG im Geschäftsjahr 2009 kein wesentlicher negativer Ergebniseffekt.

Wie berichtet, ist das Unternehmen Mitglied eines Lieferantenkonsortiums, das von Teollisuuden Voima Oyj (»TVO«) mit der Errichtung des Kernkraftwerks »Olkiluoto 3« in Finnland beauftragt wurde. Der Anteil des Unternehmens an dem dem Lieferantenkonsortium zustehenden Vertragspreis beträgt ca. 27 Prozent. Das andere Mitglied des Lieferantenkonsortiums ist ein weiteres Konsortium, bestehend aus Areva NP S.A.S. und deren 100-prozentiger Tochter Areva NP GmbH. Der ursprünglich vereinbarte Fertigstellungstermin für das Kernkraftwerk war der 30. April 2009. Das Lieferantenkonsortium gab im Januar 2009 bekannt, dass sich nach seinen Einschätzungen das Projekt um insgesamt 38 Monate verzögern wird. Nunmehr gibt es Diskussionen um weitere Verzögerungen infolge neuer Genehmigungsaufgaben. Da Meinungsverschiedenheiten darüber bestehen, wer die Verzögerungen zu verantworten hat, hat das Lieferantenkonsortium im Dezember 2008 Schiedsklage gegen TVO erhoben. In dieser fordert das Lieferantenkonsortium eine Verlängerung der Bauzeit und ca. 1 Mrd. EUR an fälligen Abschlagszahlungen und Nachträgen. In der Klageerwiderung bestreitet TVO, dass dem Konsortium die Bauzeitverlängerung zusteht, und hat widerklagend geltend gemacht, Anspruch auf (Verzugs-)Schadensersatz und Zinsen wegen angeblich verfrüht geleisteter Abschlagszah-

lungen zu haben. Bei einem Verzug von 38 Monaten schätzt TVO seine Ansprüche gegen das Lieferantenkonsortium auf insgesamt bis zu 1,4 Mrd. EUR.

Anfang 2009 hat Siemens sein Joint Venture mit Areva S.A. (Areva) gekündigt. In der Folge wurden Gespräche mit der staatlichen Atomenergiegesellschaft Rosatom (Rosatom) über eine mögliche neue Partnerschaft aufgenommen, die im Bereich des Kernkraftwerksbaus tätig sein soll und in welcher Siemens Minderheitsaktionär würde. Im April 2009 hat Areva eine ICC-Schiedsklage gegen Siemens eingereicht. Areva hat in der Schiedsklage beantragt, Siemens zu untersagen, diese Verhandlungen mit Rosatom fortzuführen, eine Verletzung wesentlicher Vertragspflichten durch Siemens festzustellen, den an Siemens zu zahlenden Kaufpreis für den Siemens' Anteil an dem Areva-NP-S.A.S.-Joint-Venture herabzusetzen und Areva einen noch zu beziffernden Schadensersatz zuzusprechen. In seiner im Juni 2009 eingereichten Klageantwort hat Siemens die Zurückweisung der Schiedsklage und eine Kaufpreiserhöhung beantragt. Das Schiedsgericht ist bestellt und das eigentliche Verfahren eingeleitet. Am 17. November 2009 hat das Schiedsgericht eine vorläufige Anordnung erlassen, die Siemens im Hinblick auf den Verhandlungsprozess sowie die geplante Partnerschaft mit Rosatom bestimmte vorläufige Einschränkungen auferlegt; die Anordnung verbietet Siemens nicht, die Gespräche mit Rosatom während des Schiedsverfahrens fortzuführen.

Im Juli 2008 hat Herr Abolfath Mahvi Schiedsklage bei der ICC eingereicht, in der er Schadensersatz in Höhe von 150 Mio. DM (beziehungsweise den entsprechenden Betrag in Euro, der sich auf ca. 77 Mio. EUR beläuft) zuzüglich Zinsen von Siemens verlangt. Herr Mahvi stützt seinen Anspruch auf einen Vertrag von 1974, der zwischen einer damaligen Tochtergesellschaft von Siemens und zwei Gesellschaften abgeschlossen wurde, von denen die eine auf den Bermudas und die andere in Liberia ansässig war. Herr Mahvi behauptet, Rechtsnachfolger der Gesellschaften auf den Bermudas und in Liberia zu sein. Weiterhin behauptet er, dass diese Gesellschaften Siemens bei der Akquise eines Kraftwerksprojekts in Bushehr, Iran, unterstützt hätten. Siemens hält die Ansprüche für ungerechtfertigt. Dies vor allem deshalb, weil der Vertrag, aus dem die Ansprüche hergeleitet werden, schon Gegenstand eines früheren ICC-

Verfahrens gewesen war und in diesem Verfahren Ansprüche gegen Siemens zurückgewiesen wurden. Herr Mahvi hat in seinem detaillierten Statement of Claim seine behaupteten Ansprüche spezifiziert und verlangt jetzt von der Siemens AG 150 Mio. DM (beziehungsweise den entsprechenden Betrag in Euro, der sich auf ca. 77 Mio. EUR beläuft) oder, alternativ, 35,460 Mio. EUR oder 27,837 Mio. EUR zzgl. Zinsen, 5 Prozent Provision von den Zahlungen, die Siemens über 5,74 Mrd. DM hinaus für alle anderen Verträge erhalten hat, die unter den mit Herrn Mahvi abgeschlossenen Vertrag fallen, sowie 5 Mio. EUR für »moral damages«.

Im Juli 2008 hat Hellenic Telecommunications Organization Société Anonyme (OTE) in Deutschland vor dem Landgericht München eine Auskunftsklage gegenüber Siemens mit dem Ziel erhoben, Siemens zu verurteilen, die Ergebnisse der internen Ermittlungen offenzulegen, soweit diese OTE betreffen. OTE begehrt Auskunft zu den Vorwürfen angeblicher unlauterer Einflussnahme und/oder Bestechung in Zusammenhang mit Aufträgen, die zwischen 1992 und 2006 zwischen Siemens und OTE abgeschlossen wurden. Die Klage wurde Siemens durch das Landgericht am 25. September 2008 zugestellt. Siemens hat auf die Klage erwidert und den Antrag gestellt, die Klage abzuweisen. OTE hat im Mai 2009 in Griechenland Akteneinsicht durch die Staatsanwaltschaft erhalten. Der geltend gemachte Auskunftsanspruch hat sich damit voraussichtlich erledigt. Allerdings wird OTE gegebenenfalls versuchen, die erhaltene Information zur Unterstützung vermeintlicher Schadensersatzansprüche gegenüber Siemens und/oder Siemens A.E. (der griechischen Tochtergesellschaft von Siemens) zu nutzen.

Im Juni 2009 legten die Siemens AG und zwei Tochtergesellschaften freiwillig unter anderem mögliche Verletzungen der US Export Administration Regulations gegenüber den zuständigen US-Behörden offen.

Zusätzlich zu den oben beschriebenen Untersuchungen und Rechtsstreitigkeiten sind die Siemens AG und ihre Tochtergesellschaften in Zusammenhang mit ihren Geschäftstätigkeiten als diversifizierter, global präserter Konzern in verschiedenen weiteren Rechtsstreitigkeiten und Verfahren als Beklagte benannt worden. Zum Teil sind diese anhängigen Ansprüche

bereits offengelegt worden. In einigen dieser Rechtsstreitigkeiten werden Schadensersatzansprüche in unbestimmter Höhe sowie Strafschadensersatz (punitive damages) geltend gemacht. Zeitweise ist Siemens auch Gegenstand von weiteren über die oben genannten hinausgehenden behördlichen Ermittlungen. Siemens kooperiert mit den zuständigen Behörden in unterschiedlichen Jurisdiktionen und führt, soweit es angebracht ist, interne Untersuchungen bezüglich des behaupteten Fehlverhaltens durch, unterstützt durch interne und externe Rechtsberater. Angesichts der Zahl von Rechtsstreitigkeiten und anderen Verfahren, an denen Siemens beteiligt ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass in einigen dieser Verfahren negative Entscheidungen für Siemens ergehen könnten. Siemens verteidigt sich in Rechtsstreitigkeiten und Verfahren, soweit dies angemessen ist. Eine Prognose von Verfahrensergebnissen ist, insbesondere in Fällen, in denen die Anspruchsteller unbestimmte Schadensersatzansprüche geltend machen, mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden; im Hinblick darauf kann Siemens keine Vorhersage darüber treffen, welche Verpflichtungen sich aus solchen Verfahren eventuell ergeben könnten. Eventuelle negative Entscheidungen in solchen Fällen könnten wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in einer Berichtsperiode haben. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwartet Siemens jedoch aus den in diesem Abschnitt nicht separat dargestellten weiteren Rechtsthemen keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Siemens.

Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB einschließlich erläuternder Bericht

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum 30. September 2009 belief sich das gezeichnete Kapital der Gesellschaft auf 2.743 (i.V. 2.743) Mio. EUR. Das Grundkapital ist in 914.203.421 (i.V. 914.203.421) auf Namen lautende, nennwertlose Stückaktien unterteilt, auf die ein anteiliger Betrag von 3,00 EUR je Aktie entfällt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist nach § 4 Abs. 3 der Satzung ausgeschlossen, soweit nicht eine Verbriefung nach den Regeln erforderlich ist, die an einer Börse gelten, an der die Aktie zugelassen ist. Es können Sammelurkunden über Aktien ausgestellt werden. Gemäß § 67 Abs. 2 AktG gilt im Verhältnis zur Gesellschaft als Aktionär nur, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist. Die Aktionäre haben der Gesellschaft zur Eintragung in das Aktienregister, soweit es sich um natürliche Personen handelt, ihren Namen, ihre Anschrift und ihr Geburtsdatum, soweit es sich um juristische Personen handelt, ihre Firma, ihre Geschäftsanschrift und ihren Sitz sowie in jedem Fall die Zahl der von ihnen gehaltenen Aktien und ihre elektronische Postanschrift anzugeben, soweit sie eine solche haben.

Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Aktien, die die Siemens AG im Rahmen ihrer früheren Mitarbeiteraktienprogramme ausgab, unterliegen einer firmenseitigen privatrechtlichen Veräußerungssperre von zwei bis fünf Jahren. Vor Ablauf der Sperrfrist dürfen die so übertragenen

Aktien von den begünstigten Mitarbeitern grundsätzlich nicht veräußert werden. Aktien, die weltweit, sofern rechtlich zulässig, an Mitarbeiter unter dem neuen Mitarbeiteraktienprogramm ausgegeben werden, das seit Beginn des Geschäftsjahrs 2009 existiert, also dem sogenannten Share Matching Plan, unterliegen keiner firmenseitigen privatrechtlichen Veräußerungssperre. Allerdings sind die Teilnehmer dieses Aktienprogramms an die Vorgabe gebunden, die ihnen unter dem Programm ausgegebenen Aktien für einen Zeitraum von drei Jahren zu halten, um für jeweils drei solche Aktien ohne Zuzahlung eine Matching-Aktie zu erhalten. Der Verkauf oder die Übertragung der Aktien vor Ablauf der Dreijahresfrist führt dazu, dass für diese verkauften Aktien keine Matching-Aktien ausgegeben werden.

Die von Siemens-Vermögensverwaltung GmbH (vSV) hat auf Dauer angelegte Vollmachten, um namens der Mitglieder der Familie von Siemens die Stimmrechte von 10.805.913 Aktien (Stand: 13. Oktober 2009) auszuüben, wobei diese Aktien einen Teil des Bestands der von Mitgliedern der Familie von Siemens insgesamt gehaltenen Aktien darstellen. Die vSV ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung und Partei eines Familienvertrags mit unter anderem Mitgliedern der Familie von Siemens. Zur Bündelung und Wahrung ihrer Interessen haben die Familienmitglieder eine Familiengesellschaft gegründet, die der vSV Vorschläge für die Ausübung des Stimmrechts in der Hauptversammlung der Siemens AG macht, die die vSV bei Ausübung ihres Ermessens berücksichtigt. Gemäß Familienvertrag übt die vSV das Stimmrecht für alle Aktien, für die sie eine Vollmacht erhalten hat, einheitlich aus.

Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht ist 3 Prozent. Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10 Prozent der Stimmrechte erreichen oder überschreiten, sind uns hiernach nicht gemeldet worden und auch nicht bekannt.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Soweit die Siemens AG im Rahmen ihres Mitarbeiteraktienprogramms Aktien an Mitarbeiter ausgibt, werden die Aktien den Mitarbeitern unmittelbar übertragen. Die begünstigten Mitarbeiter können die ihnen aus den Mitarbeiteraktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG sowie in § 31 MitbestG geregelt. Danach werden Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Nach § 31 MitbestG ist für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern eine Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der Mitglieder des Aufsichtsrats erforderlich. Kommt hiernach eine Bestellung nicht zustande, hat der Vermittlungsausschuss des Aufsichtsrats innerhalb eines Monats nach der Abstimmung dem Aufsichtsrat einen Vorschlag für die Bestellung zu machen. Der Aufsichtsrat bestellt dann die Mitglieder des Vorstands mit der Mehrheit der Stimmen seiner Mitglieder. Kommt auch hiernach eine Bestellung nicht zustande, hat bei einer erneuten Abstimmung der Aufsichtsratsvorsitzende zwei Stimmen.

Der Vorstand besteht gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung aus mehreren Personen; die Zahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden des Vorstands sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden ernennen, gemäß § 84 AktG und § 9 der Satzung. Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, wird das Mitglied nach § 85 AktG in dringenden Fällen auf Antrag eines Beteiligten gerichtlich

bestellt. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt, gemäß § 84 Abs. 3 AktG.

Eine Änderung der Satzung bedarf nach § 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat ist allerdings gemäß § 13 Abs. 2 der Satzung zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur deren Fassung betreffen. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat durch Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Januar 2006 und 27. Januar 2009 jeweils ermächtigt worden, § 4 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2006 und des Genehmigten Kapitals 2009 und nach Ablauf der jeweiligen Ermächtigungsfrist zu ändern.

Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der einfachen Stimmenmehrheit, soweit nicht das Gesetz zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt. Satzungsändernde Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen nach § 179 Abs. 2 AktG einer Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern die Satzung nicht eine andere Kapitalmehrheit bestimmt.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 25. Januar 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu nominal 71.130.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 23.710.000 auf Namen lautenden Stückaktien gegen Geld einlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2006). Die Ermächtigung kann in Teilbeträgen in Anspruch genommen werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die neuen Aktien dürfen nur zum Angebot von Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft und ihrer Konzerngesellschaften ausgegeben werden, soweit diese Konzerngesellschaften nicht selbst börsennotiert sind und kein eigenes Mitarbeiteraktienprogramm haben.

Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 26. Januar 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu nominal 520.800.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 173.600.000 auf Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2009). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen auszuschließen. Bei Barkapitalerhöhungen kann das Bezugsrecht ausgeschlossen werden, (i) um etwaige Spitzenbeträge zu verwerten, (ii) um Inhabern von Wandlungs- oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder deren Konzerngesellschaften ausgegeben wurden oder werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien zu gewähren, soweit es zum Verwässerungsschutz erforderlich ist, sowie (iii) wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die gemäß § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung nicht überschreiten.

Zum 30. September 2009 verfügt die Siemens AG somit über Genehmigtes Kapital von insgesamt nominal 591.930.000 EUR, das in Teilbeträgen mit unterschiedlichen Befristungen durch Ausgabe von bis zu 197.310.000 auf Namen lautenden Stückaktien ausgegeben werden kann. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus § 4 der Satzung.

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 27. Januar 2009 wurde der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 26. Januar 2014 Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 15.000.000.000 EUR mit Wandlungsrecht oder mit in Optionsscheinen verbrieften Optionsrechten auf bis zu 200.000.000 neue, auf den Namen lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 600.000.000 EUR zu begeben. Die Schuldverschreibungen sind gegen Bareinlagen auszugeben. Die Ermächtigung umfasst auch die Möglichkeit, für von Konzerngesellschaften der Gesellschaft ausgegebene Schuldverschreibungen die erforderlichen Garantien zu übernehmen und zur Erfüllung der mit diesen Schuldverschreibungen eingeräumten Wandlungs- oder Optionsrechte Aktien der Gesellschaft zu gewähren. Die Schuldverschreibungen können einmalig oder mehrmals, insgesamt oder in Teilen begeben werden. Die einzelnen Teil-

schuldverschreibungen sind mit unter sich jeweils gleichrangigen Rechten und Pflichten zu versehen.

Im Fall der Ausgabe von Optionsschuldverschreibungen darf der anteilige Betrag am Grundkapital der je Optionsschuldverschreibung zu beziehenden Aktien höchstens dem Nennbetrag der Optionsschuldverschreibung entsprechen. Im Fall der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen darf der anteilige Betrag am Grundkapital der je Wandelschuldverschreibung zu beziehenden Aktien höchstens dem Nennbetrag beziehungsweise einem unter dem Nennbetrag liegenden Ausgabepreis der Wandelschuldverschreibung entsprechen.

Im Fall der Ausgabe von Schuldverschreibungen ohne Verpflichtung zur Ausübung des Wandlungsrechts entspricht der Wandlungs-/Optionspreis dem niedrigeren Betrag von 125 Prozent des volumengewichteten Durchschnittskurses der Siemens Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) vom Beginn der Platzierung bei institutionellen Investoren bis zur Festsetzung des Ausgabebetrags der Schuldverschreibungen (»Preisfestsetzung«) und 125 Prozent des volumengewichteten Durchschnittskurses der Siemens Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) während der letzten Stunde vor der Preisfestsetzung. Findet eine Platzierung bei institutionellen Investoren vor der Preisfestsetzung nicht statt, so entspricht der Wandlungs-/Optionspreis 125 Prozent des volumengewichteten Durchschnittskurses der Siemens Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den fünf Handelstagen vor dem Tag der Preisfestsetzung. Der niedrigere Betrag der beiden volumengewichteten Durchschnittswerte bei Platzierung bei institutionellen Investoren oder – bei Fehlen einer solchen Platzierung vor Preisfestsetzung – der volumengewichtete Durchschnittswert der fünf Handelstage vor dem Tag der Preisfestsetzung wird nachfolgend auch als »Referenzkurs« bezeichnet.

Im Fall der Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Verpflichtung zur Ausübung des Wandlungsrechts entspricht der Wandlungspreis (i) 100 Prozent des Referenzkurses, falls der arithmetische Mittelwert der Schlusskurse der Siemens Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) in dem Zeitraum von 20 Handelstagen, endend mit dem dritten Handelstag vor dem Tag der Wandlung, geringer als der oder gleich dem Referenzkurs ist, (ii) 120 Prozent des Referenzkurses, falls der arithmetische Mittelwert der Schlusskurse der Siemens Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) in dem Zeitraum von 20 Handelstagen, endend mit dem dritten Handelstag vor dem Tag der Wandlung, größer oder gleich 120 Prozent des Referenzkurses ist, (iii) dem arithmetischen Mittelwert der Schlusskurse der Siemens Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) in dem Zeitraum von 20 Handelstagen, endend mit dem dritten Handelstag vor dem Tag der Wandlung, falls dieser Wert größer als der Referenzkurs und kleiner als 120 Prozent des Referenzkurses ist, oder (iv) ungeachtet vorstehender Bestimmungen 120 Prozent des Referenzkurses, falls der Inhaber der Schuldverschreibung vor Eintritt der Verpflichtung zur Ausübung des Wandlungsrechts von einem bestehenden Wandlungsrecht Gebrauch macht.

Der Wandlungs-/Optionspreis wird unbeschadet des § 9 Abs. 1 AktG aufgrund einer Verwässerungsschutzklausel nach näherer Bestimmung der der Schuldverschreibung zugrunde liegenden Bedingungen durch Zahlung eines entsprechenden Betrags in bar bei Ausübung des Wandlungsrechts beziehungsweise durch Herabsetzung der Zuzahlung ermäßigt, wenn die Gesellschaft unter Einräumung eines Bezugsrechts an ihre Aktionäre während der Wandlungs-/Optionsfrist das Grundkapital erhöht, weitere Wandlungs-/Optionsschuldverschreibungen oder neue Genussrechte mit Wandlungs-/Optionsrecht begibt oder sonstige Optionsrechte gewährt und den Inhabern von Wandlungs-/Optionsrechten kein Bezugsrecht in dem Umfang eingeräumt wird, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungs-/Optionsrechts zustünde. Statt der Zahlung eines entsprechenden Betrags in bar oder der Herabsetzung einer eventuell festgesetzten Zuzahlung kann auch – soweit möglich – das Umtauschverhältnis durch Division des Nennbetrags durch den ermäßigten Wandlungspreis angepasst werden. Die Bedingungen können darüber hinaus für den Fall

der Kapitalherabsetzung, eines Aktiensplitts oder anderer außergewöhnlicher Ereignisse (wie zum Beispiel der Kontroll-erlangung durch einen Dritten) eine Anpassung der Wand-lungs-/Optionsrechte vorsehen.

Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Bedingungen der Schuldverschreibung festzusetzen beziehungsweise im Ein-vernehmen mit den Organen der ausgebenden Konzerngesell-schaften festzulegen.

Die Schuldverschreibungen sind den Aktionären grundsätz-lich zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermäch-tigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht aus-zuschließen, (i) sofern der Ausgabepreis für eine Schuldver-schreibung deren nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert nicht wesent-lich unterschreitet, (ii) soweit dies für Spitzenbeträge erforder-lich ist und (iii) um den Inhabern von Wandlungs-/Options-rechten auf Aktien der Gesellschaft zum Ausgleich von Ver-wässerungen Bezugsrechte zu gewähren.

Zur Gewährung von Aktien an die Inhaber von Wandel-/Opti-onsschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch die Hauptversammlung vom 27. Januar 2009 von der Gesellschaft oder durch eine Konzerngesell-schaft bis zum 26. Januar 2014 ausgegeben werden, wurde das Grundkapital um bis zu 600.000.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 200.000.000 auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2009).

Weitere Informationen zu den Bedingen Kapitalia der Gesell-schaft zum 30. September 2009 befinden sich im Anhang, Zif-fer 16, »Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage«.

Aufgrund eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 24. Januar 2008 war die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 23. Juli 2009 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehen- den Grundkapitals in Höhe von 914.203.421 Stück Aktien zu erwerben. Am 27. Januar 2009 ermächtigte die Hauptver-sammlung die Gesellschaft, in der Zeit bis zum 26. Juli 2010

eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapi-tals in Höhe von 914.203.421 Stück Aktien zu erwerben. Die nachfolgend näher dargestellte Ermächtigung vom 27. Januar 2009 ersetzte die vorangegangene Ermächtigung vom 24. Ja-nuar 2008 mit Wirkung zum 1. März 2009. Dabei dürfen die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft be-reits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß den §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des jeweiligen Grundkapitals betragen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft, aber auch durch ihre Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte ausgenutzt werden.

Der Erwerb der Aktien erfolgt nach Wahl des Vorstands als Kauf über die Börse oder mittels einer öffentlichen Kaufofferte. Der für den Erwerb der Aktien gezahlte Kaufpreis (ohne Er-werbsnebenkosten) darf bei einem Kauf über die Börse den am Handelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs einer Siemens Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichba-ren Nachfolgesystem) um nicht mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten. Beim Erwerb über eine öffentliche Kaufofferte dürfen der Kaufpreis beziehungsweise die Kaufpreisspanne den durchschnittlichen Schlusskurs einer Siemens Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den letzten fünf Handelstagen vor dem Tag der endgültigen Entscheidung des Vorstands über das formelle Angebot um nicht mehr als 10 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 20 Prozent unterschreiten. Sofern bei einer öffentli-chen Kaufofferte die Anzahl der angedienten beziehungswei-se der zum Kauf angebotenen Siemens Aktien die von der Ge-sellschaft insgesamt zum Erwerb vorgesehene Aktienanzahl übersteigt, kann das Andienungsrecht der Aktionäre insoweit ausgeschlossen werden, als der Erwerb nach dem Verhältnis der angedienten Siemens Aktien erfolgt. Ebenso kann eine bevorrechtigte Berücksichtigung geringer Stückzahlen bis zu 150 Stück angedienter Siemens Aktien je Aktionär vorgesehen werden.

Ergänzend wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Optionen zu veräußern, die die Gesellschaft zum Erwerb von Siemens Aktien bei Ausübung der Option verpflichten («Put-Optionen»), Optionen zu erwerben und auszuüben, die der Gesellschaft das Recht vermitteln, Siemens Aktien bei Ausübung der Option zu erwerben («Call-Optionen») und Siemens Aktien unter Einsatz einer Kombination aus Put- und Call-Optionen zu erwerben. Alle Aktienerwerbe unter Einsatz von Put-Optionen, Call-Optionen oder einer Kombination aus Put- und Call-Optionen sind dabei auf Aktien im Umfang von höchstens 5 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals in Höhe von 914.203.421 Stück Aktien beschränkt. Die Laufzeit der Optionen muss so gewählt werden, dass der Erwerb der Siemens Aktien in Ausübung der Optionen nicht nach dem 26. Juli 2010 erfolgt. Durch die Optionsbedingungen muss sichergestellt sein, dass die Optionen nur mit Aktien bedient werden, die unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes über die Börse zu dem im Zeitpunkt des börslichen Erwerbs aktuellen Börsenkurs der Siemens Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) erworben wurden. Der in der Option vereinbarte, bei Ausübung der Option zu zahlende Kaufpreis je Siemens Aktie («Ausübungspreis») darf den durchschnittlichen Schlusskurs einer Siemens Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den letzten drei Handelstagen vor Abschluss des betreffenden Optionsgeschäfts um nicht mehr als 10 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 30 Prozent unterschreiten (jeweils ohne Erwerbsnebenkosten, aber unter Berücksichtigung der erhaltenen beziehungsweise gezahlten Optionsprämie).

Der Vorstand wurde durch Hauptversammlungsbeschluss vom 24. Januar 2008 beziehungsweise 27. Januar 2009 ermächtigt, die aufgrund dieser oder einer früher erteilten Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien auch (i) einzuziehen (gemäß Ermächtigung aus 2009 ohne und gemäß Ermächtigung aus 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrats), (ii) für die Erfüllung von Verpflichtungen aus dem Aktienoptionsplan 2001 zu verwenden, (iii) Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen, zum Erwerb anzubieten oder mit einer Haltefrist von nicht weniger als zwei Jahren zuzusagen und zu übertragen, (iv) mit Zustimmung des Aufsichtsrats Dritten gegen Sachleistungen, insbesondere im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen daran, anzubieten und auf diese zu übertragen, (v) mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegen Barzahlung an Dritte zu veräußern, wenn der Preis, zu dem die Aktien veräußert werden, den am Handelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs einer Siemens Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) nicht wesentlich unterschreitet (ohne Erwerbsnebenkosten), oder (vi) zur Erfüllung von Wandlungs- oder Optionsrechten zu verwenden, die von der Gesellschaft oder einer Konzerngesellschaft eingeräumt wurden. Des Weiteren wurde der Aufsichtsrat ermächtigt, die aufgrund dieser oder einer früher erteilten Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien Mitgliedern des Vorstands der Siemens AG als aktienbasierte Vergütung unter den gleichen Konditionen wie den Mitarbeitern der Gesellschaft zum Erwerb anzubieten oder mit einer Sperrfrist von nicht weniger als zwei Jahren zuzusagen und zu übertragen.

Zum 30. September 2009 verfügt die Gesellschaft über 47.777.661 (i.V. 52.645.665) Stück eigene Aktien.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die Siemens AG verfügt über Kreditlinien von insgesamt 9 Mrd. USD, die ein Kündigungsrecht des Darlehensgebers für den Fall vorsehen, dass die Siemens AG Tochtergesellschaft eines anderen Unternehmens wird oder eine Person oder eine Gruppe gemeinsam handelnder Personen die Kontrolle über die Siemens AG erwerben, indem sie die Möglichkeit erhalten, einen bestimmenden Einfluss auf die Tätigkeit der Siemens AG auszuüben. Darüber hinaus steht der Gesellschaft eine Kreditlinie von 450 Mio. EUR zur Verfügung, die vom Darlehensgeber gekündigt werden kann, wenn es in den gesellschaftsrechtlichen Verhältnissen der Siemens AG zu erheblichen Veränderungen kommt, die die Rückzahlung des Kredits gefährden.

Die von der Siemens AG unter den International Swaps and Derivatives Association Inc. (ISDA) Master Agreements geschlossenen Verträge gewähren dem jeweiligen Vertragspartner ein Kündigungsrecht, wenn die Siemens AG auf einen Dritten verschmolzen wird oder alle oder im Wesentlichen alle Vermögensgegenstände auf einen Dritten übertragen werden. Soweit die Verpflichtungen aus dem ISDA-Vertrag nicht auf den Dritten übergehen, können sämtliche noch ausstehende Transaktionen gekündigt werden; übernimmt der Dritte die Verpflichtungen aus dem ISDA-Vertrag und ist seine Kreditwürdigkeit schlechter als die der Gesellschaft, können die von der Übertragung betroffenen Transaktionen gekündigt werden. Im Fall einer Kündigung werden die betroffenen ausstehenden Zahlungsansprüche verrechnet.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Im Fall eines »Change of Control« – das heißt, wenn ein oder mehrere gemeinsam handelnde Aktionäre die Stimmrechtsmehrheit an der Siemens AG erwerben und einen beherrschenden Einfluss ausüben, die Siemens AG durch Abschluss eines Unternehmensvertrags im Sinne des § 291 AktG zu einem abhängigen Unternehmen wird oder bei Verschmelzung der Siemens AG auf ein anderes Unternehmen – hat jedes einzelne Mitglied des Vorstands das Recht zur Kündigung des Anstellungsvertrags, wenn sich durch den »Change of Control« eine wesentliche Änderung seiner Stellung ergibt (zum Beispiel durch Änderung der Strategie des Unternehmens oder durch Änderung des Tätigkeitsbereichs des Vorstandsmitglieds). Bei Ausübung des Rechts zur Kündigung hat das Mitglied des Vorstands einen Abfindungsanspruch in Höhe des zum Zeitpunkt der Vertragsbeendigung gültigen Grundeinkommens und Zielbonus für die restliche Vertragslaufzeit, aber mindestens für eine Dauer von drei Jahren. Zusätzlich werden Sachbezüge durch die Zahlung eines Betrags in Höhe von 5 Prozent der Abfindungssumme abgegolten. Die zugesagten aktienbasierten Vergütungsbestandteile bleiben unberührt, Aktienoptionen können alternativ auch zum Zeitpunkt der Beendigung des Anstellungsvertrags ausgeübt werden. Kein Abfindungsanspruch besteht, wenn das Vorstandsmitglied in Zusammenhang mit dem »Change of Control« Leistungen von Dritten erhält. Ein Recht zur Kündigung besteht nicht, wenn der »Change of Control« innerhalb von zwölf Monaten vor Übertritt des Vorstandsmitglieds in den Ruhestand eintritt. Ab Juni 2008 abgeschlossene Vorstandsverträge sehen vor, dass Abfindungen für den Fall eines »Change of Control« auf die vom Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlene Höhe begrenzt sind.

Ereignisse nach Geschäftsjahresende

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich seit dem Ende des Geschäftsjahrs nicht ergeben.

Risikomanagement

Die Siemens AG als Mutterunternehmen des Siemens Konzerns ist eingebunden in das konzernweite Risikomanagement. Die nachfolgenden Ausführungen beschreiben daher primär den konzernweit verfolgten Ansatz zum Risikomanagement.

Unsere Risikopolitik entspricht unserem Bestreben, nachhaltig zu wachsen und den Unternehmenswert zu steigern, wobei wir versuchen, unangemessene Risiken zu steuern beziehungsweise weitestgehend zu vermeiden. Da das Risikomanagement ein integraler Bestandteil der Planung und Ausführung unserer Geschäftsstrategien ist, wird unsere Risikopolitik durch den Vorstand vorgegeben. Entsprechend der Organisations- und Verantwortungshierarchie bei Siemens ist das jeweilige Management der Sectors, Cross-Sector Businesses, regionalen Cluster, Regionalgesellschaften und der Zentralabteilungen verpflichtet, ein Risikomanagementsystem vorzuhalten, das auf sein spezifisches Geschäft und seine Verantwortlichkeiten zugeschnitten ist und dennoch den durch den Vorstand vorgegebenen, übergreifenden Grundsätzen entspricht.

Wir bedienen uns einer Reihe aufeinander abgestimmter Risikomanagement- und Kontrollsysteme, die uns unterstützen, Entwicklungen, die den Fortbestand der Siemens AG gefährden, frühzeitig zu erkennen. Besonderes Gewicht haben dabei unsere konzernweiten Prozesse für die strategische Unternehmensplanung und für das interne Berichtswesen. Die strategische Unternehmensplanung soll uns helfen, potenzielle Risiken lange vor wesentlichen Geschäftsentscheidungen abzuschätzen. Das Berichtswesen dagegen ermöglicht es uns, solche Risiken während der Durchführung und Abwicklung von Unternehmensprozessen angemessen zu überwachen. Zudem kontrolliert unsere Interne Revision in regelmäßigen

Zeitabständen die Angemessenheit und Effizienz unseres Risikomanagementsystems. Dabei werden, falls Mängel aufgedeckt werden, Maßnahmen zu deren Beseitigung initiiert. Auf diese Weise wollen wir sicherstellen, dass Vorstand und Aufsichtsrat vollständig und zeitnah über wesentliche Risiken informiert werden.

Das Risikomanagementsystem des Siemens Konzerns basiert auf einem umfassenden, interaktiven und managementorientierten Enterprise-Risk-Management-(ERM-)Ansatz, der in die Unternehmensorganisation integriert ist und sich sowohl mit Risiken als auch mit Chancen befasst. Die einzelnen Elemente unseres internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, die sich für die Siemens AG und den Konzern nicht wesentlich unterscheiden, sind im Konzernlagebericht näher beschrieben.

Nachfolgend beschreiben wir Risiken, die – direkt oder indirekt über unsere Verbundenen Unternehmen – erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, unseren Aktienkurs (beziehungsweise den Preis unserer ADSs) und unsere Reputation haben können. Dies sind nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Risiken, die uns derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die wir jetzt noch als unwesentlich einschätzen, könnten unsere Geschäftsaktivitäten ebenfalls einträchtigen. Wir erwarten keinen Eintritt von Risiken, die eigenständig oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand der Siemens AG gefährden könnten.

Strategische Risiken

Unser Geschäftsumfeld wird durch Unsicherheiten in den wirtschaftlichen und politischen Bedingungen beeinflusst, insbesondere durch den gegenwärtigen globalen Konjunkturabschwung und die Finanzkrise:

Unser Geschäftsumfeld wird durch nationale wie auch durch weltweite konjunkturelle Bedingungen beeinflusst. Im Geschäftsjahr 2009 haben sich die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen erheblich verschlechtert, was zu einer Abschwächung des Geschäfts- und Konsumklimas, zu erhöhter Arbeitslosigkeit, zu einem Rückgang des Investitionsvolumens und – daraus resultierend – zu gesunkener Nachfrage und schwierigeren Marktbedingungen bei unseren Sectors geführt hat. Insbesondere unser Industry Sector war von schwächerer Nachfrage infolge des ungünstigen konjunkturellen Umfelds und der Finanzierungssituation betroffen. In den vergangenen Monaten deuteten bestimmte Indizes und ökonomische Daten auf erste Anzeichen einer Erholung und Stabilisierung des makroökonomischen Umfelds hin. Dennoch besteht keine Gewissheit darüber, inwieweit diese Erholung umfassend und nachhaltig ist und wie sie sich auf die für uns relevanten Märkte auswirken wird. Im Allgemeinen besteht aufgrund des bedeutenden Anteils langzyklischer Geschäftsfelder in unseren Sectors üblicherweise eine zeitliche Verzögerung zwischen den makroökonomischen Entwicklungen und deren Auswirkung auf unsere Ertragslage. Sollte die Erholung nur vorübergehend sein oder sich der weltweite Konjunkturabschwung fortsetzen oder noch weiter verstärken und sollten wir nicht erfolgreich unsere Produktions- und Kostenstrukturen an das gegenwärtige Marktumfeld anpassen können, kann nicht garantiert werden, dass dies keine weiteren wesentlichen negativen Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf unsere Fähigkeit, Kapital aufzunehmen, haben wird. Beispielsweise könnte zusätzlich zu einem generellen Nachfragerückgang die gegenwärtige Kreditverknappung an den Finanzmärkten die Finanzierungsmöglichkeiten unserer Kunden erschweren, was zur Folge haben kann, dass sich Kaufabsichten bezüglich unserer Produkte und Dienstleistungen ändern, verzögern oder Transaktionen nicht durchgeführt werden. Zudem könnten Preise infolge länger anhaltender widriger Marktbedingungen stärker verfallen, als dies gegenwärtig vorhergesehen wird.

Des Weiteren könnten sich vertraglich festgelegte Zahlungsbedingungen, insbesondere hinsichtlich der Höhe geleisteter Anzahlungen unserer Kunden im Rahmen von Langzeitprojekten, aufgrund der gegenwärtigen Marktlage nachteilig verändern, was sich negativ auf unsere Cashflows auswirken könnte. Zudem könnte eine unzureichende Generierung von Umsätzen oder ein erschwerter Zugang zu den Kapitalmärkten bei unseren Kunden dazu führen, dass sie nicht in der Lage sind, ausstehende Rechnungen fristgerecht oder vollständig zu begleichen. Dadurch könnten unsere Ertragslage und unsere Cashflows negativ beeinflusst werden.

Zahlreiche andere Faktoren, wie Schwankungen bei den Energie- und Rohstoffpreisen sowie weltweite politische Konflikte, einschließlich der Situation im Nahen und Mittleren Osten und in anderen Regionen, wirken sich weiterhin auf makroökonomische Faktoren sowie die internationalen Kapitalmärkte aus. Unsicherheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen und politischen Bedingungen, die durch die gegenwärtigen Entwicklungen im globalen Wirtschaftsumfeld verstärkt werden, können unsere Investments sowie unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinträchtigen und unsere Planprozesse sowie unsere Prognosen erschweren.

Unsere Sectors und Cross-Sector Businesses sind Marktbedingungen ausgesetzt. So könnten beispielsweise weiterhin ungünstige Marktbedingungen in Segmenten der Automobilindustrie, des produzierenden Gewerbes oder des Baugewerbes einen erheblichen negativen Einfluss auf unseren Industry Sector haben. Unser Healthcare Sector ist wiederum von Entwicklungen und Regulierungen in den weltweiten Gesundheitssystemen abhängig, insbesondere hinsichtlich der andauernden Gesundheitsreformbestrebungen in den USA. Schließlich ist unser Energy Sector von der Entwicklung der globalen Energienachfrage, der Finanzierungssituation und zudem erheblich von Regulierungen in Bezug auf Energie- und Umweltpolitik betroffen.

Wir agieren an sehr wettbewerbsintensiven Märkten, die Preisdruck und schnellen Veränderungen ausgesetzt sind:

Die weltweiten Märkte für unsere Produkte und Lösungen sind hochgradig wettbewerbsintensiv hinsichtlich Preisbildung, Produkt- und Servicequalität, Entwicklungs- und Einführungszeiten, Kundenservice und Finanzierungsbedingungen. In vielen unserer Geschäftsfelder sind wir mit einem Preisdruck nach unten konfrontiert und sind Nachfragerückgängen oder verlangsamtem Wachstum ausgesetzt oder könnten es in Zukunft sein. Diese Bedingungen könnten sich in Zeiten rückläufiger Investitionstätigkeit und Kundennachfrage, wie im gegenwärtigen wirtschaftlichen Umfeld, noch weiter verschärfen. Wir sind mit starken Wettbewerbern konfrontiert, von denen einige in bestimmten Geschäftssegmenten größer sind und daher über umfangreichere Ressourcen verfügen könnten, sowie Wettbewerbern aus Schwellenländern, die eine günstigere Kostenstruktur als wir aufweisen könnten. Einige Branchen, in denen wir tätig sind, durchlaufen Konsolidierungen, die zu einer Stärkung unserer Wettbewerber sowie einer Veränderung unserer Marktposition führen könnten. Bestimmte Wettbewerber könnten effektiver und schneller auf bestehende Marktchancen reagieren, was sich negativ auf unsere Marktanteile auswirken könnte. Diese Faktoren könnten für sich allein oder in Kombination mit anderen Faktoren einen negativen Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Unsere Geschäftsaktivitäten müssen mit den technologischen Veränderungen Schritt halten und neue Produkte und Dienstleistungen entwickeln, um wettbewerbsfähig zu bleiben:

Die Märkte, an denen wir agieren, sind aufgrund der fortwährenden Einführung innovativer Technologien rasanten und signifikanten Änderungen unterworfen. Um die Bedürfnisse unserer Kunden zu erfüllen, müssen wir fortwährend neue Produkte und Serviceleistungen entwickeln, bestehende Produkte und Dienstleistungen verbessern sowie in die Entwicklung neuer Technologien investieren. Die Einführung neuer Produkte und Technologien erfordert ein starkes Engagement in der Forschung und Entwicklung, das mit signifikantem Einsatz finanzieller Mittel verbunden ist und nicht immer

zwingend erfolgreich sein muss. Unsere Umsätze und Ergebnisse könnten negativ von Investitionen in solche Technologien beeinflusst werden, die sich als nicht funktionsfähig erweisen, nicht die erwartete Marktakzeptanz finden oder nicht rechtzeitig – oder erst wenn sie obsolet geworden sind – am Markt eingeführt werden. In einigen unserer Märkte ist es erforderlich, neue Produkte rasch zu entwickeln und einzuführen, um sich ergebende Marktchancen nutzen zu können. Hierdurch könnten Qualitätsprobleme entstehen. Unsere Geschäftsergebnisse hängen ganz wesentlich von unserer Fähigkeit ab, Änderungen an den Märkten zu antizipieren und uns an diese anzupassen sowie die Kosten für die Herstellung qualitativ hochwertiger neuer und bestehender Produkte zu senken. Sollte uns das nicht gelingen, könnte dies die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Siemens AG erheblich negativ beeinträchtigen.

Unsere Finanz- und Ertragslage könnte durch anhaltende strategische Neuausrichtungen und Kostensenkungsinitiativen negativ beeinflusst werden:

Wir befinden uns in einem Prozess strategischer Neuausrichtungen und führen laufend Kostensenkungsinitiativen durch. Diese umfassen Stellenabbau, wie zum Beispiel im Rahmen unseres Programms zur Reduzierung der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten (SG&A-Programm), Kapazitätsanpassungen durch die Zusammenführung von Geschäftsaktivitäten und Fertigungsanlagen sowie Konsolidierungen in unserem Produktportfolio. Diese Maßnahmen könnten sich negativ auf unsere Ertragslage und den Cashflow auswirken. Jede zukünftige Wirkung aus diesen Programmen auf unsere Profitabilität wird durch die tatsächlich erzielten Einsparungen und unsere Fähigkeit, diese fortlaufenden Bemühungen nachhaltig umzusetzen, beeinflusst.

Unsere Finanz- und Ertragslage könnte durch Portfoliomaßnahmen des Siemens Konzerns negativ beeinflusst werden:

Die Konzernstrategie umfasst Desinvestitionen in einigen Geschäftsfeldern und die Stärkung anderer durch Portfoliomaßnahmen, einschließlich Unternehmenszusammenschlüsse und Akquisitionen.

Für die Siemens AG ergeben sich hieraus insbesondere folgende Risiken:

Desinvestitionsmaßnahmen beinhalten das Risiko, bestimmte Geschäftsaktivitäten nicht wie geplant veräußern zu können. Außerdem könnten sich durch realisierte Transaktionen negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Siemens AG sowie unsere Reputation ergeben.

Unternehmenszusammenschlüsse und Akquisitionen sind von sich aus riskant, da sie Risiken aus der Integration von Mitarbeitern, Prozessen, Technologien und Produkten beinhalten. Es kann nicht garantiert werden, dass jedes erworbene Geschäft erfolgreich und entsprechend dem ursprünglich vorgesehenen Zeitplan integriert werden kann oder sich nach der Integration erfolgreich entwickeln wird. Darüber hinaus können aus solchen Transaktionen erhebliche Akquisitions- und Verwaltungskosten sowie sonstige Kosten entstehen, einschließlich Integrationskosten für erworbene Geschäftsaktivitäten. Zudem können Portfoliomaßnahmen einen zusätzlichen Finanzierungsbedarf zur Folge haben und den Verschuldungsgrad sowie die Finanzierungsstruktur insbesondere im Konzern nachteilig beeinflussen.

Sollten wir ungünstigen Geschäftsbedingungen, einschließlich nachteiliger Effekte aus Fremdwährungsrisiken, ausgesetzt sein oder anderweitig bei der Durchführung von Akquisitionen nicht so erfolgreich sein wie ursprünglich erwartet, könnte dies für die Siemens AG zu sinkenden Beteiligungserträgen führen sowie Wertberichtigungen auf unsere Beteiligungen auslösen. Dementsprechend könnte dies die Ertragslage erheblich negativ beeinträchtigen. Die Wahrscheinlichkeit solcher ungünstigen Geschäftsentwicklungen erhöht sich in Zeiten schwieriger makroökonomischer Bedingungen, wie sie im Rahmen der gegenwärtigen globalen Wirtschafts- und Finanzkrise gegeben sind.

Wir könnten durch unsere Beteiligungen und Allianzen negativ beeinflusst werden: Unsere Strategie beinhaltet die Stärkung unserer Geschäftseinheiten durch Beteiligungen und Allianzen, unter anderem Nokia Siemens Networks, B.V. (NSN), BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (BSH) und Enterprise Networks Holdings, B.V. (EN). Alle Faktoren, die die

Profitabilität dieser Beteiligungen negativ beeinflussen, einschließlich die aus der Abschreibung dieser Beteiligung entstehenden, könnten eine negative Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Siemens AG haben und uns darin beschränken, den vollen Wert des eingesetzten Kapitals wiederzuerlangen. Zudem sind solche Beteiligungen von sich aus riskant, da es uns nicht möglich sein könnte, Geschäftsentscheidungen dieser Beteiligungen und Allianzen ausreichend zu beeinflussen. Dies wiederum könnte sich negativ auf diese und andere Geschäftsaktivitäten auswirken. Zudem beinhalten Joint Ventures ein Risiko bezüglich der Integration von Mitarbeitern, Prozessen, Technologien und Produkten. Aus Allianzen könnten für uns auch zusätzliche Risiken entstehen, da wir in einigen Geschäftsfeldern mit Unternehmen im Wettbewerb stehen, mit denen wir solche Verbindungen eingegangen sind.

Operative Risiken

Unsere Finanz- und Ertragslage könnte durch Kostenüberschreitungen oder zusätzliche Zahlungsverpflichtungen in Bezug auf unser Geschäft mit Langzeit- und Festpreisprojekten beziehungsweise schlüsselfertigen Anlagen negativ beeinflusst werden: Langzeitverträge, insbesondere für Großprojekte, bilden einen bedeutenden Bestandteil unseres Geschäfts. Solche Großprojekte werden in der Regel im Rahmen eines wettbewerbsintensiven Bietungsverfahrens vergeben. Einige dieser Verträge sind von sich aus riskant, da sie die Übernahme nahezu aller Risiken, die mit der Fertigstellung des Projekts verbunden sind, sowie von Gewährleistungsverpflichtungen nach Abnahme des Projekts vorsehen könnten. Zum Beispiel könnten wir mit dem Risiko konfrontiert sein, die technischen Anforderungen eines Projekts erfüllen zu müssen, ohne vor der Übernahme des Projekts Erfahrungen mit solchen Anforderungen gesammelt zu haben. Die aus solchen Festpreisverträgen erzielbaren Ergebnismargen könnten durch Änderungen der Kosten oder der Produktivität während ihrer Laufzeit von den ursprünglichen Schätzungen abweichen. Manchmal tragen wir das Risiko unerwarteter Projektmodifikationen, des Mangels an qualifizierten Fachkräften, von Qualitätsproblemen, finanzieller Schwierigkeiten unserer Kunden, von Kostenüberschreitungen oder Vertragsstrafen aufgrund von unerwarteten technischen Problemen, unvorhersehbarer Entwicklungen an den Projektstandorten, von Leistungspro-

blemen bei unseren Zulieferern, Subunternehmern oder Konsortialpartnern oder von weiteren logistischen Schwierigkeiten. Eine Reihe unserer mehrjährigen Verträge umfasst zudem anspruchsvolle Anforderungen hinsichtlich Installation und Wartung zusätzlich zu weiteren Erfüllungskriterien wie Zeitvorgaben, Stückkosten und der Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen. Diese Anforderungen könnten, wenn sie nicht erfüllt werden, erhebliche Vertragsstrafen, Schadensersatzpflichten, Zahlungsverweigerungen oder Vertragskündigungen nach sich ziehen. Wir können nicht garantieren, dass wir alle unsere Festpreisverträge profitabel abschließen.

Wir könnten mit Störungen in unserer Versorgungskette konfrontiert sein, einschließlich der Unfähigkeit Dritter, Bauteile, Komponenten oder Dienstleistungen fristgerecht zu liefern, sowie Schwankungen bei Energie- und Rohstoffpreisen unterliegen: Unsere finanzwirtschaftliche Leistungsfähigkeit hängt zum Teil von einer funktionierenden Versorgungskette für Bauteile, Komponenten und andere Materialien ab. Kapazitätsbeschränkungen und Versorgungsengpässe, die auf ein ineffektives Management der Versorgungskette zurückzuführen sind, könnten zu Zeitverzügen und zusätzlichen Kosten führen. Bei der Beschaffung von Komponenten, Vorprodukten und Dienstleistungen sind wir auf Fremdanbieter angewiesen. Herstellung, Montage und Funktionsprüfung unserer Produkte durch Dritte reduzieren unsere unmittelbaren Möglichkeiten, Einfluss auf Produktivität, Qualitätssicherung, Liefertermine und Kosten zu nehmen. Die Fremdanbieter, von denen wir Vorprodukte und Komponenten beziehen, haben zusätzlich zu uns weitere Kunden. Bei Auftreten einer Überschussnachfrage könnte es möglich sein, dass diese Anbieter nicht über hinreichende Kapazitäten verfügen, mit denen sie den Bedarf aller Kunden, einschließlich der Siemens AG, befriedigen können. Verzögerungen bei der Belieferung mit Komponenten könnten die Leistung einiger unserer Sectors beeinträchtigen. Obwohl wir eng mit unseren Lieferanten zusammenarbeiten, um Versorgungsengpässe zu vermeiden, kann nicht garantiert werden, dass wir in Zukunft nicht in Versorgungsschwierigkeiten geraten oder dass wir in der Lage sein werden, einen nicht entsprechend unseren Anforderungen leistenden Zulieferer zu ersetzen. Dieses Risiko ist besonders bei Geschäften mit einer sehr begrenzten Anzahl von Lie-

feranten gegeben. Engpässe oder Verzögerungen könnten unsere Geschäftsaktivitäten erheblich schädigen. Unerwartete Preissteigerungen von Komponenten aufgrund von Marktengpässen oder aus anderen Gründen könnten sich ebenfalls negativ auf die Ertragslage einiger unserer Sectors auswirken.

Unsere Sectors beziehen Rohstoffe wie Kupfer, Stahl, Aluminium und Öl. Sie sind daher Schwankungen bei den Energie- und Rohstoffpreisen ausgesetzt. In letzter Zeit unterlagen Rohstoffe erheblichen Marktschwankungen, die wahrscheinlich andauern werden. Preissteigerungen könnten erhebliche negative Auswirkungen auf unsere Ertragslage haben, sofern es uns nicht möglich sein sollte, die gestiegenen Kosten an unsere Kunden weiterzugeben oder anderweitig zu kompensieren. Umgekehrt könnten wir in Zeiten fallender Rohstoffpreise nicht vollständig von solchen Preisrückgängen profitieren, da wir generell versuchen, das Risiko von steigenden Rohstoffpreisen durch unterschiedliche Mittel, wie zum Beispiel durch den Abschluss langfristiger Verträge oder durch physisches beziehungsweise finanzielles Hedging, zu vermindern. In Verbindung mit einem möglichen Preisdruck nach unten, dem wir seitens unserer Kunden ausgesetzt sein könnten, da diese erwarten, von gesunkenen Rohstoffpreisen zu profitieren, könnte sich dies ebenfalls negativ auf unsere Ertragslage auswirken.

Wir sind mit operativen Risiken in unserer Wertschöpfungskette konfrontiert: Unsere Wertschöpfungskette umfasst alle Schritte, von der Forschung und Entwicklung über die Produktion bis zu Marketing, Vertrieb und Dienstleistungen. Störungen in unserer Wertschöpfungskette könnten zu Qualitätsproblemen sowie zu potenziellen Produkt-, Arbeitssicherheits- und regulatorischen sowie Umweltrisiken führen. Solche Risiken könnten insbesondere in Verbindung mit unseren Produktionsanlagen auftreten, die eine hohe organisatorische und technische Komplexität aufweisen. Gelegentlich treten Qualitätsprobleme bei von uns verkauften Produkten auf, die aus der Entwicklung oder Produktion dieser Produkte oder der in ihnen integrierten Software resultieren. Solche Betriebsstörungen beziehungsweise Qualitätsprobleme könnten die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich negativ beeinflussen.

Wir sind davon abhängig, hoch qualifizierte Führungskräfte und technisches Personal einzustellen und an uns zu binden: Der Wettbewerb um hoch qualifizierte Führungskräfte und technisches Personal ist in den Branchen, in denen unsere Sectors und Cross-Sector Businesses tätig sind, nach wie vor sehr intensiv. In vielen unserer Geschäftsfelder beabsichtigen wir weiterhin, unser Dienstleistungsgeschäft erheblich auszubauen. Hierfür werden wir hoch qualifizierte Fachkräfte benötigen. Unser zukünftiger Erfolg hängt zum Teil davon ab, inwiefern es uns dauerhaft gelingt, Ingenieure und anderes Fachpersonal einzustellen, zu integrieren und dauerhaft an das Unternehmen zu binden. Wir können nicht garantieren, dass wir auch in Zukunft erfolgreich hoch qualifizierte Mitarbeiter und Kompetenzträger gewinnen werden und an uns binden können. Sollte uns dies nicht gelingen, könnte das erhebliche negative Auswirkungen auf unser Geschäft haben.

Finanzmarktrisiken

Wir sind mit Währungs- und Zinsrisiken konfrontiert: Die Siemens AG ist Wechselkursschwankungen, insbesondere zwischen dem US-Dollar und dem Euro, ausgesetzt, da einen großen Anteil des Geschäftsvolumens Exporte aus dem Euro-Raum in den US-Dollar-Raum darstellen. Ein gegenüber dem US-Dollar und anderen Währungen starker Euro kann demnach großen Einfluss auf unseren Umsatz und unser Ergebnis haben. Unterschiedlichste Währungsrisiken sind deshalb konzernweit durch derivative Finanzinstrumente abgesichert. Zusätzlich sichert die Corporate Treasury Zinsrisiken durch Zinssicherungsgeschäfte ab. Wechselkurs- und Zinsschwankungen haben grundsätzlich Einfluss auf das Finanzergebnis und können zu Ergebnisvolatilität führen. Eine Aufwertung des Euro, insbesondere gegenüber dem US-Dollar, könnte zudem die Wettbewerbsposition von Siemens beeinflussen, da sich die Herstellungskosten für Produkte aus dem Euro-Raum gegenüber Wettbewerbern aus Ländern in schwächeren Währungsräumen erhöhen und dadurch Wettbewerber zu günstigeren Preisen anbieten könnten.

Wir sind Schwankungen der Kreditrisikomargen (Credit Spreads) ausgesetzt: In Bezug auf die Aktivitäten unserer Corporate Treasury könnte eine Erhöhung der Kreditrisikomargen aufgrund von Unsicherheit und Risikoaversion an den Finanzmärkten zu einer Veränderung der Marktwerte unserer handelbaren Forderungen und derivativen Finanzinstrumente führen. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass sich unsere Refinanzierungskosten erhöhen könnten, sollten sich die jüngste Erholung und Stabilisierung an den Finanzmärkten nicht fortsetzen. Zusätzlich könnten die Kosten zur Sicherung von Kreditrisiken aufgrund potenziell höherer Kontrahentenrisiken steigen.

Unsere zukünftige Finanzierung über die Corporate Treasury könnte durch Unsicherheiten bei den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und den Entwicklungen an den Kapitalmärkten beeinflusst werden: Unsere Corporate Treasury ist für die Finanzierung unserer Sectors und Cross-Sector Businesses verantwortlich. Ein negativer Trend an den Kapitalmärkten könnte die Kosten für die über ausländische Finanzierungstöchter der Siemens AG begebenen Fremdkapitalinstrumente erhöhen. Die Entwicklung an den US-Hypothekemarkten für Kunden geringer Bonität (Subprime Market) und die globale Finanzkrise hatten weltweite Auswirkungen auf die Kapitalmärkte, mit nachfolgenden Verlusten und einer Verschlechterung der Liquidität zahlreicher Finanzinstitute. Die Entscheidung zahlreicher Regierungen, den Märkten zusätzliche Liquidität zur Verfügung zu stellen und den Bankensektor zu unterstützen, hat zu einer deutlichen Erhöhung der verfügbaren Liquidität an den Kapitalmärkten geführt. Infolge einer Finanzkrise könnte diese Liquidität aufgrund des erhöhten Risikobewusstseins der Investoren allerdings nur für Unternehmen mit sehr gutem Rating und zu wesentlich höheren Kreditrisikomargen verfügbar sein. Diese Entwicklungen könnten sich auch auf unsere zukünftigen Möglichkeiten der Fremdkapitalbeschaffung auswirken und dadurch die Geschäftsaktivitäten der Siemens AG negativ beeinflussen. In Bezug auf die Aktivitäten unserer Corporate Treasury könnten eine verschlechterte Bonität oder Zahlungsausfälle von Kontrahenten unsere Ertragslage negativ beeinflussen.

Eine weitere Verschlechterung unserer Ratings könnte unsere Kapitalkosten erhöhen und sich negativ auf unsere Geschäfte auswirken: Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Siemens Konzerns wird wesentlich durch die bereits erreichten und die erwarteten Ergebnisse der Sektors und Cross-Sector Businesses beeinflusst, wie auch durch Portfoliomaßnahmen. Eine eingetretene oder erwartete Abwärtsentwicklung unserer Geschäftsergebnisse oder Cashflows kann ebenso wie der Anstieg der Nettoverschuldung im Konzern zu einer Verschlechterung unseres Kreditratings führen. Im Juni 2009 hat Standard & Poor's das Rating der langfristigen Finanzschulden von »AA-« auf »A+« herabgesetzt. Weitere Herabstufungen durch die Ratingagenturen könnten unsere Kapitalkosten erhöhen, die verfügbare Investorenbasis verkleinern und dadurch die Geschäftsaktivitäten der Siemens AG negativ beeinträchtigen.

Durch unsere Finanzierungsaktivitäten sind wir unterschiedlichen Risiken, einschließlich Kredit-, Zins- und Wechselkursrisiken, ausgesetzt: In Zusammenhang mit Großprojekten (zum Beispiel des Energy Sektors) stellen wir unseren Kunden direkte und indirekte Finanzierungen in verschiedensten Ausprägungen zur Verfügung. Ebenso finanzieren wir eine Vielzahl kleinerer Kundenbestellungen, zum Beispiel über Leasing medizinischer Geräte. Zum Teil stehen uns Verwertungsrechte an den von uns finanzierten Gegenständen zu, oder wir erhalten sonstige Sicherheiten. Wir könnten Verluste erleiden, falls sich die Bonität unserer Kunden verschlechtert oder falls Kunden uns nicht mehr bezahlen können, falls die finanzierten Produkte, die wir als Sicherheiten verwenden, oder die sonstigen Sicherheiten Wertverluste erleiden, falls sich Zinssätze oder Fremdwährungskurse ungünstig entwickeln oder falls Projekte, in die wir investiert haben, sich als nicht erfolgreich erweisen. Mögliche Verschlechterungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage könnten zu einem deutlichen Anstieg der Kundenausfallraten sowie einem Wertrückgang bei finanzierten Produkten und sonstigen Sicherheiten führen. Hieraus könnten sich Verluste ergeben, die sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Siemens AG auswirken könnten.

Der Finanzierungsstatus unserer Pensionspläne und deren Einfluss auf den Jahresabschluss sind von unterschiedlichen Faktoren beeinflusst: Die mittelbaren und unmittelbaren Pensionsverpflichtungen der Siemens AG sind zum Teil direkt und zum Teil indirekt mit Vermögen gedeckt. Die Differenz aus dem wirtschaftlich zuordenbaren Vermögen und den Pensionsverpflichtungen ist der Finanzierungsstatus. Der Finanzierungsstatus kann sowohl durch einen Anstieg oder Rückgang des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen unter Berücksichtigung zukünftiger Gehalts- und Rententrends beeinflusst werden als auch durch einen Anstieg oder Rückgang in der Bewertung des wirtschaftlich zuordenbaren Vermögens. Die Pensionsverpflichtungen werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen bilanziert. Diese Bewertungen beruhen auf statistischen und anderen Faktoren mit dem Ziel, zukünftige Ereignisse zu antizipieren. Die verwendeten Faktoren umfassen Schlüsselprämissen bei der Bewertung von Pensionsverpflichtungen wie den Abzinsungsfaktor, den Gehaltstrend und den Rententrend. Die Prämissen können aufgrund sich ändernder Marktbedingungen oder sich ändernder wirtschaftlicher Bedingungen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen und hierdurch zu einem Anstieg oder Rückgang der Pensionsverpflichtungen führen. Erhebliche Änderungen in der Wertentwicklung von Kapitalanlagen oder eine Änderung in der Zusammensetzung des wirtschaftlich zuordenbaren Vermögens können zu einem entsprechenden Anstieg oder Rückgang in der Bewertung des Vermögens, insbesondere bei Aktien, führen und somit den Finanzierungsstatus und den periodenbezogenen Aufwand beziehungsweise Ertrag erheblich beeinflussen. Änderungen der Annahmen bei der Bewertung von Pensionsverpflichtungen können außerdem den periodenbezogenen Aufwand beeinflussen.

Weitere Informationen zu Finanzmarktrisiken und dem Management von Finanzrisiken finden sich im Abschnitt »Einsatz von Finanzinstrumenten«.

Compliance-Risiken

Staatsanwaltschaften und andere Behörden in Gerichtsbarkeiten weltweit untersuchen hinsichtlich unseres Unternehmens und einzelner aktueller und früherer Mitarbeiter Vorwürfe der Korruption und anderer Gesetzesverletzungen. Der Ausgang dieser und künftiger Untersuchungen könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Entwicklung künftiger Geschäfte, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Siemens AG, den Aktienpreis, den Preis unserer American Depositary Shares (ADSs) und unsere Reputation haben. Staatsanwaltschaften und andere Behörden in Gerichtsbarkeiten weltweit untersuchen in einer Reihe unserer ehemaligen Bereiche den Vorwurf der Korruption. Zusätzlich zu den bereits laufenden Ermittlungen könnten in Zukunft weitere Ermittlungen von den Behörden dieser und anderer Gerichtsbarkeiten eingeleitet werden. Darüber hinaus könnten bereits laufende Ermittlungen ausgeweitet werden. Auf dieser Grundlage könnten Behörden gegen die Siemens AG oder gegen einige unserer Mitarbeiter gerichtlich vorgehen. Es könnten weitere straf- oder zivilrechtliche Bußgelder verhängt werden. Darüber hinaus könnte es zu Strafen, Sanktionen, gerichtlichen Verfügungen bezüglich zukünftigen Verhaltens, der Herausgabe von Gewinnen, dem Ausschluss von der direkten oder indirekten Teilnahme an bestimmten Geschäften, dem Verlust von Gewerkekonzessionen oder zu anderen Restriktionen kommen. Zusätzlich zu Geldstrafen und anderen Strafen könnten weitere Überwachungsinstanzen eingesetzt werden, die in der Zukunft unsere Geschäftspraktiken daraufhin überwachen, dass anzuwendende Gesetze eingehalten werden, und wir könnten auch in anderer Weise aufgefordert werden, unsere Geschäftspraktiken und Compliance-Programme zu modifizieren. Auch die Steuerbehörden könnten bestimmte Maßnahmen verhängen, einschließlich potenzieller Steuerstrafen. Abhängig von der Entwicklung der Ermittlungen könnte es sich als erforderlich erweisen, dass wir für Strafen, Schadensersatz, Gewinnherausgaben oder ähnliche Forderungen diverser Behörden erhebliche Beträge bereitstellen müssen. Jede der oben genannten Maßnahmen könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Siemens AG, den Aktienpreis (beziehungsweise den Preis unserer ADSs) und unsere Reputation haben.

Wir führen weltweit in nicht unerheblichem Umfang Geschäfte mit öffentlichen Auftraggebern und staatlichen Unternehmen durch und sind ferner an Projekten beteiligt, die von Behörden oder von nicht staatlichen Organisationen wie multilateralen Entwicklungsbanken finanziert werden. Sollte festgestellt werden, dass Geschäftseinheiten der Siemens AG an gesetzeswidrigen Handlungen beteiligt waren oder gegen mutmaßliche oder erwiesene Fälle von Korruption in unserem Unternehmen keine effektiven Maßnahmen ergriffen wurden, könnte sich dies auf unsere Beteiligung an Geschäften mit öffentlichen Auftraggebern oder nicht staatlichen Organisationen nachteilig auswirken und zu einem formellen Ausschluss von solchen Geschäften führen, was erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unser Geschäft haben könnte. Zum Beispiel könnten wir aufgrund der Gesetzgebung in Mitgliedstaaten der Europäischen Union in bestimmten Fällen zwingend oder nach Ermessen von öffentlichen Aufträgen ausgeschlossen werden, sollten wir wegen Bestechung und bestimmter anderer Vergehen für schuldig befunden werden. Wie im Abschnitt »Rechtsstreitigkeiten« genauer beschrieben, wurden wir oder unsere Tochtergesellschaften in der Vergangenheit aufgrund von Feststellungen der Korruption oder anderen Fehlverhaltens von Geschäften mit öffentlichen Auftraggebern ausgeschlossen. Eine Verurteilung wegen gesetzeswidrigen Verhaltens oder der Ausschluss von der Beteiligung an Geschäften mit öffentlichen Auftraggebern oder nicht staatlichen Organisationen in einer Rechtsordnung könnte einen entsprechenden Ausschluss in anderen Rechtsordnungen oder durch andere nicht staatliche Organisationen nach sich ziehen. Selbst wenn wir nicht formell von der Beteiligung an Geschäften mit öffentlichen Auftraggebern ausgeschlossen werden, könnten Behörden oder nicht staatliche Organisationen uns informell von der Teilnahme an Ausschreibungen oder von der Beteiligung an bestimmten Verträgen ausschließen. Gelegentlich haben öffentliche Auftraggeber oder nicht staatliche Organisationen in ihrer Rolle als Kunden unseres Unternehmens von uns Informationen bezüglich der oben genannten Ermittlungen erfragt und uns zu einer Stellungnahme aufgefordert. Wir gehen davon aus, dass wir künftig weitere derartige Anfragen erhalten werden.

Unsere Verwicklung in bestehende und potenzielle Korruptionsverfahren könnte unserer Reputation schaden und nachteilige Auswirkungen auf unser Bemühen haben, uns um Geschäfte mit Kunden sowohl des öffentlichen als auch des privaten Sektors zu bewerben. Die Ermittlungen könnten sich auch auf unsere Beziehungen zu Geschäftspartnern, von denen wir abhängen, sowie auf unsere Fähigkeit, neue Geschäftspartner zu finden, nachteilig auswirken. Sie könnten sich ferner nachteilig auf unsere Fähigkeit auswirken, strategische Projekte und Transaktionen zu verfolgen, die für unser Geschäft wichtig sein könnten, wie strategische Allianzen, Joint Ventures oder andere Formen der geschäftlichen Zusammenarbeit. Laufende oder mögliche zukünftige Ermittlungen könnten zur Aufhebung einiger unserer bestehenden Verträge führen, und Dritte, einschließlich unserer Mitbewerber, könnten gegen uns in erheblichem Umfang Verfahren anstrengen.

Zahlreiche der behördlichen Ermittlungen dauern zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch an, und es ist noch nicht absehbar, wann und mit welchen Ergebnissen sie zum Abschluss gebracht werden und welche potenziellen Auswirkungen ihre Ergebnisse sowie die Reaktionen Dritter auf diese Ergebnisse auf unser Geschäft haben werden. Zukünftige Entwicklungen bei diesen Ermittlungen, die Reaktion auf behördliche Forderungen und die Zusammenarbeit mit den Behörden, insbesondere wenn wir nicht in der Lage sind, diese Untersuchungen in einem angemessenen Zeitrahmen zum Abschluss zu bringen, könnten die Konzentration des Managements und Ressourcen von anderen Angelegenheiten ablenken, denen sich das Unternehmen widmen muss. Das Management hat einen Plan mit Maßnahmen hinsichtlich Korruption und anderer Compliance-Risiken in unserem Geschäft implementiert. Wenn diese Maßnahmen nicht erfolgreich sind, wären wir den oben beschriebenen Risiken weiterhin ausgesetzt.

Wir sind mit regulatorischen Risiken in Zusammenhang mit unserer internationalen Geschäftstätigkeit konfrontiert: Protektionismus in der Handelspolitik und Änderungen im politischen und regulatorischen Umfeld an Märkten, an denen wir operieren, wie Import- und Exportkontrollen, Zollbestim-

mungen oder andere Handelshemmnisse, sowie Preis- oder Devisenbeschränkungen könnten unsere Geschäfte an verschiedenen nationalen Märkten beeinflussen, unsere Umsätze und Profitabilität beeinträchtigen sowie die Rückführung von Gewinnen erschweren. Darüber hinaus kann die Unsicherheit im rechtlichen Umfeld mancher Regionen die Möglichkeiten einschränken, unsere Rechte durchzusetzen. Als weltweit tätiges Unternehmen führen wir Geschäfte mit Kunden in Ländern durch, die Exportkontrollen, Embargos oder anderen Formen von Wettbewerbsbeschränkungen unterliegen, die durch die USA, die Europäische Union oder andere Länder oder Organisationen auferlegt wurden. Die künftige Auslegung oder Entwicklung von Sanktionsvorschriften könnte zu einer Einschränkung bestehender und/oder geplanter Geschäftsaktivitäten sowie zu etwaigen Reputationsschäden führen. Wir erwarten, dass unsere Umsätze in Schwellenländern durch die natürliche Entwicklung unseres Geschäfts und die steigende Nachfrage aus solchen Ländern und Regionen nach unseren Produkten und Lösungen einen zunehmenden Anteil an unserem Gesamtumsatz einnehmen werden. Bei Geschäftsaktivitäten in Schwellenländern bestehen verschiedene Risiken wie Unruhen, Gesundheitsrisiken, kulturelle Unterschiede, zum Beispiel bei Arbeitsverhältnissen und Geschäftspraktiken, Volatilität des Bruttoinlandsprodukts, wirtschaftliche und staatliche Instabilität, Verstaatlichung von Privatvermögen und Devisenbeschränkungen. Insbesondere die asiatischen Märkte sind für unsere langfristige Wachstumsstrategie von hoher Bedeutung, und unsere beträchtlichen Geschäftsaktivitäten in China werden vom dortigen Rechtssystem beeinflusst, das sich noch entwickelt und Änderungen unterliegen kann. Unsere Wachstumsstrategie könnte durch staatliche Unterstützung der lokalen Industrie gehemmt werden. Die Nachfrage nach vielen Produkten unserer Sektors und Cross-Sector Business, insbesondere bei denen, die ihre Umsätze mit Großprojekten erzielen, kann durch Erwartungen bezüglich der zukünftigen Nachfrage, Preise und Bruttoinlandsprodukte der Märkte beeinflusst werden, in denen sie operieren. Sollten solche oder ähnliche Risiken aus unseren internationalen Geschäftsaktivitäten eintreten, könnte diese unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich negativ beeinflussen.

Wir sind zahlreichen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder staatlichen und behördlichen Verfahren ausgesetzt, an denen wir aktuell beteiligt sind oder die sich in der Zukunft ergeben könnten. Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sind wir an Rechtsstreitigkeiten und/oder ähnlichen Verfahren beteiligt und unterliegen staatlichen Untersuchungen und Verfahren, so etwa an Verfahren bezüglich des Vorwurfs der nicht vertragsgemäßen Lieferung von Waren oder Dienstleistungen, der Produkthaftung, hinsichtlich Produktmängeln, Qualitätsproblemen und der Verletzung geistiger Eigentumsrechte, der Nichtbeachtung steuerlicher Vorschriften und/oder behaupteter oder vermuteter Übertretungen von geltendem Recht. Außerdem könnten wir in Zusammenhang mit den Umständen, die zu den oben beschriebenen korruptionsbezogenen Rechtsstreitigkeiten geführt haben, mit von Dritten geltend gemachten Ansprüchen konfrontiert werden. Weitere Informationen mit Bezug auf konkrete Rechtsstreitigkeiten sind im Abschnitt »Rechtsstreitigkeiten« enthalten. Wir können nicht ausschließen, dass die Ergebnisse dieser Rechtsstreitigkeiten und Verfahren unserem Geschäft, unserer Reputation und unserer Marke erheblichen Schaden zufügen. Auch wenn wir in Rechtsstreitigkeiten von Fall zu Fall in der Hauptsache obsiegen sollten, könnten wir diesbezüglich dennoch in wesentlichem Umfang Rechtsanwalts- und sonstige Rechtsverteidigungskosten zu tragen haben. Wir bilden für aus Rechtsstreitigkeiten und Verfahren erwachsende Risiken Rückstellungen in Übereinstimmung mit handelsrechtlichen Vorschriften. Des Weiteren erhalten wir eine Haftpflichtversicherung für bestimmte rechtliche Risiken in einer Höhe aufrecht, die das Management für angemessen hält und die einer in der Branche üblichen Vorgehensweise entspricht. Unser Versicherungsschutz bewahrt uns hingegen nicht vor etwaigen Reputationsschäden. Außerdem können wir möglicherweise aus Rechtsstreitigkeiten und Verfahren Verluste erleiden, die über der Höchstgrenze oder außerhalb des Deckungsbereichs dieser Versicherung liegen. Schließlich kann nicht gewährleistet werden, dass wir auch künftig sachgerechten Versicherungsschutz zu wirtschaftlich angemessenen Bedingungen erhalten werden. Derartige Verluste könnten erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

haben, und unsere Rückstellungen für Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten und Verfahren könnten zur Deckung der letztendlich entstehenden Verluste und Ausgaben unzureichend sein.

Untersuchungen von Finanzbehörden sowie Veränderungen in den steuerlichen Gesetzen und Regelungen könnten unsere Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen: Die Siemens AG und ihre Tochtergesellschaften kommen in rund 190 Ländern der Welt ihren Geschäften nach und unterliegen damit vielfältigen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Änderungen der steuerlichen Gesetze und Regelungen können zu einem höheren Steueraufwand und zu höheren Steuerzahlungen führen. Außerdem können Änderungen der steuerlichen Gesetze und Regelungen auch Einfluss auf unsere Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten sowie aktiven und passiven latenten Steuern haben. Zudem kann die Unsicherheit im steuerlichen Umfeld mancher Regionen die Möglichkeiten einschränken, unsere Rechte durchzusetzen. Als global tätiges Unternehmen agieren wir auch in Ländern mit komplexen steuerlichen Regelungen, die unterschiedlich ausgelegt werden könnten. Zukünftige Auslegungen und Entwicklungen steuerlicher Gesetze und Regelungen könnten unsere Steuerverbindlichkeiten, Rentabilität und unseren Geschäftsbetrieb beeinflussen. In verschiedenen Jurisdiktionen werden wir regelmäßig von den Finanzbehörden geprüft.

Wir unterliegen Gesetzen und Regelungen zum Umweltschutz sowie anderen behördlichen Regelungen: Einige Branchen, in denen wir tätig sind, sind stark reguliert. Gegenwärtige oder zukünftige umweltrechtliche oder sonstige behördliche Bestimmungen oder deren Änderungen können unsere operativen Kosten und Produktkosten erheblich steigern. Uns könnten auch Verpflichtungen aus Umweltverschmutzungen oder aus der Dekontamination von verseuchten Produktionsanlagen entstehen, die von uns errichtet oder betrieben werden. Wir bilden Rückstellungen für Umweltrisiken in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Umweltrisiken bestehen insbesondere in Zusammenhang mit Dekontaminations- und Umweltschutzverpflichtungen für die

Stilllegung der Werke in Hanau (Werk Hanau) sowie für ein nukleares Forschungs- und Dienstleistungszentrum in Karlstein (Werk Karlstein), die Uran- und Mischoxidbrennelemente fertigten. Nach dem deutschen Atomgesetz muss der radioaktive Abfall bei der Stilllegung solcher Produktionsanlagen entsorgt und in ein genehmigtes Endlager verbracht werden. Vor diesem Hintergrund arbeitete das Unternehmen folgenden Stufenplan für die Stilllegung der Werke in Hanau und Karlstein aus: Reinigung, Dekontamination und Demontage des technischen Geräts und der Anlagen, Dekontamination der Betriebsräume und Gebäude, gesonderte Erfassung des radioaktiven Materials sowie Zwischen- und Endlagerung des radioaktiven Abfalls. Außerdem sind begleitend kontinuierliche technische Studien geplant sowie die Entnahme von Proben des radioaktiven Materials unter der Aufsicht von Bundes- und Länderbehörden. Dekontamination, Demontage und Abfalltrennung sollen bis 2015 abgeschlossen sein. Danach hat das Unternehmen für die Lagerung des radioaktiven Abfalls in einem Zwischenlager zu sorgen, bis ein Endlager zur Verfügung steht. Mit einem genehmigten Endlager für alle radioaktiven Abfälle ist jedoch nicht vor 2030 zu rechnen. Für das Werk Hanau ist die Belegung des Zwischenlagers weitestgehend abgeschlossen; zum 21. September 2006 entließen die Behörden Siemens offiziell aus den Verpflichtungen gemäß dem deutschen Atomgesetz und gaben somit den Standort zur uneingeschränkten weiteren Verwendung frei. Die genaue Höhe der Dekontaminationskosten wird letztlich davon abhängen, für welches Endlager sich die Bundesregierung entscheiden und wann es zur Verfügung stehen wird. Daher liegt dem Ansatz der Rückstellungen eine ganze Reihe von Schätzungen und Annahmen zugrunde. Diese signifikanten Schätzungen und Annahmen könnten sich substantiieren, da die Bundesregierung innerhalb des nächsten Jahrzehnts über die Errichtung eines Endlagers für radioaktiven Abfall mit lediglich geringfügiger Wärmeentwicklung entscheiden wird. Bedingungen bezüglich der Annahme des Abfalls, Verwaltungsregeln sowie die finanziellen Beschränkungen des sogenannten Endlagers Konrad sind ebenfalls noch nicht abschließend geklärt. Für bestimmte Umweltrisiken haben wir Haftpflichtversicherungen mit Deckungssummen abgeschlossen, die unser Management als angemessen und branchenüblich ansieht. Uns könnten aus Umweltschäden Verluste entstehen, die über die Versicherungssumme hinausgehen oder nicht

durch den Versicherungsschutz abgedeckt sind. Solche Verluste könnten unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich negativ beeinflussen. Die Rückstellungen zur Entsorgung radioaktiver Stoffe an den Standorten Hanau und Karlstein könnten sich, für den Fall zukünftig geänderter Auflagen, als zu niedrig erweisen, um die letztlich hieraus resultierenden Verluste oder Ausgaben zu decken.

Ausblick und Chancen

Ausblick

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach der schwersten Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg zeigte die Weltwirtschaft in der zweiten Hälfte des Jahres 2009 wieder erste Erholungsansätze. IHS Global Insight erwartet, dass das reale Welt-Bruttoinlandsprodukt nach einem Rückgang um 2,1% im Kalenderjahr 2009 im Jahr 2010 um 2,6% und 2011 um 3,3% wachsen wird. Regional werden jedoch deutliche Unterschiede hinsichtlich der Geschwindigkeit und Stärke des Aufschwungs prognostiziert. Während in der Region Asien, Australien ein Wachstum des realen BIP von 5,2% in 2010 und 5,1% in 2011 erwartet wird, sind die Wachstumsannahmen für die Region Amerika und insbesondere für die für Siemens bedeutendste Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten deutlich verhaltener. In der Region Amerika wird für 2010 ein reales BIP-Wachstum von 2,3% und für 2011 von 3,3% prognostiziert, für die Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten geht IHS Global Insight von einem Wachstum von 1,4% im Jahr 2010 und 2,2% im Jahr 2011 aus. Begünstigt wird die Wachstumserwartung durch die nun zunehmend eintretenden positiven Wirkungen aus staatlichen Konjunkturprogrammen und die Maßnahmen zur Stabilisierung der Finanzmärkte. Sie bedingen aber auch eine weiterhin expansive Geldpolitik der führenden Zentralbanken.

Allerdings bestehen nach wie vor Gefahren für eine nachhaltige wirtschaftliche Erholung. Kreditinstitute könnten einerseits durch die rezessionsbedingte Verschlechterung der Kreditqualität und andererseits aufgrund der Notwendigkeit, ihre Eigenkapitalbasis weiter zu stärken, die Kreditvergabe einschränken. Ein durch die Rezession erschüttertes Konsumentenvertrauen sowie die steigende Arbeitslosigkeit können zu

anhaltender Kaufzurückhaltung insbesondere in Europa und den USA führen. Es besteht auch die Gefahr, dass die Wirtschaftspolitik zu früh und abrupt ihren expansiven Kurs korrigiert, indem die Notenbanken die eingeschleuste Liquidität wieder aus den Märkten abschöpfen, um den Inflationsgefahren zu begegnen, und der Staat Sparmaßnahmen einleitet, um die Entwicklung der öffentlichen Finanzen wieder auf eine konservativere Basis zu stellen.

Die Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes, in dem sich Siemens in weiten Teilen bewegt, brach im Jahr 2009 in allen unseren Berichtsregionen ein, besonders in unseren umsatzstärksten Regionen Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten sowie Amerika. Allerdings erwartet IHS Global Insight nach einem Rückgang von über 9% im Jahr 2009 ab 2010 wieder ein Wachstum von 4,2%, das im Jahr 2011 voraussichtlich noch weiter auf 5,4% zunehmen wird. In beiden Jahren wird dieses Wachstum der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes voraussichtlich durch die dynamische Entwicklung in der Region Asien, Australien getrieben.

Auch die drastischen Einbrüche in der Investitionstätigkeit im Jahr 2009 hemmen die wirtschaftliche Entwicklung. So erwartet IHS Global Insight zwar, dass die Bruttoanlageinvestitionen, eine wesentliche Komponente des Bruttoinlandsprodukts, die für Siemens als Anlagen- und Infrastrukturanbieter von Bedeutung ist, nach einem Rückgang um 6,4% im Jahr 2009 im Jahr 2010 weltweit um 3,9% steigen werden. Selbst bei einem Wachstum in dieser Größenordnung werden die Bruttoanlageinvestitionen in 2010 noch immer leicht unter dem Niveau von 2007 liegen. Regional betrachtet treten deutliche Unterschiede auf. IHS Global Insight erwartet für das Jahr 2010 in der Region Asien, Australien ein Wachstum der Bruttoanlageinvestitionen von 9,5%, während für die Region Amerika ein Wachstum von 3,0% prognostiziert wird. Für unsere umsatzstärkste Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten geht IHS Global Insight hingegen für 2010 von einem Rückgang der Bruttoanlageinvestitionen um 0,8% aus. Für 2011 wird eine Zunahme der weltweiten Bruttoanlageinvestitionen um 5,7% prognostiziert. Auch die Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten wird dann voraussichtlich wieder ein leichtes Wachstum um 2,8% erreichen. Ein deutlich beschleunigtes Wachstum wird in 2011 für die Regi-

on Amerika mit 9,0% erwartet, insbesondere aufgrund eines Wachstumsschubs in den USA. Für die Region Asien, Australien geht IHS Global Insight in 2011 von einer Zunahme der Bruttoanlageinvestitionen um 6,2% aus.

Die hier dargestellten Prognosen für das Bruttoinlandsprodukt und die Bruttoanlageinvestitionen basieren auf Angaben von IHS Global Insight vom 14. Oktober 2009, die Daten für die Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes basieren auf Angaben von IHS Global Insight, die dem jüngsten Datenreport vom November 2009 entnommen sind. Die Daten wurden von uns nicht unabhängig verifiziert.

Die dargestellten Unsicherheiten erschweren eine verlässliche Prognose der erwarteten Entwicklung von Siemens für 2010 und insbesondere für 2011.

Branchenentwicklung

Die meisten Industriemärkte haben nach der schweren Krise in 2009 den Tiefpunkt des Abschwungs erreicht oder werden ihn in der ersten Hälfte des Geschäftsjahrs 2010 durchlaufen. Die von Industry Automation bedienten Märkte werden nach dem drastischen Einbruch im Jahr 2009 zu Beginn des Geschäftsjahrs 2010 voraussichtlich noch einmal von einem allerdings deutlich geringeren Rückgang betroffen sein. Dies gilt insbesondere für die Märkte mit längeren Geschäftszyklen, während für die kurzzyklischen Märkte bereits in den nächsten Quartalen wieder eine leichte Erholung möglich erscheint. Die von Drive Technologies bedienten Märkte folgen tendenziell der Marktentwicklung bei Industry Automation mit einer überschaubaren zeitlichen Verzögerung. Es wird daher erwartet, dass diese Märkte insbesondere zu Beginn des Geschäftsjahrs 2010 voraussichtlich noch einmal schrumpfen. Wir erwarten dabei insbesondere eine deutliche Abschwächung in der Region Amerika sowie der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten. An den von Building Technologies bedienten Märkten, deren Zyklus der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung mit einiger Verzögerung nachfolgt, wird für 2010 ein weiterer leichter Rückgang des Gesamtmarkt volumens erwartet. Auch hier wird die rückläufige Entwicklung wesentlich durch die Regionen Amerika sowie Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten bestimmt. Die von Industry Solutions bedienten Märkte sind ebenfalls durch

einen der Wirtschaftsentwicklung nachlaufenden Zyklus geprägt; dies gilt insbesondere für die Zulieferungen an die Stahlindustrie. Es wird daher erwartet, dass diese in 2010 zunächst noch einmal leicht schrumpfen. Für die weltweiten Märkte im Transportwesen, die von Mobility bedient werden, wird im kommenden Jahr ein weiteres Wachstum erwartet, wobei dies unter jenem des Jahres 2009 liegen könnte.

Für die vom Energy Sector bedienten Märkte werden nach einem deutlichen Rückgang in 2009 frühestens in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahrs 2010 wieder Wachstumsimpulse für möglich erachtet. Maßgeblich hierfür ist der weltweit steigende Energiebedarf, der Infrastrukturausbau in den Schwellenländern, der Bedarf an Ersatzinvestitionen in den entwickelten Regionen sowie ein zunehmendes Umweltbewusstsein. Im fossilen Kraftwerksgeschäft könnte nach der Abschwächung im Jahr 2009 eine Markterholung ab dem Ende des Jahres 2010 eintreten. Bei den erneuerbaren Energien wird für 2010 weiter von einem kompetitiven Marktumfeld ausgegangen. Die Entwicklung wird an den etablierten Märkten Europas und den USA von staatlichen Förderprogrammen begünstigt. Für Asien, insbesondere China und Indien, wird in den nächsten Jahren ein Wachstum bei den regenerativen Energien erwartet. An den Öl- und Gasmärkten könnten nach dem deutlichen Rückgang des Marktvolumens im Jahr 2009 für das kommende Jahr wieder Wachstumschancen bestehen. Gründe hierfür sind in der weiter zunehmenden Energienachfrage und dem wieder gestiegenen Ölpreis, der die Erschließung und Ausbeutung schwer erreichbarer Ölquellen fördert, zu sehen. Das Wachstum des Marktvolumens wird als eher moderat eingeschätzt. Das Marktvolumen wird zumindest im Jahr 2010 voraussichtlich noch deutlich unter dem vor der Weltwirtschaftskrise erreichten Volumen liegen. Auf dem Gebiet der Energieübertragung geht man in den nächsten Jahren von einem leichten Wachstum des Gesamtmarkts aus, das insbesondere vom Ausbau der Infrastruktur in den Schwellenländern, Ersatzinvestitionen in den Industrieländern und der Integration von erneuerbaren Energien getrieben wird. Es wird erwartet, dass der Markt für Energieübertragungs- und -verteilungslösungen nach einem Rückgang in 2009 in 2010 stagnieren wird.

Im Gesundheitswesen, in dem sich unser Healthcare Sector bewegt, wird auch in 2010 ein nach wie vor schwieriges

Marktumfeld erwartet. Insbesondere besteht weiter Unsicherheit hinsichtlich der Umsetzung und potenziellen Auswirkungen einer Gesundheitsreform in den USA. Es wird erwartet, dass sich die von Imaging & IT bedienten Märkte in 2010 nicht einheitlich entwickeln und insgesamt tendenziell leicht schrumpfen werden. Außerdem können sich belastende Wirkungen aufgrund der Sparanstrengungen der öffentlichen Haushalte insbesondere im Gesundheitswesen bemerkbar machen und sich negativ auf die Wachstumsaussichten niederschlagen.

Die staatlichen Konjunkturprogramme werden sich auf unsere Sectors voraussichtlich unterschiedlich auswirken. Insbesondere für unsere Divisions im Industry Sector und im Energy Sector, die die Märkte für Infrastrukturausrüstungen beliefern, erwarten wir in den beiden kommenden Jahren zusätzliche Aufträge. Gesunkene Steuereinnahmen aufgrund der Wirtschaftskrise sowie höhere Staatsausgaben infolge der Konjunktur- und Finanzmarktstabilisierungsprogramme werden in den kommenden Jahren Konsolidierungsmaßnahmen der öffentlichen Haushalte nach sich ziehen, was in Folge belastend auf Märkte außerhalb der Infrastrukturausrüstung wirken kann.

Ausblick zur Ertrags- und Finanzlage der Siemens AG

Wie oben dargestellt, geht Siemens davon aus, dass die Marktbedingungen im produzierenden Gewerbe und an den weltweiten Finanzmärkten im Geschäftsjahr 2010 weiter herausfordernd sein werden. Nach einem prozentual zweistelligen Rückgang des Auftrageingangs im Geschäftsjahr 2009 erwarten wir im Geschäftsjahr 2010 einen Umsatzrückgang. Abfedernd wirkt hierbei unser starker Auftragsbestand.

Für den Konzern erwarten wir einen rückläufigen operativen Ergebnisbeitrag aus unseren Sectors. Wir erwarten hieraus auch einen Ergebnismrückgang in der Siemens AG. Die teilweise weiter angespannte Lage in unseren Geschäften kann Restrukturierungsmaßnahmen bei der Siemens AG oder bei Beteiligungen erforderlich machen. Im Geschäftsjahr 2010 verfolgen wir wieder das Ziel, einen Jahresüberschuss in der Siemens AG zu erwirtschaften, der eine attraktive Dividendenausschüttung an die Aktionäre ermöglicht, ohne Entnahmen aus den Rücklagen vorzunehmen.

Für das Geschäftsjahr 2010 gehen wir davon aus, unsere Liquidität in der Siemens AG so zu steuern, dass wir unsere geschäftlichen Aktivitäten mit der notwendigen unternehmerischen Flexibilität gestalten können. Hierbei berücksichtigen wir auch, dass sich im Geschäftsjahr 2010 das Zahlungsverhalten unserer Kunden verschlechtern könnte. Zwei wesentliche Einflussgrößen auf die Zahlungsmittelerwirtschaftung sind das Management insbesondere der Vorräte und erhaltenen Anzahlungen sowie kurzfristiger Forderungen und Verbindlichkeiten bei den Mittelzu- und -abflüssen aus laufender Geschäftstätigkeit und die Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen bei den Mittelabflüssen aus Investitionstätigkeit. Wir werden unseren strengen Genehmigungsprozess für Investitionen, der bis zur Vorstandsebene reicht, und das gesamtwirtschaftliche Umfeld sowie die Entwicklung des Auftragseingangs berücksichtigt, weiter beibehalten.

Chancen

Wie oben im Abschnitt »Risikomanagement« dargestellt, ist die Siemens AG eingebunden in den konzernweiten, interaktiven und managementorientierten Enterprise-Risk-Management-(ERM-)Ansatz, der in die Unternehmensorganisation integriert ist und sich sowohl mit Risiken als auch mit Chancen befasst. Im Rahmen des ERM-Prozesses identifizieren und bewerten wir die Chancen und reagieren regelmäßig auf die Möglichkeiten, die sich in unseren zahlreichen Geschäftsfeldern ergeben, auch im gegenwärtig schwierigen wirtschaftlichen Umfeld.

Obwohl die Stabilisierung der Weltwirtschaft regional unausgewogen verläuft und einer hohen Unsicherheit unterliegt und obwohl erwartet wird, dass unser Marktumfeld weiterhin schwierig bleibt, erkennen wir auch Chancen für eine Ausweitung unseres Geschäfts. Wir erwarten zum Beispiel, in den kommenden Jahren ein signifikantes Volumen an neuen Aufträgen aus den Konjunkturprogrammen gewinnen zu können, die in zahlreichen Staaten zur Bekämpfung des wirtschaftlichen Abschwungs angekündigt wurden. Darüber hinaus hoffen wir, dass wir von günstigen Preisentwicklungen auf unseren Lieferantenmärkten für Bauteile, Komponenten und andere Materialien profitieren können, die sich aus dem allgemeinen Nachfragerückgang infolge der gegenwärtigen

Wirtschaftslage ergeben könnten. Zudem könnte das derzeitige gesamtwirtschaftliche Umfeld auch verstärkt Möglichkeiten für strategische Akquisitionen bieten.

Die Siemens AG ist eingebunden in einen ständigen Prozess zur Entwicklung und Implementierung konzernweiter Programme zur Kostensenkung, Kapazitätsanpassung sowie zur Bereinigung des Produktportfolios. Die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen kann zu Ergebnissteigerungen und gesteigerten Kundennutzen führen. So könnten wir zum Beispiel neben den bereits im Geschäftsjahr 2009 erreichten breit gefächerten Kostensenkungen zusätzliche positive Ergebnisse aus unserem SG&A-Programm erzielen. Ferner erwarten wir, dass unsere im Geschäftsjahr 2009 gestartete und auf die Optimierung unseres Supply Chain Managements sowie die verbesserte Steuerung unserer Lieferantenrisiken ausgerichtete Supply Chain Management Initiative substanzielle und nachhaltige Ergebnisbeiträge generieren wird. Die weltweite Neuausrichtung der Vertriebs- und Marketingaktivitäten des Gesamtkonzerns in die neue Cluster-Struktur bietet ebenfalls eine Chance zur Profitabilitätssteigerung. Indem wir unsere Ressourcen gemeinsam nutzen und Überschneidungen der Backoffice-Funktionen vermeiden, erschließen wir Möglichkeiten, unsere unternehmensweite Kostenposition langfristig zu verbessern. Außerdem erwarten wir aus der Neuausrichtung unserer Organisationsstruktur und damit verbundener Prozessoptimierungen auch zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten für Siemens.

Eine weitere Chance liegt für uns darin, dass wir noch mehr von den überdurchschnittlichen Wachstumsmöglichkeiten in den Schwellenländern profitieren, indem wir unsere lokalen Geschäftsaktivitäten in diesen Ländern stärken. Die Lokalisierung bestimmter Geschäftsaktivitäten wie Einkauf, Produktion, Wartung sowie Serviceleistungen in Märkten wie den BRIC-Staaten Brasilien, Russland, Indien und China sowie dem Nahen und Mittleren Osten könnte es uns ermöglichen, unsere Kosten zu reduzieren und gleichzeitig unsere Präsenz vor Ort auszuweiten. Dies wiederum sollte uns zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten in diesen strategischen Wachstumsmärkten bieten.

Wir sehen zudem Wachstumsmöglichkeiten auf den Gebieten Umwelt- und Klimaschutz. Unser Umweltportfolio umfasst Produkte und Lösungen mit hoher Energieeffizienz, Anlagen und Komponenten zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie Umwelttechnologien. Diese Produkte und Lösungen sollen unseren Kunden dabei helfen, ihren Kohlendioxid ausstoß zu verringern, ihre Energiekosten zu senken sowie durch höhere Produktivität ihren Unternehmenserfolg zu steigern. Wir gehen davon aus, dass in vielen Ländern wirtschaftspolitische Maßnahmen, einschließlich der bereits angekündigten Konjunkturprogramme in Verbindung mit der derzeitigen Wirtschafts- und Finanzkrise, in den nächsten Jahren zu einer steigenden Nachfrage nach solchen Produkten und Lösungen führen werden.

Darüber hinaus sind wir durch unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie ausgewählte Akquisitionen kontinuierlich bestrebt, neue Produkte und Lösungen zu entwickeln sowie bestehende zu verbessern. Wir investieren in neue Technologien, die nach unserer Erwartung die zukünftige Nachfrage in Einklang mit den vier Megatrends demografischer Wandel, Urbanisierung, Klimawandel und Globalisierung abdecken werden (für weitere Informationen verweisen wir auf den Abschnitt »Geschäft und Rahmenbedingungen – Markttrends«). Zum Beispiel liegt eine Wachstumschance darin, die Entwicklung, die Produktion und den Vertrieb sogenannter SMART-Produkte (Simple, Maintenance friendly, Affordable, Reliable und Timely to market: einfach, gut zu warten, erschwinglich, zuverlässig und zeitgerecht zu vermarkten) voranzutreiben. Indem wir derartige Produkte unserem aktuellen Portfolio hinzufügen, könnten wir unseren Umsatzanteil an großen und rapide wachsenden Märkten steigern, wie zum Beispiel in Asien, wo Kunden niedrigere Preise als ebenso wichtig erachten wie Qualität und Innovation. Wesentliche Schwerpunkte unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten beschäftigen sich mit der Entwicklung von Produkten und Lösungen, die unser Umweltportfolio stärken und ausbauen können. Diese Schwerpunkte umfassen zum Beispiel intelligente Stromnetze (Smart Grids), die Technologie für Elektrofahrzeuge, einschließlich ihrer Integration in diese intelligenten Stromnetze, sowie die Solarthermie (Concentrated Thermo Solar), die bei der zügigen Umsetzung des DESERTEC-Konzepts eine wichtige Rolle spielt.

Unser Geschäft sowie unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage könnten aufgrund bestimmter Risiken erheblich negativ beeinflusst werden. Für einen Überblick über die Risikofaktoren des Unternehmens verweisen wir auf den Abschnitt »Risikomanagement«.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der Siemens AG Anwendung finden, und erläutert Höhe und Struktur der Vorstandseinkommen. Außerdem werden Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben. Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) Bestandteil des Lageberichts nach § 289 Absatz 2 Nr. 5 HGB sind. Der Vergütungsbericht findet sich im Anhang, Ziffer 31.

Dieser Lagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen – also Aussagen über Vorgänge, die in der Zukunft, nicht in der Vergangenheit, liegen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind erkennbar durch Formulierungen wie »erwarten«, »wollen«, »antizipieren«, »beabsichtigen«, »planen«, »glauben«, »anstreben«, »einschätzen«, »werden« oder ähnliche Begriffe. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf den heutigen Erwartungen des Vorstands und bestimmten Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von Siemens liegen, beeinflusst die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse von Siemens. Diese Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen der Siemens AG wesentlich von den in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthaltenen Angaben zu Ergebnissen, Erfolgen oder Leistungen abweichen. Für die Siemens AG ergeben sich solche Ungewissheiten insbesondere aufgrund folgender Faktoren: Änderungen der allgemeinen wirtschaftlichen und geschäftlichen Lage (einschließlich Margenentwicklungen in den wichtigsten Geschäftsbereichen sowie Folgen einer Rezession); der Gefahr, dass es auf Kundenseite zu Verzögerungen oder Stornierungen bei Aufträgen kommt oder dass die Preise durch das anhaltend ungünstige Marktumfeld weiter gedrückt werden, als dies der Vorstand der Siemens AG derzeit erwartet; der Entwicklung der Finanzmärkte, einschließlich Schwankungen bei Zinssätzen und Währungskursen, der Rohstoffpreise, der Fremd- und Eigenkapitalmargen (credit spreads) sowie der Finanzanlagen im Allgemeinen; der zunehmenden Volatilität und des weiteren Verfalls der Kapitalmärkte; der Verschlechterung der Rahmenbedingungen für das Kreditgeschäft und insbesondere der zunehmenden Unsicherheiten, die aus der Hypotheken-, Finanzmarkt- und Liquiditätskrise entstehen, sowie des zukünftigen wirtschaftlichen Erfolgs der Kerngeschäftsfelder, in denen die Siemens AG tätig ist, zu denen, der Industry, Energy und Healthcare Sector gehören; Herausforderungen der Integration wichtiger Akquisitionen und der Implementierung von Joint Ventures und anderer wesentlicher Portfoliomaßnahmen; der Einführung konkurrierender Produkte oder Technologien durch andere Unternehmen; der fehlenden Akzeptanz neuer Produkte und Dienstleistungen seitens der Kundenzielgruppen der Siemens AG; Änderungen in der Geschäftsstrategie; des Ausgangs von offenen Ermittlungen und anhängigen Rechtsstreitigkeiten sowie der Maßnahmen, die sich aus den Ergebnissen dieser Ermittlungen ergeben; der potenziellen Auswirkung dieser Untersuchungen und Verfahren auf das laufende Geschäft, einschließlich der Beziehungen zu Regierungen und anderen Kunden; der potenziellen Auswirkungen solcher Angelegenheiten auf die Abschlüsse der Siemens AG sowie verschiedener anderer Faktoren. Detailliertere Informationen über die Risikofaktoren sind diesem Bericht zu entnehmen. Sollten sich eines oder mehrere dieser Risiken oder Ungewissheiten realisieren oder sollte sich erweisen, dass die zugrunde liegenden Annahmen nicht korrekt waren, können die tatsächlichen Ergebnisse sowohl positiv als auch negativ wesentlich von denjenigen Ergebnissen abweichen, die in der zukunftsgerichteten Aussage als erwartete, antizipierte, beabsichtigte, geplante, geglaubte, angestrebte, projizierte oder geschätzte Ergebnisse genannt worden sind. Siemens übernimmt keine Verpflichtung und beabsichtigt auch nicht, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

Gewinn- und Verlustrechnung

1.10.2008 – 30.9.2009

Mio. EUR	Anhang	2009	2008
Umsatzerlöse	1	25.879	26.780
Umsatzkosten		- 19.454	- 20.931
Bruttoergebnis vom Umsatz		6.425	5.849
Forschungs- und Entwicklungskosten	2	- 2.362	- 2.381
Vertriebskosten		- 2.302	- 2.721
Allgemeine Verwaltungskosten		- 657	- 1.602
Sonstige betriebliche Erträge	3	469	255
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3	- 832	- 1.317
Betriebliches Ergebnis		741	- 1.917
Beteiligungsergebnis	4	1.601	3.056
Zinsergebnis	5	- 336	- 479
Übriges Finanzergebnis	6	- 36	- 304
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.970	356
Außerordentliches Ergebnis	7	-	2.048
Ertragsteuern	8	- 179	- 785
davon aus Veränderung der aktiven Latenten Steuern		(- 21)	(- 826)
Jahresüberschuss		1.791	1.619
Gewinnverwendung	30	2009	2008
Jahresüberschuss		1.791	1.619
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		83	1
Einstellung in/Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		- 438	3.461
Entnahme aus/Einstellung in die Rücklage für eigene Aktien		438	- 3.461
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		- 411	- 157
Bilanzgewinn		1.463	1.463

Bilanz

zum 30.9.2009

Mio. EUR	Anhang	30.9.2009	30.9.2008
Aktiva			
Anlagevermögen	12		
Immaterielle Vermögensgegenstände		402	450
Sachanlagen			
Anschaffungs- und Herstellungskosten		5.285	5.000
Kumulierte Abschreibungen		- 3.727	- 3.558
		1.558	1.442
Finanzanlagen		35.944	36.927
		37.904	38.819
Umlaufvermögen			
Vorräte	13	11.100	10.897
Erhaltene Anzahlungen		- 11.100	- 10.897
		0	0
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	14		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1.316	1.787
Forderungen gegen Verbundene Unternehmen		6.978	10.306
Übrige Forderungen, Sonstige Vermögensgegenstände und Latente Steuern		4.014	3.684
		12.308	15.777
Wertpapiere	15	3.024	3.462
Flüssige Mittel		3.480	2.549
		18.812	21.788
Rechnungsabgrenzungsposten		49	82
Summe Aktiva		56.765	60.689
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	16	2.743	2.743
(Bedingtes Kapital)	16	(758)	(860)
Kapitalrücklage	16	7.131	7.131
Gewinnrücklagen	17	8.288	7.877
Bilanzgewinn	30	1.463	1.463
		19.625	19.214
Sonderposten mit Rücklageanteil	18	808	788
Rückstellungen	19		
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		9.628	9.154
Übrige Rückstellungen		6.339	8.655
		15.967	17.809
Finanzschulden	20	49	20
Andere Verbindlichkeiten	21		
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen von Fremden		1.772	1.860
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.696	1.949
Verbindlichkeiten gegenüber Verbundenen Unternehmen		14.288	16.614
Übrige Verbindlichkeiten		2.500	2.324
		20.256	22.747
Rechnungsabgrenzungsposten		60	111
Summe Passiva		56.765	60.689

Anhang

Grundlagen des Abschlusses der Siemens AG

Der Jahresabschluss der Siemens AG wird nach handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften und den aktienrechtlichen Vorschriften aufgestellt und in Millionen Euro (Mio. EUR) angegeben.

Wesentliche Portfolioänderungen

Anfang August 2008 hatten Siemens und ARQUES Industries AG eine Vereinbarung getroffen, nach der 80,2 Prozent von Siemens Home and Office Communication Devices GmbH & Co. KG (SHC) auf ARQUES übertragen werden. Der Vollzug der Transaktion erfolgte mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Oktober 2008.

Anfang November 2008 unterzeichnete Siemens ein Abkommen, seinen 50-Prozent-Anteil an Fujitsu Siemens Computers (Holding) BV (FSC) an Fujitsu Limited (Fujitsu) zu verkaufen. Die Transaktion wurde im April 2009 abgeschlossen.

Im Januar 2009 gab Siemens bekannt, die Gesellschaftervereinbarung für das Joint Venture Areva NP S.A.S. zu kündigen und im Rahmen einer Put-Vereinbarung den von der Siemens AG gehaltenen Minderheitsanteil an Areva NP S.A.S. von 34 Prozent an den Mehrheitseigner Areva S.A. zu veräußern. Die benötigte kartellrechtliche Genehmigung wurde im Oktober 2009 erteilt. Die Siemens AG hat die Beteiligung an Areva NP S.A.S. in das Umlaufvermögen umgegliedert.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände werden, soweit gegen Entgelt erworben, zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über maximal fünf Jahre (Geschäfts- und Firmenwerte über 15 Jahre) oder die längere vertragliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Sachanlagen bewerten wir zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Die Zusammensetzung der Herstellungskosten ist bei den Vorräten erläutert. Auf die im Kalenderjahr 2008 zugegangenen Sachanlagen haben wir grundsätzlich die lineare Abschreibungsmethode angewendet. Seit dem 1. Januar 2009 schreiben wir das zugegangene Sachanlagevermögen, soweit steuerlich möglich, mit den zulässigen Höchstsätzen degressiv ab. Auf die lineare Abschreibungsmethode gehen wir über, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen vorliegen. Zuschreibungen aufgrund des Wertaufholungsgebots nehmen wir bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten vor, wenn die Gründe für eine dauerhafte Wertminderung nicht mehr bestehen.

Selbstständig nutzbare, bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens, die der Abnutzung unterliegen, werden bei Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis 150 EUR im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Bei Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen 150 EUR und 1.000 EUR wenden wir die lineare Abschreibungsmethode über eine Abschreibungsdauer von fünf Jahren (Abschreibungspool) an.

In den Vorjahren gebildete steuerliche Sonderabschreibungen weisen wir unter dem Sonderposten mit Rücklageanteil aus, soweit sie die nach handelsrechtlichen Grundsätzen ermittelten planmäßigen Abschreibungen überschreiten. Darüber hinaus werden in den Sonderposten mit Rücklageanteil die Rücklagen nach § 6b EStG ausgewiesen.

Nutzungsdauer der Sachanlagen	
Fabrik- und Geschäftsbauten	20 bis 50 Jahre
Übrige Bauten	5 bis 10 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	überwiegend 10 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 8 Jahre
Vermietete Erzeugnisse	überwiegend 3 bis 5 Jahre

Finanzanlagen bewerten wir zu Anschaffungskosten. Wir nehmen Abschreibungen auf einen niedrigeren Wert am Bilanzstichtag vor, wenn die Wertminderung als voraussichtlich dauerhaft angesehen wird. Zuschreibungen aufgrund des Wertaufholungsgebots nehmen wir bis zu den Anschaffungskosten vor, wenn die Gründe für eine dauerhafte Wertminderung nicht mehr bestehen. Unverzinsliche oder unterhalb der marktüblichen Verzinsung liegende Ausleihungen sind auf den Barwert abgezinst.

Umlaufvermögen

Vorräte werden zu durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten beziehungsweise zu niedrigeren Tageswerten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen zusätzlich zu Einzelkosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten. Abwertungen werden für Bestandsrisiken, die sich aus geminderter Verwertbarkeit und technischer Veralterung ergeben, sowie im Rahmen der verlustfreien Bewertung von unverrechneten Lieferungen und Leistungen im Anlagen- und Servicegeschäft in angemessenem und ausreichendem Umfang vorgenommen.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennbetrag beziehungsweise zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Tageswerten angesetzt. Abschreibungen auf Forderungen werden entsprechend der Wahrscheinlichkeit des Ausfalls sowie nach Länderrisiken gebildet. Unverzinsliche oder unterhalb der marktüblichen Verzinsung liegende Forderungen mit Laufzeiten von über einem Jahr sind abgezinst.

Wertpapiere und Flüssige Mittel sind mit Anschaffungskosten oder niedrigeren Tageswerten angesetzt.

Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Pensionsrückstellungen für die bisherigen leistungsorientierten Pensionszusagen und für die beitragsorientierten Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet und mit einem Zinssatz von 5 Prozent abgezinst.

In den Übrigen Rückstellungen bilden wir in angemessenem und ausreichendem Umfang individuelle Vorsorgen für alle erkennbaren Risiken aus ungewissen Verbindlichkeiten und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag am Bilanzstichtag angesetzt.

Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Gewinn- und Verlustrechnung findet das Umsatzkostenverfahren Anwendung.

Erlöse, Kosten und Aufwendungen

Umsatzerlöse werden ausgewiesen, wenn die Lieferungen oder Leistungen ausgeführt sind und der Gefahrenübergang erfolgt ist. Im langfristigen Anlagengeschäft werden Umsätze gebucht, wenn eine Abnahme durch den Kunden vorliegt oder der Gefahrenübergang auf den Kunden stattgefunden hat.

Forschungs- und Entwicklungskosten werden in voller Höhe als Aufwand gebucht.

Latente Steuern

Auf zeitlich befristete Unterschiede zwischen dem Handelsbilanzergebnis und dem steuerlichen Einkommen grenzen wir Latente Steuern auf Basis der bei der Auflösung des Bewertungsunterschieds erwarteten Steuerbe- oder -entlastung ab. Aktivsalden werden in der Bilanz unter »Übrige Forderungen, Sonstige Vermögensgegenstände und Latente Steuern« ausgewiesen, Passivsalden werden in den Übrigen Rückstellungen bilanziert.

Währungsumrechnung

Forderungen, Flüssige Mittel, Rückstellungen, Finanzschulden und Andere Verbindlichkeiten sowie Haftungsverhältnisse in fremder Währung werden grundsätzlich zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Ausführungen zur Behandlung von Sicherungsgeschäften sind im folgenden Abschnitt »Währungs- und Zinsrisiken« enthalten. Die Umrechnung von in Fremdwährung erworbenen Anlagevermögen oder Vorräten erfolgt grundsätzlich zum Transaktionskurs beziehungsweise bei Kauf auf Ziel oder Zahlung in Raten mit dem Devisenmittelkurs des Anschaffungsmonats.

Währungs- und Zinsrisiken

Derivative Finanzinstrumente werden innerhalb der Siemens AG nahezu ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt.

Zur Absicherung der Risiken, die aus den Schwankungen der in Fremdwährung lautenden Forderungen, Verbindlichkeiten, Schulden und schwebenden Verträgen sowie antizipierten Transaktionen resultieren, verfolgt das Unternehmen vorwiegend einen konzernweiten Portfolioansatz. Die Sicherung der Fremdwährungsrisiken erfolgt innerhalb vorgegebener Risikolimits. Bei den zur Sicherung der Währungsrisiken eingesetzten Finanzinstrumenten handelt es sich im Wesentlichen um Devisentermingeschäfte sowie kombinierte Zins-Währungs-Swaps und Devisenoptionen. Im Rahmen der konzernweiten Steuerung von Zinsrisiken setzt die Siemens AG außerdem verschiedene Zinssicherungsgeschäfte wie Zinsswaps, -Futures und -Optionen ein. Diese dienen unter anderem der Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken für die über ausländische Tochterunternehmen der Siemens AG begebenen Finanzschulden des Konzerns.

Derivative Finanzinstrumente innerhalb der Siemens AG dienen darüber hinaus auch der Sicherung von Rohstoffpreissrisiken. Die im Rahmen des Commodity Hedging eingesetzten Instrumente umfassen Futures und Optionen.

Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich mit den abgesicherten Grundgeschäften zu Bewertungseinheiten zusammengefasst, wenn die Voraussetzungen hierfür erfüllt sind. Bei der Bildung von Bewertungseinheiten werden die Wertveränderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft einander gegenübergestellt und nur ein negativer Überhang zurückgestellt. Die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften, für die die Bildung einer Bewertungseinheit mit dem Grundgeschäft nicht möglich ist, erfolgt dagegen imparitatisch, das heißt, für negative Marktwerte werden Rückstellungen gebildet, positive Marktwerte werden nicht angesetzt.

Abschlussgliederung

Einzelne Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz haben wir zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG)

Die Siemens AG wendet die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes mit Beginn des Geschäftsjahrs 2010 an.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1 | AUFGLIEDERUNG DER UMSÄTZE

Die Umsatzerlöse in der folgenden Übersicht umfassen auch Erlöse aus dem Vermietungsgeschäft sowie Lizenzträge.

Mio. EUR	2009	2008
Industry	11.519	13.997
Energy	9.354	8.389
Healthcare	3.839	3.686
Siemens IT Solutions and Services	1.381	1.605
Sonstige operative Einheiten		
Siemens Real Estate	809	784
abzüglich interne Umsätze	- 1.023	- 1.681
	25.879	26.780

Die folgende Übersicht enthält die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Sitz der Kunden:

Nach Regionen (Mio. EUR)	2009	2008
Europa, GUS ¹ , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	18.057	19.533
<i>darin Deutschland</i>	7.636	9.259
Amerika	2.553	2.789
<i>darin USA</i>	1.855	2.107
Asien, Australien	5.269	4.458
<i>darin China</i>	2.159	2.200
<i>darin Indien</i>	857	441
	25.879	26.780

¹ Gemeinschaft Unabhängiger Staaten

Die Darstellung nach Regionen wurde gegenüber dem Vorjahr geändert. Nunmehr wird insbesondere der Umsatz aus dem Nahen und Mittleren Osten der Region Europa, GUS, Afrika und nicht mehr wie im Vorjahr der Region Asien, Australien zugerechnet. Der Ausweis der Umsätze des Vorjahrs wurde entsprechend angepasst.

2 | FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Von den Forschungs- und Entwicklungskosten sind Zuschüsse in Höhe von 40 (i.V. 36) Mio. EUR abgesetzt. Alle Segmente der Siemens AG haben ihre Entwicklungsprogramme fortgeführt oder weiter ausgebaut.

3 | SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Die Sonstigen betrieblichen Erträge haben sich auf 469 (i.V. 255) Mio. EUR erhöht. Der Anstieg ist insbesondere auf den Verkauf von Grundstücken und Gebäuden der Siemens Wohnungsgesellschaft, die zunächst auf die Siemens AG verschmolzen wurde, in Höhe von 229 Mio. EUR und die damit in Zusammenhang stehende Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil in Höhe von insgesamt 68 Mio. EUR zurückzuführen.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich auf 832 (i.V. 1.317) Mio. EUR vermindert. Der Rückgang ergab sich aus einer gegenüber dem Vorjahr deutlich niedrigeren Nachschusspflicht bei den Pensionsverpflichtungen in der Siemens Pensionsfonds AG, die durch die Siemens AG auszugleichen war. Der Aufwand aus dieser Sonderdotierung lag bei 200 (i.V. 602) Mio. EUR. Außerdem ergab sich bei den Aufwendungen für externe Berater, die Siemens in Zusammenhang mit den Untersuchungen mutmaßlicher Verstöße gegen Antikorruptionsgesetze und ähnliche Angelegenheiten sowie für Maßnahmen zur Beseitigung von Schwächen des internen Kontrollsystems beauftragt hat, ein deutlicher Rückgang in Höhe von 408 Mio. EUR auf 95 Mio. EUR. Für Zahlungen an bestimmte, im Bereich der Korruptionsbekämpfung tätige Organisationen, die innerhalb der nächsten 15 Jahre erfolgen werden, wurde eine Rückstellung in Höhe von 68 Mio. EUR gebildet. Die Ergebniswirkung hieraus ist ebenfalls in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

4 | BETEILIGUNGSERGEBNIS

Mio. EUR	2009	2008
Erträge aus Beteiligungen	1.432	2.466
davon aus Verbundenen Unternehmen	(1.280)	(2.297)
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	565	1.011
Gewinne aus dem Abgang von Beteiligungen	519	28
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 58	- 236
Verluste aus dem Abgang von Beteiligungen	- 97	- 4
Abschreibungen auf Beteiligungen	- 790	- 237
Zuschreibungen auf Beteiligungen	30	28
	1.601	3.056

Die Erträge aus Beteiligungen enthalten überwiegend Gewinnausschüttungen von Verbundenen Unternehmen in Deutschland. Die Gesamterträge aus Verbundenen Unternehmen betragen 1.845 (i.V. 3.308) Mio. EUR. In den Gewinnen aus dem Abgang von Beteiligungen ist ein Ertrag aus dem Verkauf von FSC mit 321 Mio. EUR sowie ein Ertrag von 102 Mio. EUR aus der Einigung zwischen Siemens und The Gores Group in Zusammenhang mit dem Verkauf des Enterprise-Networks-Geschäfts enthalten. In den Abschreibungen auf Beteiligungen ist im Berichtsjahr eine Abschreibung auf die Beteiligung an Nokia Siemens Networks, B.V. (NSN) mit 408 Mio. EUR sowie an Siemens Electronics Assembly Systems GmbH & Co. KG in Höhe von 101 Mio. EUR enthalten. Im Vorjahr war auf die Beteiligung an Siemens Home and Office Communication Devices GmbH & Co. KG (SHC) eine Abschreibung in Höhe von 193 Mio. EUR vorgenommen worden.

5 | ZINSERGEBNIS

Mio. EUR	2009	2008
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	360	623
davon aus Verbundenen Unternehmen	(301)	(431)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 273	- 723
davon an Verbundene Unternehmen	(- 238)	(- 648)
Zinsanteil in der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen	- 423	- 379
	- 336	- 479

In den Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Zinserträge aus Ausleihungen in Höhe von 50 (i.V. 48) Mio. EUR enthalten.

6 | ÜBRIGES FINANZERGEBNIS

Mio. EUR	2009	2008
Übrige finanzielle Erträge	574	301
Übrige finanzielle Aufwendungen	- 457	- 58
Zu-/Abschreibungen auf Ausleihungen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	- 153	- 547
	- 36	- 304

In den Übrigen finanziellen Erträgen sind Kursgewinne und Dividendenerträge in Höhe von 447 (i.V. 198) Mio. EUR enthalten, von denen 189 Mio. EUR in Zusammenhang mit den unter Ziffer 12 beschriebenen Optimierungen und aus der Veräußerung von Fondsanteilen stehen. Ferner waren im Vorjahr Gewinne aus Währungsderivaten enthalten.

In den Übrigen finanziellen Aufwendungen sind im Berichtsjahr im Wesentlichen Verluste in Zusammenhang mit den unter Ziffer 12 beschriebenen Optimierungen und der Veräußerung von Fondsanteilen in Höhe von 246 Mio. EUR ausgewiesen. Ferner sind im Berichtsjahr Verluste aus Währungsderivaten enthalten.

In den Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens ist die Bewertung auf eigene Aktien in Höhe von 118 (i.V. 541) Mio. EUR ausgewiesen.

7 | AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

Im Geschäftsjahr 2009 waren keine Geschäftsvorfälle im Außerordentlichen Ergebnis auszuweisen. Im Vorjahr überstiegen die Außerordentlichen Erträge aus dem Verkauf der Siemens VDO-Automotive-Aktivitäten (SV) die Außerordentlichen Aufwendungen. Letztere setzten sich aus dem Verkauf der Geschäftsaktivitäten von Siemens Enterprise Communications (SEN), Strafzahlungen und Gewinnabschöpfungen aus nunmehr abgeschlossenen Verfahren in Deutschland und den USA, Aufwendungen aus dem Restrukturierungsprogramm sowie für die Gründung der Siemens Stiftung zusammen.

8 | ERTRAGSTEUERN

Mio. EUR	2009	2008
Laufende Ertragsteueraufwendungen	- 158	- 15
Latente Steuern	- 21	420
Ertragsteuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 179	405
Ertragsteuern auf das außerordentliche Ergebnis	-	- 1.190
	- 179	- 785

Als Ertragsteueraufwendungen werden im Geschäftsjahr Körperschaftsteuer, Gewerbeertragsteuer und gezahlte Quellensteuern ausgewiesen. Außerdem werden in dieser Position Latente Steuern auf zeitliche Ergebnisunterschiede zwischen dem Handelsbilanzergebnis und dem steuerlichen Einkommen erfasst. Die im Vorjahr ausgewiesene positive Latente Steuer resultierte vorwiegend aus Bewertungsunterschieden in Zusammenhang mit der Nachschusspflicht an die Siemens Pensionsfonds AG und einer Sonderdotierung für die zukünftige Anhebung der Versorgungsleistungen an die Pensionäre. Die Ertragsteuern auf das im Vorjahr angefallene außerordentliche Ergebnis standen überwiegend in Zusammenhang mit dem Verkauf der Siemens VDO-Automotive-Aktivitäten (SV).

9 | SONSTIGE STEUERN

Sonstige Steuern sind mit 36 (i.V. 33) Mio. EUR in den Funktionskosten enthalten.

10 | EINFLUSS STEUERLICHER VORSCHRIFTEN AUF DEN JAHRESÜBERSCHUSS

Der Jahresüberschuss war im Berichtsjahr im Wesentlichen als Folge von in Anspruch genommenen steuerlichen Vergünstigungen um insgesamt 53 (i.V. 6) Mio. EUR erhöht.

11 | PERIODENFREMDE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

In der Gewinn- und Verlustrechnung der Siemens AG wirken Periodenfremde Aufwendungen von 9 (i.V. 33) Mio. EUR und Periodenfremde Erträge von 861 (i.V. 658) Mio. EUR. Die Periodenfremden Erträge stammen im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen.

Erläuterungen zur Bilanz

12 | ANLAGEVERMÖGEN

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten

	30.9.2008	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	30.9.2009	Kumulierte Abschreibungen	Nettowert 30.9.2009	Nettowert 30.9.2008	Zu-/Ab-schreibungen des Geschäftsjahrs
Mio. EUR									
Immaterielle Vermögensgegenstände									
Konzessionen und gewerbliche Schutzrechte	660	38		51	647	335	312	338	- 62
Geschäfts- und Firmenwert	201	1		14	188	98	90	112	- 23
	861	39		65	835	433	402	450	- 85

Sachanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	765	320	5	147	943	521	422	354	- 25
Technische Anlagen und Maschinen	1.808	94	81	47	1.936	1.488	448	381	- 100
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.215	229	13	263	2.194	1.715	479	497	- 231
Vermietete Erzeugnisse	5	2			7	3	4	3	- 1
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	207	101	- 99	4	205		205	207	
	5.000	746		461	5.285	3.727	1.558	1.442	- 357

Finanzanlagen

Anteile an Verbundenen Unternehmen	27.283	2.750		2.661	27.372	1.230	26.142	26.127	- 339
Beteiligungen	2.599	60		379	2.280	554	1.726	2.462	- 421
Ausleihungen	1.369	2.618		2.628	1.359	31	1.328	1.357	- 19
Wertpapiere	6.981	6.456		6.675	6.762	14	6.748	6.981	- 14
	38.232	11.884		12.343	37.773	1.829	35.944	36.927	- 793
	44.093	12.669		12.869	43.893	5.989	37.904	38.819	- 1.235

Die Investitionen der Siemens AG in Sachanlagevermögen und in Immaterielle Vermögensgegenstände betragen 785 (i.V. 715) Mio. EUR.

Die Zugänge von Anteilen an Verbundenen Unternehmen sind hauptsächlich durch Kapitalerhöhungen und Erwerbe von Tochterunternehmen der Siemens AG begründet. Die Abgänge von Anteilen an Verbundenen Unternehmen sind unter anderem auf Kapitalherabsetzungen und auf Verkäufe an Verbundene Unternehmen und Fremde zurückzuführen. In der

Verminderung der Anteile an Verbundenen Unternehmen ist auch die Umgliederung von Areva NP S.A.S. in das Umlaufvermögen mit einem Buchwert von 240 Mio. EUR enthalten.

Die Zu- und Abgänge bei den Wertpapieren des Anlagevermögens sind im Wesentlichen durch Umschichtungen aus den laufenden Optimierungen des Fondsvermögens bedingt.

Zuschreibungen aufgrund des Wertaufholungsgebots wurden bei Finanzanlagen mit 30 (i.V. 28) Mio. EUR vorgenommen.

Davon entfallen auf Verbundene Unternehmen 25 Mio. EUR und auf Beteiligungen 5 Mio. EUR.

Die Aufstellung unseres Anteilsbesitzes wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Als Ausleihungen sind Darlehen an Verbundene Unternehmen mit 1.315 (i.V. 1.344) Mio. EUR und Sonstige Ausleihungen mit 13 (i.V. 13) Mio. EUR bilanziert.

Auf das Anlagevermögen der Siemens AG wurden 834 (i.V. 243) Mio. EUR außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Davon entfallen 408 Mio. EUR auf die Abschreibung an unserer Beteiligung an Nokia Siemens Networks, B.V. und 101 Mio. EUR auf Siemens Electronics Assembly Systems GmbH & Co. KG.

13 | VORRÄTE

Mio. EUR	30.9.2009	30.9.2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	740	785
Unfertige Erzeugnisse	1.520	1.361
Fertige Erzeugnisse und Waren	588	666
Unverrechnete Lieferungen und Leistungen	7.242	6.963
Geleistete Anzahlungen	1.010	1.122
	11.100	10.897

Die Unverrechneten Lieferungen und Leistungen enthalten im Wesentlichen eingesetzte Güter und Dienstleistungen im Rahmen unserer noch nicht fertiggestellten Projekte bei Kunden.

14 | FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Mio. EUR	davon Restlaufzeit		davon Restlaufzeit	
	30.9.2009	mehr als 1 Jahr	30.9.2008	mehr als 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.316	48	1.787	50
Forderungen gegen Verbundene Unternehmen	6.978	837	10.306	686
Übrige Forderungen, Sonstige Vermögensgegenstände und Latente Steuern	4.014	418	3.684	365
davon Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(34)	(5)	(19)	(2)
davon Sonstige Vermögensgegenstände und Latente Steuern	(3.980)	(413)	(3.665)	(363)
	12.308	1.303	15.777	1.101

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind 1.961 (i.V. 1.982) Mio. EUR aktive Latente Steuern enthalten.

15 | WERTPAPIERE

Mio. EUR	30.9.2009	30.9.2008
Eigene Aktien	3.023	3.461
Fondsanteile	1	1
	3.024	3.462

Die Gesellschaft wurde mit Beschluss der Hauptversammlung am 24. Januar 2008 ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals von 2.743 Mio. EUR am Tag der Hauptversammlung bis zum 23. Juli 2009 zu erwerben. Am 27. Januar 2009 ermächtigte die Hauptversammlung die Gesellschaft, in der Zeit bis zum 26. Juli 2010 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals in Höhe von 2.743 Mio. EUR zu erwerben.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Siemens AG keine weiteren eigenen Aktien hinzuerworben. Unter Berücksichtigung des Anfangsbestands von 52.645.665 Aktien wurden an Mitarbeiter im Rahmen des im Geschäftsjahr 2009 neu aufgelegten Basisaktienprogramms, des ebenfalls im Geschäftsjahr 2009 neu aufgelegten Share Matching Plans, sowie für die Bedienung von Aktienzusagen insgesamt 4.868.193 Aktien verwandt. Durch die Rückgabe von 189 Aktien aus dem Programm 2008 hat sich die Anzahl erhöht. Am Bilanzstichtag waren somit 47.777.661 Aktien im Bestand, was einem Anteil von 5,2 Prozent am Grundkapital beziehungsweise 143 Mio. EUR der Gesellschaft entspricht. Dieser wurde mit 63,28 EUR je Aktie zum Bilanzstichtag bewertet und entspricht einem Buchwert von 3.023 Mio. EUR.

16 | GEZEICHNETES KAPITAL UND KAPITALRÜCKLAGE

Das Grundkapital beträgt 2.743 Mio. EUR und ist in 914.203.421 Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) eingeteilt.

Die Kapitalrücklage hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht verändert. Im Vorjahr wurde in Zusammenhang mit ausgebenen Aktienoptionen die Kapitalrücklage um 7 Mio. EUR erhöht.

Das Genehmigte Kapital der Siemens AG beträgt insgesamt nominal 592 (i.V. 671) Mio. EUR.

Die Ermächtigung zur Ausgabe von nominal 71 Mio. EUR, für die das Bezugsrecht der Aktionäre zum Zweck der Ausgabe an Mitarbeiter ausgeschlossen ist (Genehmigtes Kapital 2006), läuft bis zum 25. Januar 2011.

Die Ermächtigung zur Ausgabe von nominal 521 Mio. EUR gegen Bar- und/oder Sacheinlagen, für die das Bezugsrecht der Aktionäre nicht nur zum Zweck der Ausgabe gegen Sacheinlagen, sondern auch in bestimmten Fällen gegen Bareinlagen ausgeschlossen werden kann, läuft bis zum 26. Januar 2014 (Genehmigtes Kapital 2009). Die Bedingungen, unter denen der Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Bezugsrecht der Aktionäre bei einer Barkapitalerhöhung ausschließen kann, sind in § 4 Abs. 7 der Satzung der Siemens AG geregelt.

Das Bedingte Kapital beträgt insgesamt nominal 758 (i.V. 860) Mio. EUR.

Zur Bedienung des Siemens Aktienoptionsplans 1999 oder des Siemens Aktienoptionsplans 2001 steht ein Bedingtes Kapital 1999 in Höhe von nominal 10 Mio. EUR zur Ausgabe von bis zu 3.316.861 Namensaktien zur Verfügung. Für den Siemens Aktienoptionsplan 2001 hat die Hauptversammlung am 22. Februar 2001 bis zu 49.000.000 Namensaktien genehmigt und damit das Grundkapital bedingt um nominal 147 Mio. EUR erhöht (Bedingtes Kapital 2001).

Bedingtes Kapital in Höhe von nominal 0,6 Mio. EUR (nach Kapitalerhöhung aus Rücklagen und Aktiensplitt) dient zur Abfindung der ehemaligen Aktionäre der Siemens Nixdorf Informationssysteme AG, die bis zum 30. September 2009 ihre SNI-AG-Aktienurkunden im Hinblick auf das Abfindungsangebot der Siemens AG gemäß § 320 Abs. 5 AktG (alte Fassung) noch nicht eingereicht beziehungsweise die ihren Anspruch auf Nachbesserung noch nicht geltend gemacht haben. Mit einer Inanspruchnahme dieses Bedingten Kapitals wird nicht mehr gerechnet.

Zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht oder mit in Optionsscheinen verbrieften Optionsrechten, die unter den von der Hauptversammlung am 27. Januar 2009 erteilten Ermächtigungen ausgegeben wurden, steht ein Bedingtes Kapital von 600 Mio. EUR zur Ausgabe von bis zu 200.000.000 Namensaktien zur Verfügung (Bedingtes Kapital 2009), soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden.

17 | GEWINNRÜCKLAGEN

In den Gewinnrücklagen ist die Rücklage für eigene Aktien in Höhe von 3.023 (i.V. 3.461) Mio. EUR enthalten. Die Verminderung der Rücklage für eigene Aktien hat sich durch die Verwendung eines Teils der eigenen Aktien zur Bedienung von Ansprüchen des Vorstands sowie von Mitarbeitern der Siemens AG aus den verschiedenen aktienorientierten Vergütungsprogrammen und aus der Bewertung des Aktienbestands zum Stichtagskurs ergeben. Die Rücklage für eigene Aktien steht nicht zur Ausschüttung zur Verfügung.

Die anderen Gewinnrücklagen haben sich entsprechend der zuvor genannten Verminderung des ausschüttungsgesperrten Teils wieder erhöht. Weitere Informationen zu den aktienorientierten Vergütungsprogrammen befinden sich in Ziffer 24, »Aktienbasierte Vergütung und Programme«.

18 | SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL

Der Sonderposten mit Rücklageanteil enthält Wertberichtigungen zum Anlagevermögen gemäß § 6b EStG, § 4 FördergebotsG, § 7d EStG und steuerliche Rücklagen gemäß § 6b EStG.

Im Berichtsjahr erhöhte sich der Sonderposten mit Rücklageanteil aufgrund der Veräußerung von Grundstücken und Gebäuden unter Anwendung der steuerlichen Vorschriften nach § 6b EStG um 28 Mio. EUR. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen nach § 6b EStG bewirkten eine Verminderung um 8 Mio. EUR. Der Sonderposten mit Rücklageanteil beträgt zum Bilanzstichtag 808 (i.V. 788) Mio. EUR.

19 | RÜCKSTELLUNGEN

In den Pensionsrückstellungen werden die direkten vertraglichen Versorgungsansprüche der tariflichen und übertariflichen Mitarbeiter, der Pensionäre und der Hinterbliebenen, deren Rentenzahlungsbeginn ab dem 1. Januar 2002 begann, sowie deren Ansprüche auf Übergangszuschüsse ausgewiesen. Die Pensionsrückstellungen wurden in der Summe aus Zuführungen und Auflösungen wegen Verbrauch insgesamt um 474 Mio. EUR auf 9.628 Mio. EUR erhöht.

Die Übrigen Rückstellungen haben sich um 2.316 Mio. EUR auf 6.339 Mio. EUR vermindert. Dieser starke Rückgang ist im Wesentlichen auf Strafen und Gewinnabschöpfungen aus den Verfahren in Deutschland und in den USA und auf das umfangreiche SG&A-Restrukturierungsprogramm zurückzuführen.

In den Übrigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Vorsorgen für Personalaufwendungen, Garantieverpflichtungen, Verluste aus schwebenden Geschäften, Dekontamination und Umweltschutz sowie für Verzugsentschädigungen enthalten.

Die Übrigen Rückstellungen enthalten Steuerrückstellungen in Höhe von 596 (i.V. 596) Mio. EUR. Davon entfallen auf Ertragsteuerrückstellungen 556 (i.V. 570) Mio. EUR.

Aufgrund des prognostizierten Anstiegs der Beiträge zum Pensionsversicherungsverein (PSV) wurde die Rückstellung auf insgesamt 89 Mio. EUR erhöht. Sie ist ebenfalls in den Übrigen Rückstellungen enthalten.

20 | FINANZSCHULDEN

Unter den Finanzschulden werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen. Finanzschulden bestehen am Bilanzstichtag in Höhe von 49 (i.V. 20) Mio. EUR. Darin waren kurzfristige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr in Höhe von 48 (i.V. 20) Mio. EUR enthalten. Finanzschulden mit Restlaufzeiten von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

21 | ANDERE VERBINDLICHKEITEN

Mio. EUR	30. 9. 2009	bis 1 Jahr	davon Restlaufzeit		30. 9. 2008	bis 1 Jahr	davon Restlaufzeit	
			1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre			1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen von Fremden	1.772	1.772	–	–	1.860	1.860	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.696	1.694	1	1	1.949	1.943	6	–
Verbindlichkeiten gegenüber Verbundenen Unternehmen	14.288	13.908	380	–	16.614	16.234	378	2
Übrige Verbindlichkeiten	2.500	2.435	65	–	2.324	2.259	65	–
davon Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	(15)	(15)	(–)	(–)	(24)	(24)	(–)	(–)
davon Sonstige Verbindlichkeiten	(2.485)	(2.420)	(65)	(–)	(2.300)	(2.235)	(65)	(–)
	20.256	19.809	446	1	22.747	22.296	449	2

Die Sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Steuerschulden von 81 (i.V. 69) Mio. EUR. Außerdem sind hier Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit mit 316 (i.V. 197) Mio. EUR erfasst.

Sonstige Angaben

22 | MATERIALAUFWAND

Mio. EUR	2009	2008
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	10.677	11.484
Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.666	6.191
	16.343	17.675

23 | PERSONALAUFWAND

Mio. EUR	2009	2008
Löhne und Gehälter	6.521	7.399
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.046	1.031
Aufwendungen für Altersversorgung	399	664
	7.966	9.094

Die Aufwendungen für Altersversorgung sind um die Aufzinsung der Pensionsrückstellungen in Höhe von 423 (i.V. 379) Mio. EUR gekürzt. Dieser Betrag wird als Aufwand im Zinsergebnis ausgewiesen.

Im Berichtsjahr wurden durchschnittlich 95.900 (i.V. 96.200) Mitarbeiter beschäftigt, wobei die Teilzeitmitarbeiter anteilig einbezogen sind. Die Mitarbeiter waren in folgenden Funktionen tätig:

	2009	2008
Produktion	57.500	57.500
Vertrieb	18.900	19.500
Forschung und Entwicklung	10.100	9.900
Verwaltung und allgemeine Dienste	9.400	9.300
	95.900	96.200

24 | AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG UND PROGRAMME

Die Siemens AG gestaltet die aktienbasierten Pläne, inklusive des Share Matching Plans sowie der zugrunde liegenden Pläne und des Jubiläumsaktienprogramms, die im Geschäftsjahr 2009 eingeführt wurden, vorwiegend mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente und bis zu einem bestimmten Umfang auch als Pläne mit Barausgleich.

Aktienzusagen

Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2005 hat die Siemens AG mit Aktienzusagen und virtuellen Aktien eine Form der aktienorientierten Vergütung für die Mitglieder des Vorstands und teilnahmeberechtigte Mitarbeiter eingeführt. Die Aktienzusagen unterliegen einer Wartezeit von vier Jahren beziehungsweise seit der Ausgabe im Geschäftsjahr 2008 einer Wartezeit von drei Jahren. Nach Ablauf der Wartezeit erhält der Empfänger Siemens Aktien, ohne hierfür eine Zahlung zu leisten. Die Aktienzusagen verfallen, wenn das Beschäftigungsverhältnis desjenigen, dem die Aktienzusagen eingeräumt wurden, vor Ablauf der Wartezeit gekündigt wird. Die eingeräumten Aktienzusagen sind während der Wartezeit nicht dividendenberechtigt. Sie dürfen weder übertragen noch verkauft, verpfändet oder anderweitig beliehen werden. Aktienzusagen können durch eigene Aktien oder durch Geldzahlung abgegolten werden. Die Art der Abgeltung wird vom Vorstand und vom Aufsichtsrat festgelegt.

Die Siemens AG entscheidet in jedem Geschäftsjahr neu, ob sie Siemens Aktienzusagen einräumt. Diese können nur einmal jährlich innerhalb der 30 Tage bewilligt werden, die auf die Veröffentlichung der Geschäftszahlen für das vorangegangene Geschäftsjahr folgen. Dabei entscheidet der Aufsichtsrat jährlich über die Anzahl an Aktienzusagen, die er dem Vorstand einräumt; der Vorstand wiederum beschließt jährlich, wie viele Aktienzusagen er den Führungskräften und anderen teilnahmeberechtigten Mitarbeitern einräumt.

Im Geschäftsjahr 2009 räumte die Siemens AG 4.156 Mitarbeitern und Mitgliedern des Vorstands 1.992.392 Aktienzusagen ein. Hiervon entfielen 252.329 Zusagen auf den Vorstand. Im Geschäftsjahr 2008 räumte die Siemens AG 4.357 Mitarbeitern und Mitgliedern des Vorstands 737.621 Aktienzusagen ein.

Hiervon entfielen 79.133 Zusagen auf den Vorstand. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Aktienzusagen mit den entsprechenden gewichteten durchschnittlichen beizulegenden Zeitwerten je zugesagter Aktie bei Gewährung:

Aktienzusagen

	2009		2008	
	Zusagen Stück	Gewichteter durchschnittlicher beizulegender Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt EUR je Stück	Zusagen Stück	Gewichteter durchschnittlicher beizulegender Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt EUR je Stück
nicht erdient zum Beginn der Periode	3.489.768	67,56	3.270.910	60,58
im Berichtszeitraum gewährt	1.992.392	37,65	737.621	97,94
im Berichtszeitraum erdient	- 881.097	55,63	- 79.068	79,03
im Berichtszeitraum verfallen/abgefunden	- 162.760	48,01	- 439.695	64,50
nicht erdient am Periodenende	4.438.303	57,22	3.489.768	67,56

In den Fällen, in denen die Siemens AG selbst Stillhalter der an Mitarbeiter von Konzerngesellschaften gewährten Aktienzusagen ist, werden die Aktienzusagen mit dem Zeitwert angesetzt. Der Zeitwert wird als Differenz des Marktpreises der Siemens Aktie zum Gewährungszeitpunkt abzüglich des Barwerts der innerhalb der vierjährigen beziehungsweise dreijährigen Wartezeit erwarteten Dividenden ermittelt, da die Aktienzusagen während der Wartezeit keine Dividendenberechtigung beinhalten. Daraus ergaben sich für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 Zeitwerte von 37,65 EUR beziehungsweise 97,94 EUR je Aktienzusage. Der Zeitwert aller im Geschäftsjahr 2009 an Mitarbeiter von Konzerngesellschaften ausgegebenen Aktienzusagen belief sich auf 30 (i.V. 31) Mio. EUR.

Aktienzusagen an Mitarbeiter der Siemens AG werden mit dem inneren Wert (= Aktienkurs) am Bilanzstichtag angesetzt. Der innere Wert aller im Geschäftsjahr 2009 an Mitarbeiter der Siemens AG ausgegebenen Aktienzusagen belief sich auf 76 (i.V. 22) Mio. EUR.

Aktienorientierte Leistungen und die zugrunde liegenden Pläne:

a) Basisaktienprogramm

Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 löste Siemens mit dem Basisaktienprogramm das bisherige Belegschaftsaktienprogramm ab. Im Rahmen des Basisaktienprogramms 2009

konnten Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter der Siemens AG sowie weiterer teilnehmender Konzerngesellschaften eine begrenzte Anzahl von Aktien des Unternehmens zu einem Vorzugspreis erwerben. Bis zu einem festgelegten Datum im ersten Quartal jedes Geschäftsjahrs können die Mitarbeiter Aktien bestellen, die anschließend von der Siemens AG im zweiten Quartal jedes Geschäftsjahrs ausgegeben werden.

Aus dem Basisaktienprogramm ergaben sich im Geschäftsjahr 2009 aktienbasierte Aufwendungen vor Steuern in Höhe von 36 Mio. EUR. Im Geschäftsjahr 2008 ergaben sich aus dem früheren Belegschaftsaktienprogramm für die Siemens AG aktienbasierte Aufwendungen vor Steuern in Höhe von 23 Mio. EUR. Die beim Basisaktienprogramm erworbenen Aktien gewähren ebenfalls einen Anspruch auf Gratisaktien (Matching-Aktien) zu den gleichen Bedingungen wie beim nachfolgend beschriebenen Share Matching Plan.

b) Share Matching Plan

Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 führte Siemens den Share Matching Plan für Mitglieder des Vorstands sowie für Mitarbeiter der Siemens AG und Mitarbeiter weiterer teilnehmender Konzerngesellschaften ein.

Der Share Matching Plan 2009 ermöglicht den Planteilnehmern, einen bestimmten prozentualen Anteil ihrer Vergütung

in Siemens Aktien zu einem am Tag der Beschlussfassung festgestellten Kurs zu investieren (Investment-Aktien). Hierfür erhalten Planteilnehmer die Berechtigung auf eine Gratisaktie (Matching-Aktie) für je drei über eine Haltefrist von drei Jahren gehaltene Investment-Aktien, solange sie bis zum Ende der Haltefrist (Erdienungszeitraum) noch bei der Siemens AG oder einer anderen Konzerngesellschaft beschäftigt sind.

Bis zu den festgesetzten Zeitpunkten der Gewährung im ersten Quartal des Geschäftsjahrs konnten Mitarbeiter Siemens Aktien bestellen, die im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs ausgegeben wurden.

Die Gratisaktien sind während der Haltefrist (Erdienungszeitraum) der Investment-Aktien nicht dividendenberechtigt. Der Anspruch auf Gratisaktien entfällt, wenn die Investment-Aktien übertragen, verkauft, verpfändet oder anderweitig beliehen werden. Der Vorstand und der Aufsichtsrat entscheiden für jedes Geschäftsjahr neu, ob ein Share Matching Plan aufgelegt wird.

Investment-Aktien werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung bewertet. Aus den Investment-Aktien des Share Matching Plan ergab sich im Geschäftsjahr 2009 ein Aufwand aus aktienbasierten Leistungen von 8 Mio. EUR.

c) Matching-Aktien

Aus den zum Zeitpunkt der Gewährung im Rahmen der Programme erworbenen Aktien, wie oben unter a) und b) beschrieben, ergaben sich 928.869 Matching-Aktien, die an Mitarbeiter der Siemens AG gewährt wurden, von denen 25.962 auf den Vorstand der Siemens AG entfallen. Im Geschäftsjahr 2009 wurden 34.805 Matching-Aktien abgegolten beziehungsweise waren verfallen, woraus sich zum 30. September 2009 ein Bestand von 894.064 (nicht erdienten) Matching-Aktien ergibt. Zudem wurden 395.727 Matching-Aktien an Mitarbeiter von Konzerngesellschaften von der jeweiligen Konzerngesellschaft gewährt, wovon 23.347 Matching-Aktien im Laufe des Geschäftsjahrs verfallen waren beziehungsweise abgegolten wurden.

An Mitarbeiter der Siemens AG gewährte Matching-Aktien werden rätterlich entsprechend der Erdienung mit dem inneren Wert (= Aktienkurs) am Bilanzstichtag angesetzt. Der anteilige innere Wert aller im Geschäftsjahr 2009 an Mitarbeiter der Siemens AG ausgegebenen Matching-Aktien belief sich zum Bilanzstichtag auf 14 Mio. EUR Aufwand.

Jubiläumsaktien

Im Geschäftsjahr 2009 wurden die Jubiläumsregelungen für die Siemens AG und weitere Konzerngesellschaften, inklusive der Beträge des vorherigen Programms, von einer reinen Barzahlung auf eine aktienbasierte Vergütung umgestellt. Im Rahmen des Jubiläumsaktienprogramms wird eine bestimmte Anzahl von Gratisaktien an nach fortlaufender Beschäftigung teilnahmeberechtigte Mitarbeiter bei Erreichen eines 25- und 40-jährigen Dienstjubiläums (Erdienungszeitraum) gewährt. Die Erfüllung der Jubiläumszusagen erfolgt ausschließlich in Aktien.

Die Jubiläumszusagen an Mitarbeiter der Siemens AG werden mit dem inneren Wert (= Aktienkurs) am Bilanzstichtag unter Berücksichtigung biometrischer Faktoren bewertet. Im Geschäftsjahr 2009 wurden Ansprüche auf 4,14 Mio. Jubiläumsaktien für Mitarbeiter der Siemens AG, von denen 0,07 Mio. am Bilanzstichtag verfallen waren, gewährt. Für Mitarbeiter von Konzerngesellschaften wurden 0,73 Mio. Jubiläumsaktien, von denen 0,01 Mio. am Bilanzstichtag verfallen waren, von der jeweiligen Konzerngesellschaft gewährt.

Aktioptionspläne

Für alle nach dem 1. Oktober 2003 gewährten, modifizierten oder abgegoltenen Aktioptions setzt die Siemens AG die Verpflichtung aus der Stillhalterposition mit dem Zeitwert (bei bezugsberechtigten Mitarbeitern der Konzerngesellschaften) beziehungsweise dem inneren Wert (bei bezugsberechtigten Mitarbeitern der Siemens AG) an. Der Zeitwert wird zum Zeitpunkt der Ausgabe einer Option auf Basis eines Black-Scholes-Optionspreismodells ermittelt. Der innere Wert bestimmt sich aus der Differenz zwischen Aktienkurs und dem Ausübungspreis. Die so ermittelten Werte werden periodengerecht über die Haltefrist der Optionen dem Personalaufwand belastet.

Optionsplan 1999

Der Ausübungspreis der Bezugsrechte aus dem Aktienoptionsplan 1999 entspricht dem durchschnittlichen Kurs der Siemens Aktie während der fünf Handelstage, die dem Ausgabebetrag vorausgehen. Die Bezugsrechte dürfen erst nach Ablauf einer Haltefrist von zwei Jahren ausgeübt werden. Die Ausübung kann innerhalb von fünf Jahren nach Ablauf dieser Haltefrist erfolgen. Die Bezugsrechte können nur dann ausgeübt werden, wenn die Kursentwicklung der Siemens Aktie an fünf aufeinanderfolgenden Handelstagen die entsprechende Entwicklung des Dow Jones STOXX®-Index um mindestens zwei Prozentpunkte übertrifft. Dieser Prozentsatz gilt für das erste Jahr des Ausübungszeitraums und steigt im zweiten und in den folgenden Jahren des Ausübungszeitraums jeweils um einen halben Prozentpunkt.

Den Bezugsberechtigten kann angeboten werden, anstelle der Ausgabe von Aktien aus dem hierfür geschaffenen Bedingten Kapital wahlweise eigene Aktien der Siemens AG zu erwerben oder einen Barausgleich zu erhalten. Die Entscheidung, welche Alternative den Bezugsberechtigten angeboten wird, trifft der Vorstand im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat.

Der Barausgleich soll dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausübungspreis und dem durchschnittlichen Kurs der Siemens Aktie an den fünf Handelstagen vor Ausübung des Bezugsrechts entsprechen.

Optionsplan 2001

Seit der Hauptversammlung am 22. Februar 2001 wird der dort beschlossene Aktienoptionsplan 2001 angewendet. Im Rahmen dieses Plans können maximal 55 Mio. nicht übertragbare Bezugsrechte (»Gesamtvolumen«) an Mitglieder des Vorstands der Siemens AG, an Mitglieder der Geschäftsführungen von Konzernunternehmen der Siemens AG und an weitere Führungskräfte der Siemens AG und ihrer Konzernunternehmen ausgegeben werden.

Nach Ablauf einer zweijährigen Wartezeit können die Bezugsrechte innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren ausgeübt werden. Der Ausübungspreis der Bezugsrechte beträgt 120 Prozent des Basispreises. Der Basispreis entspricht dem durch-

schnittlichen Eröffnungskurs der Siemens Aktie während der fünf Handelstage, die dem Zuteilungstag vorausgehen. Die Bezugsrechte können nur dann ausgeübt werden, wenn der Kurs der Siemens Aktie mindestens einmal während der Laufzeit das Erfolgsziel, das dem Ausübungspreis entspricht, erreicht. Die Ausgestaltung des Plans gibt Siemens die Möglichkeit, nach seinem Ermessen den Bezugsberechtigten zum Zeitpunkt der Ausübung ein Wahlrecht einzuräumen, wie das Bezugsrecht erfüllt werden soll: Anstelle der Ausgabe von neuen Aktien aus dem dafür geschaffenen Bedingten Kapital kann den Bezugsberechtigten angeboten werden, wahlweise eigene Aktien zu erwerben oder einen Barausgleich zu erhalten. Die Entscheidung, welche Alternative den Bezugsberechtigten angeboten wird, trifft der Vorstand im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat.

Der Barausgleich soll dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausübungspreis und dem Eröffnungskurs der Siemens Aktie am Tag der Ausübung der Bezugsrechte entsprechen.

Seit dem 1. Oktober 2003 ist bei der Ausgabe von Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands vorgesehen, dass der Aufsichtsrat bei außerordentlichen, nicht vorhergesehenen Entwicklungen des Kurses der Siemens Aktie eine Begrenzung der Optionsausübung beschließen kann. In diesen Restriktionen kann festgelegt werden, dass die Anzahl der von jedem Mitglied des Vorstands ausübaren Bezugsrechte begrenzt wird, dass Bezugsrechte nur zum Barausgleich in einer festzulegenden eingeschränkten Höhe berechtigen oder dass die Ausübung der Bezugsrechte bis zur Beendigung der kursbeeinflussenden Wirkung der Entwicklung ausgesetzt ist. Der Zeitwert der Optionen ist nicht um die aus den Einschränkungen resultierenden Effekte angepasst. Solange das Eintreten solcher außerordentlicher Ereignisse nicht wahrscheinlich ist, können adäquate Schätzungen nicht vorgenommen werden.

Da die Genehmigung zur Ausgabe von Optionen im Rahmen des Aktienoptionsplans 2001 am 13. Dezember 2006 ausgelaufen ist, werden unter diesem Optionsplan seit dem Geschäftsjahr 2007 keine Optionen mehr ausgegeben. Die folgende detaillierte Aufstellung zeigt die Anzahl der zu beziehenden Aktien auf:

Ausstehende Bezugsrechte

	2009		2008	
	Anzahl der Bezugsrechte auf Aktien der Siemens AG Stück	Durchschnittlicher Ausübungspreis EUR je Stück	Anzahl der Bezugsrechte auf Aktien der Siemens AG Stück	Durchschnittlicher Ausübungspreis EUR je Stück
Bestand am Jahresanfang	5.097.083	73,60	8.606.272	72,13
Im Geschäftsjahr gewährt	–	–	–	–
Im Geschäftsjahr ausgeübt	–	–	– 2.832.839	69,91
Im Geschäftsjahr verfallen	– 2.469.341	73,29	– 676.350	70,30
aufgrund der Ausübungsbedingungen	– (179.350)	–	– (441.138)	–
am Ende der Laufzeit	– (2.289.991)	–	– (235.212)	–
Bestand am Jahresende	2.627.742	73,89	5.097.083	73,60
davon ausübbar	2.627.742	73,89	5.097.083	73,60

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick, welche Bezugsrechte zu welchem Bezugspreis am Stichtag ausgeübt werden konnten:

Ausstehende Optionen

Anzahl	Durchschnittliche Restlaufzeit in Jahren	Durchschnittlicher Bezugspreis in EUR
898.050	0,1	72,54
1.729.692	1,1	74,59

25 | HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Mio. EUR	30.9.2009	30.9.2008
Wechselobligo	–	1
Bürgschaftsverpflichtungen	2.390	2.114
Gewährleistungsverpflichtungen	55.354	49.432
davon gegenüber Verbundenen Unternehmen	(80)	(13)

In den Haftungsverhältnissen werden auch Verpflichtungen der Siemens Financial Services GmbH, München, ausgewiesen, für die von der Siemens AG eine Rückhaftung übernommen wurde. Der starke Anstieg der Gewährleistungsverpflichtungen resultiert unter anderem aus den Patronatserklärungen für verschiedene Projekte.

26 | FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN AUS LEASING- UND MIETVERTRÄGEN

Am Bilanzstichtag bestehen Zahlungsverpflichtungen aus Leasingverträgen für Immobilienobjekte sowie aus langfristigen Mietverträgen für Anlagegegenstände in Höhe von 958 (i.V. 1.085) Mio. EUR, davon 138 (i.V. 201) Mio. EUR gegenüber Verbundenen Unternehmen.

Nach den vertraglichen Bedingungen sind uns die Leasingobjekte nicht als Eigentum zuzurechnen. Sie sind daher im Abschluss der Siemens AG nicht aktiviert.

Der Mietaufwand gegenüber fremden Dritten im Geschäftsjahr 2009 betrug 340 (i.V. 418) Mio. EUR.

27 | SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die Kapitaleinzahlungsverpflichtungen betragen 176 (i.V. 176) Mio. EUR. Darin enthalten ist eine beteiligungsproportional bedingte Kapitaleinzahlungsverpflichtung gegenüber Enterprise Networks Holdings, B.V., Amsterdam in Höhe von 172 (i.V. 172) Mio. EUR. Die Bedingung ist an die Vornahme von Akquisitionen oder Investitionen geknüpft. Gegenüber Verbundenen Unternehmen bestehen Kapitaleinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 4 (i.V. 4) Mio. EUR.

Für nicht voll eingezahltes haftendes Kommanditkapital haften wir gemäß § 171 HGB in Höhe von 4 (i.V. 13) Mio. EUR, davon im Vorjahr mit 13 Mio. EUR für Verbundene Unternehmen.

Die Siemens AG haftet aufgrund der aktienrechtlichen Eingliederung der SNI AG (jetzt: SNI GmbH) gemäß § 322 Abs. 1 AktG für die Verbindlichkeiten dieser Gesellschaft als Gesamtschuldner.

Als Beteiligte an Gesellschaften bürgerlichen Rechts, über die Ergebnisübernahmeverträge mit anderen Unternehmen abgeschlossen wurden, als Gesellschafter von Personenhandelsgesellschaften und einer Europäischen Wirtschaftlichen Interessenvereinigung (EWIV) sowie im Rahmen von Konsortien haftet die Siemens AG gesamtschuldnerisch und hat Einzahlungsverpflichtungen.

Die Siemens AG ist an einer Reihe von Prozessen und Schiedsverfahren beteiligt, die mit der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zusammenhängen. Diese betreffen unter anderem den Vorwurf nicht ordnungsgemäß erbrachter Lieferungen und Leistungen, Produkthaftung, Patentverletzungen sowie Schadensersatzklagen. Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit kann die Siemens AG auch Beteiligte in Ermittlungs- und Verwaltungsverfahren sein. Die Rechtsberatungskosten

und die voraussichtlichen Kosten aufgrund negativer Verfahrensergebnisse wurden als Rückstellungen für Prozessrisiken berücksichtigt. Obwohl die Ergebnisse solcher Prozesse und Schiedsgerichtsverfahren nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden können, geht die Siemens AG nicht davon aus, dass daraus resultierende weitere mögliche Verpflichtungen wesentliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Siemens AG haben werden.

28 | DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Im Rahmen des Risikomanagements des Unternehmens wird eine Vielzahl von derivativen Finanzinstrumenten eingesetzt. Die im Bestand befindlichen derivativen Finanzinstrumente dienen der Absicherung von Risiken aus Wechselkurs- und Zinsschwankungen sowie aus Kursschwankungen an den Rohstoffmärkten. Die nachfolgende Tabelle zeigt die zum 30. September 2009 bestehenden derivativen Finanzinstrumente:

Mio. EUR	Nominalvolumen		Marktwert	
	30.9.2009	30.9.2008	30.9.2009	30.9.2008
Wareterminkontrakte				
Commodity – Termingeschäfte	525	454	– 1	1
Commodity – Optionen	27	–	6	–
Währungssicherungs- kontrakte				
Devisentermingeschäfte	30.610	46.879	279	– 113
FX-Optionen	354	753	1	2
Zinssicherungskontrakte				
Caps und Floors	8.728	8.806	– 8	7
Futures	5.293	7.144	1	– 6
Zinsswaps	45.967	31.999	– 15	– 120
	91.504	96.035	263	– 229

Die Nominalbeträge der derivativen Finanzgeschäfte entsprechen den Kauf- oder Verkaufsbeträgen beziehungsweise den Kontraktwerten der gesicherten Grundgeschäfte.

Die Bewertung von Derivaten erfolgt in Abhängigkeit der Instrumentenart. Im Einzelnen bestimmt sich der Marktwert für die unterschiedlichen Derivate wie folgt:

Währungsderivate – Der Marktwert von Devisentermingeschäften bestimmt sich in Abhängigkeit von den Devisenterminkursen. Der Marktwert von Währungsoptionen wird auf der Grundlage der Black-Scholes-Formel ermittelt.

Zinsderivate – Der Marktwert von Zinsderivaten (zum Beispiel Zinsswaps) bestimmt sich durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme über die Restlaufzeit des Kontrakts auf Basis aktueller Marktzinsen und der Zinsstrukturkurve. Der Marktwert von Zinsoptionen wird auf der Grundlage des Black-Scholes-Modells errechnet.

Warenderivate – Der Marktwert von Warenterminkontrakten bestimmt sich aus dem Terminkurs der Ware. Der Marktwert der Commodity-Optionen wird basierend auf unabhängigen Kontrahentenbewertungen beziehungsweise börsennotierten Preisen ermittelt.

Die Vertragspartner des Unternehmens bei derivativen Finanzinstrumenten sind Banken und Broker. Die Bonität der Vertragspartner unterliegt einer ständigen Überwachung. Der Abschluss der derivativen Finanzinstrumente erfolgt unter Einhaltung vorgegebener Risikolimits.

In den folgenden Bilanzposten sind die nach handelsrechtlichen Vorschriften bilanzierungspflichtigen derivativen Finanzinstrumente mit den angegebenen Buchwerten erfasst:

Mio. EUR	Sonstige Vermögensgegenstände		Übrige Verbindlichkeiten		Übrige Rückstellungen	
	30.9.2009	30.9.2008	30.9.2009	30.9.2008	30.9.2009	30.9.2008
Warenterminkontrakte	4	–	–	–	– 7	– 54
Caps/Floors	69	48	–	–	– 18	– 48
Futures	–	3	–	–	–	– 9
Zinsswaps	569	519	– 588	– 480	– 15	– 75
	642	570	– 588	– 480	– 40	– 186

29 HONORARE UND DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Die für Dienstleistungen des Abschlussprüfers Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Geschäftsjahr 2009 beziehungsweise KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Geschäftsjahr 2008 angefallenen Honorare betragen:

Mio. EUR	2009	2008
Art der Honorare		
Prüfungshonorare	9,7	11,7
Prüfungsnahe Honorare	3,8	10,3
Steuerberatungshonorare	1,6	1,2
Übrige Honorare	–	–
	15,1	23,2

30 VORSCHLAG ZUR GEWINNVERWENDUNG

Gemäß § 58 AktG werden 411 (i.V. 157) Mio. EUR des Jahresüberschusses des Geschäftsjahrs 2009 von 1.791 (i.V. 1.619) Mio. EUR in die Gewinnrücklagen eingestellt. Wir schlagen der Hauptversammlung am 26. Januar 2010 vor, den Bilanzgewinn von 1.463 (i.V. 1.463) Mio. EUR zur Ausschüttung einer Dividende von 1,60 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie zu verwenden und den aus dem Bilanzgewinn auf die von der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Hauptversammlung gehaltenen sowie auf die bis zum Zeitpunkt der Hauptversammlung eingezogenen eigenen Aktien entfallenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

31 | VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der Siemens AG Anwendung finden, und erläutert Höhe und Struktur der Vorstandseinkommen. Außerdem werden Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben.

Der Bericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben nach den Erfordernissen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB).

1. Vergütung des Vorstands

Mit dem zum 5. August 2009 in Kraft getretenen Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) hat der Gesetzgeber neue Anforderungen hinsichtlich der Festsetzung der Vorstandsvergütung geschaffen. Der Gesetzgeber verfolgte dabei das Ziel, die Vergütung des Vorstands an einer nachhaltigen und auf Langfristigkeit ausgerichteten Unternehmensführung zu orientieren. Dieses Ziel deckt sich mit den Grundsätzen, die dem System der Vorstandsvergütung bei Siemens zugrunde liegen. Bei der Festlegung der Vergütung werden die Vorgaben des Aktiengesetzes und des Deutschen Corporate Governance Kodex beachtet.

Siemens überprüft sein Vergütungssystem für den Vorstand jährlich auf Basis externer Marktvergleiche. Dabei wird auch die Marktüblichkeit des Systems untersucht. Auf der Grundlage dieser Vergleiche wurde in den Geschäftsjahren 2006 bis 2008 die aktienbasierte Vergütung stufenweise auf Marktniveau angehoben (2006: 500.000 EUR; 2007: 750.000 EUR; 2008: 1.000.000 EUR).

Im Jahr 2008 wurde das Vergütungssystem grundlegend umgestaltet und auf das Ziel der Nachhaltigkeit ausgerichtet. Ein wesentlicher Bestandteil ist dabei die Einführung der konzernweit geltenden »Share Ownership Guidelines«. Die Mitglieder des Vorstands haben sich freiwillig dazu verpflichtet, die Vorgaben dieser Richtlinien zu erfüllen. Diese Richtlinien sehen vor, dass die Mitglieder des Vorstands für die Dauer ihrer Zuge-

hörigkeit zum Vorstand eine Beteiligung am Unternehmen im Gegenwert eines Vielfachen des Grundeinkommens (für den Vorstandsvorsitzenden 300 Prozent, für Vorstandsmitglieder 200 Prozent) halten, und geben damit Anreiz zu einer nachhaltigen Unternehmensführung. Der Nachweis über das Halten entsprechender Gegenwerte in Siemens Aktien ist erstmals im März 2012 zu erbringen und von da ab jährlich zu erneuern. Für Mitglieder des Vorstands, die nach dem 1. Oktober 2008 bestellt wurden, gilt eine um ein Jahr verlängerte Frist. Bei etwaigen Kursverlusten der Siemens Aktie besteht eine Verpflichtung zum Nacherwerb, um die entsprechenden Gegenwerte zu erreichen. Damit werden die Mitglieder des Vorstands langfristig an Kursgewinnen wie auch Kursverlusten der Siemens Aktie beteiligt.

Zudem können die Mitglieder des Vorstands seit dem Geschäftsjahr 2009 an dem neuen »Share Matching Plan« teilnehmen, der einen weiteren Anreiz zu langfristigen Investitionen in Siemens Aktien bieten soll (zu weiteren Einzelheiten des Plans siehe unten unter »Sonstiges«).

Der Aufsichtsrat hat sich in seinen Sitzungen am 29. Juli und 23. September 2009 mit den gesetzlichen Neuerungen, insbesondere auch mit der Ausrichtung der Vorstandsvergütung an einer nachhaltigen Unternehmensführung, befasst. Die Geschäftsordnungen für den Aufsichtsrat und das Präsidium des Aufsichtsrats wurden angepasst, um die Zuständigkeitsverteilung zwischen diesen Gremien entsprechend den neuen gesetzlichen Vorgaben zu gestalten. Danach werden die Gesamtbezüge jedes einzelnen Vorstandsmitglieds vom Aufsichtsrat festgesetzt. Auch das Vergütungssystem für den Vorstand wird vom Aufsichtsrat beschlossen und regelmäßig überprüft. Das Präsidium des Aufsichtsrats bereitet die entsprechenden Beschlussfassungen des Aufsichtsrats vor.

Das gegenwärtige System der Vorstandsvergütung trägt auch nach Einschätzung von Experten den Zielsetzungen der gesetzlichen Neuregelungen bereits weitgehend Rechnung. Gleichwohl wird sich der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2010 eingehend mit der weiteren Entwicklung des Vorstandsvergütungssystems bei Siemens befassen.

Die Vergütung setzt sich im Geschäftsjahr 2009 aus vier Komponenten zusammen: (i) einem festen Jahresgehalt (Grundeinkommen), (ii) einem variablen Bonus, dessen Höhe sich nach dem Erreichen vereinbarter Ziele richtet, (iii) einer aktienbasierten Vergütung und (iv) einem Beitrag zur Altersversorgung:

- Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt (Grundeinkommen). Die letzte Anhebung der Grundeinkommen erfolgte zum 1. April 2006. Das Grundeinkommen der gegenwärtigen Mitglieder des Vorstands wurde bei deren Bestellung auf das Niveau von vor April 2006 festgelegt und blieb seither unverändert. Das Grundeinkommen des Vorsitzenden des Vorstands, Peter Löscher, wurde bei seiner Bestellung zum 1. Juli 2007 nach Beratung durch einen externen Vergütungsexperten fixiert; auch hier erfolgte seitdem keine Anhebung.
- Die variable Vergütung (Bonus), deren Zielbetrag rund 100 Prozent des Grundeinkommens entspricht, wird als jährlich abzurechnender Bonus ausgezahlt. Der Bonus wird durch einen Auszahlungs-Cap begrenzt. Die Auszahlung kann somit zwischen null und 250 Prozent liegen. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat berechtigt, den sich aus der Zielerreichung ergebenden Auszahlungsbetrag des Bonus nach freiem Ermessen um bis zu 20 Prozent nach unten oder oben anzupassen (diskretionäre Anpassung). Grundsätzlich werden für die Vorstandsmitglieder eindeutig bestimmte Ziele definiert. Als Basis dient unser Konzernprogramm, aus dem die Kennzahlen ROCE, Free Cash Flow und Umsatzwachstum als geeignete Parameter für die Vorstandsvergütung ausgewählt wurden. Diese Kennzahlen, die zugleich ein wichtiges Element der internen Unternehmenssteuerung bilden, werden auch für die Zielsetzung bei den Leitenden Angestellten verwendet. Daten zu ROCE, Free Cash Flow und Umsatzwachstum werden für den Konzern auch im Rahmen der externen Finanzberichterstattung veröffentlicht. Neben diesen Zielparametern wurden, wie auch im vergangenen Geschäftsjahr, für 2009 mit dem Vorstand ex ante die für das Senior Management einheitlich geltenden Compliance-Programm-relevanten Ziele insofern vereinbart, dass sie bei der Entscheidung des Aufsichtsrats zur diskretionären Anpassung

der Auszahlungsbeträge berücksichtigt werden. Die Festlegung dieser Zielparameter erfolgte im November 2008 durch das Aufsichtsratspräsidium. Entsprechend den neuen gesetzlichen Vorgaben wurde im November 2009 die Zielerreichung durch den Aufsichtsrat festgestellt.

- Die langfristige aktienbasierte Vergütung besteht seit dem Geschäftsjahr 2006 aus der Gewährung von Aktienzusagen (»Siemens Stock Awards«). Hierfür gelten für den Vorstand grundsätzlich dieselben Rahmenbedingungen wie für die Leitenden Angestellten. Die für das Geschäftsjahr 2009 zugewiesenen Siemens Stock Awards werden nach einer Wartezeit erfüllt. Die Wartezeit endet mit Ablauf des zweiten Tages nach der Veröffentlichung der Geschäftsergebnisse im dritten Kalenderjahr nach der Zusage. Für den Fall, dass außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen (zum Beispiel Vorliegen eines feindlichen Übernahmeangebots) eintreten, hat der Aufsichtsrat in Bezug auf die bereits gewährten aktienbasierten Vergütungsinstrumente eine Begrenzungsmöglichkeit.
- Seit dem Geschäftsjahr 2005 gilt für die Mitglieder des Vorstands die Beitragsorientierte Siemens Altersversorgung (BSAV), deren Rahmenbedingungen für alle Mitarbeiter der Siemens AG in Deutschland einheitlich gelten. Die vorherige Versorgungsordnung wurde im Oktober 2004 in die BSAV integriert. Im Rahmen der BSAV erhalten die Mitglieder des Vorstands Beiträge, die ihrem Versorgungskonto gutgeschrieben werden und im Versorgungsfall zur Auszahlung kommen. Die Höhe der jährlichen Beiträge resultiert aus einem festgelegten Prozentsatz von Grundeinkommen und Zielbonus. Dieser Prozentsatz wurde bei Einführung des Systems im Oktober 2004 nach Beratung durch einen externen Vergütungsexperten mit 28 Prozent festgelegt und seither nicht verändert. Ein Teil dieser Beiträge entfällt dabei auf die Ausfinanzierung eines bis zum Übergang auf die BSAV erworbenen Pensionsanspruchs. Außerdem können Sonderbeiträge aufgrund von Einzelentscheidungen gewährt werden. Bisher wurden die jeweiligen Beiträge durch das Präsidium des Aufsichtsrats beschlossen, für das Geschäftsjahr 2009 erfolgte der Beschluss im Aufsichtsrat.

Ab Juni 2007 abgeschlossene Vorstandsverträge sehen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund eine Ausgleichszahlung vor, deren Höhe auf maximal zwei Jahresvergütungen begrenzt ist (Abfindungs-Cap).

Im Fall eines »Change of Control« – das heißt, wenn ein oder mehrere gemeinsam handelnde Aktionäre die Stimmrechtsmehrheit an der Siemens AG erwerben und einen beherrschenden Einfluss ausüben, die Siemens AG durch Abschluss eines Unternehmensvertrags i.S.d. § 291 AktG zu einem abhängigen Unternehmen wird oder bei Verschmelzung der Siemens AG auf ein anderes Unternehmen – hat jedes einzelne Mitglied des Vorstands das Recht zur Kündigung des Anstellungsvertrags, wenn sich durch den »Change of Control« eine wesentliche Änderung seiner Stellung ergibt (zum Beispiel durch Änderung der Strategie des Unternehmens oder durch Änderung des Tätigkeitsbereichs des Vorstandsmitglieds). Bei Ausübung des Rechts zur Kündigung hat das Mitglied des Vorstands einen Abfindungsanspruch in Höhe des zum Zeitpunkt der Vertragsbeendigung gültigen Grundeinkommens und Zielbonus für die restliche Vertragslaufzeit, aber mindestens für eine Dauer von drei Jahren. Zusätzlich werden Sachbezüge durch die Zahlung eines Betrags in Höhe von fünf Prozent der Abfindungssumme abgegolten. Die zugesagten aktienbasierten Vergütungsbestandteile bleiben unberührt, Aktienoptionen können alternativ auch zum Zeitpunkt der Beendigung des Anstellungsvertrags ausgeübt werden. Kein Abfindungsanspruch besteht, wenn das Vorstandsmitglied im Zusammenhang mit dem »Change of Control« Leistungen von Dritten erhält. Ein Recht zur Kündigung besteht nicht, wenn der »Change of Control« innerhalb von zwölf Monaten vor Übertritt des Vorstandsmitglieds in den Ruhestand eintritt. Ab Juni 2008 abgeschlossene Vorstandsverträge sehen vor, dass Abfindungen für den Fall eines »Change of Control« auf die vom Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlene Höhe von 150 Prozent des Abfindungs-Caps begrenzt sind.

Der Aufsichtsrat hat mit Beschlussfassung vom 10. November 2009 nach Prüfung der Erreichung der zu Beginn des Geschäftsjahrs festgelegten Ziele die Höhe der Boni und die Werte der zu gewährenden Aktienzusagen festgesetzt. Die Ziel-

erreichung auf Konzernbasis lag bei den Zielparametern ROCE (Gewichtung 35 Prozent), Free Cash Flow (Gewichtung 30 Prozent) und Umsatzwachstum (Gewichtung 35 Prozent) bei insgesamt 109,9 Prozent. Hierbei wurden unter Berücksichtigung von Sondereinflüssen folgende Zielerreichungsgrade festgestellt:

- für den Zielparameter ROCE 43,0 Prozent (Zielwert für 100 Prozent lag bei 12,5 Prozent);
- für die Zielgröße Free Cash Flow 170,4 Prozent (Zielwert für 100 Prozent lag bei 3,4 Mrd. EUR);
- für Umsatzwachstum 124,9 Prozent (auf der Basis der tatsächlichen Entwicklung der weltweiten Wirtschaftsleistung [GDP] im Geschäftsjahr 2009 entsprach der Zielwert für 100 Prozent – 1,1 Prozent).

Die Zielwerte für 100 Prozent wurden aus den Performance-Zielen des »Fit42010-Programms« abgeleitet, das im Konzernlagebericht näher beschrieben wird.

Zu Beginn des Geschäftsjahrs wurde mit den Mitgliedern des Vorstands zudem vereinbart, dass bei der Festsetzung der Bonusauszahlungsbeträge insbesondere die Erreichung der Compliance-Programm-relevanten Ziele berücksichtigt werden soll. Auf dieser Grundlage hat der Aufsichtsrat die Auszahlungsbeträge der Bonuszahlungen um 15 Prozent angehoben, sodass sich auf Konzernebene für die Festsetzung der Auszahlungsbeträge des Bonus ein rechnerischer Zielerreichungsgrad von insgesamt 126,4 Prozent ergab. Bei den Mitgliedern des Vorstands, die zugleich einen Sector als CEO leiten, wurde zudem die Erreichung sectorspezifischer Ziele berücksichtigt.

Für das Geschäftsjahr 2009 betragen die Barvergütung 18,0 (i.V. 25,9) Mio. EUR und die Gesamtvergütung 27,3 (i.V. 36,4) Mio. EUR; dies entspricht einer Minderung der Gesamtvergütung von 24,93 Prozent.

Für die einzelnen Mitglieder des Vorstands wurde folgende Vergütung für das Geschäftsjahr 2009 festgesetzt (individualisierte Angaben):

Angaben in EUR ¹	Barvergütung		Geldwert aktienbasierte Vergütung ²		Gesamt	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Zum 30. September 2009 amtierende Vorstandsmitglieder						
Peter Löscher	4.618.982	7.338.777	2.500.050	2.500.035	7.119.032	9.838.812
Wolfgang Dehen ³	2.098.621	1.674.702	1.000.056	1.000.022	3.098.677	2.674.724
Dr. Heinrich Hiesinger	1.611.299	2.176.043	1.000.056	1.000.022	2.611.355	3.176.065
Joe Kaeser	1.832.079	2.463.932	1.000.056	1.000.022	2.832.135	3.463.954
Barbara Kux ⁴	1.749.323	–	875.011	–	2.624.334	–
Prof. Dr. Hermann Requardt	1.793.977	2.466.040	1.000.056	1.000.022	2.794.033	3.466.062
Prof. Dr. Siegfried Russwurm ³	1.809.605	1.770.839 ¹⁰	1.000.056	1.000.022	2.809.661	2.770.861 ¹⁰
Peter Y. Solmssen	1.840.566	4.015.310	1.000.056	1.000.022	2.840.622	5.015.332
Ehemalige Vorstandsmitglieder						
Rudi Lamprecht ⁵	–	242.232	–	–	–	242.232
Eduardo Montes ^{5,6}	–	212.258	–	–	–	212.258
Dr. Jürgen Radomski ^{5,7}	–	736.581	–	–	–	736.581
Jim Reid-Anderson ⁸	584.921	813.719 ¹⁰	–	1.000.022	584.921	1.813.741 ¹⁰
Prof. Dr. Erich R. Reinhardt ^{6,9}	–	1.304.184 ¹⁰	–	1.000.022 ¹¹	–	2.304.206 ¹⁰
Dr. Uriel J. Sharef ⁵	–	243.783	–	–	–	243.783
Prof. Dr. Klaus Wucherer ⁵	–	425.854	–	–	–	425.854
Summe	17.939.373	25.884.254	9.375.397	10.500.211	27.314.770	36.384.465

1 Die Werte für die aktienbasierte Vergütung beziehen sich auf Aktienzusagen, die im November 2009 beziehungsweise 2008 für das Geschäftsjahr 2009 beziehungsweise 2008 zugeteilt wurden.

2 Die Geldwerte der Ansprüche auf Matching-Aktien aus dem Share Matching Plan sind hierin nicht enthalten; siehe hierzu unten »Sonstiges«.

3 Wolfgang Dehen und Prof. Dr. Siegfried Russwurm wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt.

4 Barbara Kux wurde mit Wirkung zum 17. November 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.

5 Die Herren Rudi Lamprecht, Eduardo Montes, Dr. Jürgen Radomski, Dr. Uriel J. Sharef und Prof. Dr. Klaus Wucherer sind zum 31. Dezember 2007 aus dem Vorstand ausgeschieden.

6 Bis zum 31. Dezember 2007 stellvertretende Mitglieder des Vorstands.

7 Das Präsidium des Aufsichtsrats hat am 12. November 2008 beschlossen, angesichts der gegen frühere Vorstandsmitglieder geltend gemachten Schadensersatzansprüche ein Zurückbehaltungsrecht gegenüber der Zahlung von Jahres- und Long-Term-Bonus an Dr. Jürgen Radomski geltend zu machen.

8 Jim Reid-Anderson wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und ist zum 30. November 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden.

9 Prof. Dr. Erich R. Reinhardt wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und ist zum 30. April 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden.

10 Vor dem Hintergrund einer Bereinigung des Wertes »ROCE Siemens Welt« beschloss das Präsidium des Aufsichtsrats nachträglich eine geringfügige Anpassung der variablen Einkommensbestandteile der Herren Jim Reid-Anderson, Prof. Dr. Siegfried Russwurm und Prof. Dr. Erich R. Reinhardt. Insoweit sind jeweils Vorjahreswerte angegeben, die dies berücksichtigen und daher von den entsprechenden Angaben im Vergütungsbericht 2008 geringfügig abweichen.

11 15.494 Aktienzusagen mit einem Geldwert von 583.349 EUR erhielt Prof. Dr. Erich R. Reinhardt als Vergütung für seine Tätigkeit als Mitglied des Vorstands, 11.067 Aktienzusagen mit einem Geldwert von 416.673 EUR aufgrund des seit seinem vorzeitigen einvernehmlichen Ausscheiden aus dem Vorstand mit ihm bestehenden Dienstvertrags.

Jim Reid-Anderson hat sein Mandat als Mitglied des Vorstands aus persönlichen Gründen zum 30. November 2008 niedergelegt und ist aus dem Unternehmen ausgeschieden. Sein Anspruch auf die vertragsmäßige Vergütung als Mitglied des Vorstands wurde bis 30. November 2008 erfüllt. Herr Reid-Anderson steht im Rahmen eines Beratervertrags (Consulting Agreement) bis zum 31. März 2010 dem Unternehmen beratend zur Verfügung. Er unterstützt den Healthcare Sector in den USA insbesondere bei der Integration der Diagnostic-Sparte. Das monatliche Beraterhonorar beträgt 37.500 US-Dollar (USD). Darüber hinaus wurde mit Herrn Reid-Anderson für

die Laufzeit von 16 Monaten ab 1. Dezember 2008 eine Vereinbarung zu einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot (Non-Compete Agreement) getroffen. Dafür erhält er als Karenzentschädigung insgesamt 2.769.995 USD, wovon er 1.846.667 USD als Einmalzahlung im Dezember 2008 erhalten hat; die Auszahlung des Restbetrags erfolgt in monatlichen Teilbeträgen in Höhe von jeweils 57.708 USD.

Die folgende Tabelle erläutert die Details der Barvergütung in individualisierter Form:

Barvergütung

Angaben in EUR	Gehalt		Bonus		Jahresbonus		LT-Bonus		Sonstiges ¹		Gesamt	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Zum 30. September 2009 amtierende Vorstandsmitglieder												
Peter Löscher	1.980.000	1.980.000	2.552.512	1.972.530	2.085.473	86.470	1.300.774	4.618.982	7.338.777			
Wolfgang Dehen ²	780.000	585.000	1.268.717	581.357	460.442	49.904	47.903	2.098.621	1.674.702			
Dr. Heinrich Hiesinger	780.000	780.000	795.549	675.521	676.699	35.750	43.823	1.611.299	2.176.043			
Joe Kaeser	780.000	780.000	985.624	761.670	854.995	66.455	67.267	1.832.079	2.463.932			
Barbara Kux ³	680.333	–	862.421	–	–	206.569	–	1.749.323	–			
Prof. Dr. Hermann Requardt	780.000	780.000	953.646	761.670	862.325	60.331	62.045	1.793.977	2.466.040			
Prof. Dr. Siegfried Russwurm ²	780.000	585.000	985.624	571.253	583.630 ⁹	43.981	30.956	1.809.605	1.770.839 ⁹			
Peter Y. Solmssen	780.000	780.000	985.624	761.670	761.670	74.942	1.711.970	1.840.566	4.015.310			
Ehemalige Vorstandsmitglieder												
Rudi Lamprecht ⁴	–	234.000	–	–	–	–	8.232	–	242.232			
Eduardo Montes ^{4,5}	–	195.000	–	–	–	–	17.258	–	212.258			
Dr. Jürgen Radomski ^{4,6}	–	234.000	–	228.501	266.683	–	7.397	–	736.581			
Jim Reid-Anderson ⁷	130.000	325.000	193.994	242.492 ⁹	242.492 ⁹	260.927	3.735	584.921	813.719 ⁹			
Prof. Dr. Erich R. Reinhardt ^{5,8}	–	455.000	–	324.389 ⁹	503.740 ⁹	–	21.055	–	1.304.184 ⁹			
Dr. Uriel J. Sharef ⁴	–	234.000	–	–	–	–	9.783	–	243.783			
Prof. Dr. Klaus Wucherer ⁴	–	234.000	–	–	–	–	191.854	–	425.854			
Summe	7.470.333	8.181.000	9.583.711	6.881.053	7.298.149	885.329	3.524.052	17.939.373	25.884.254			

¹ In den Sonstigen Vergütungen sind geldwerte Vorteile zum Beispiel aus der Bereitstellung von Dienstwagen in Höhe von 184.643 EUR (i.V. 212.395 EUR), Zuschüsse zu Versicherungen von 60.657 EUR (i.V. 65.978 EUR), Rechts-, Steuerberatungs-, Wohnungs- und Umzugskosten von 640.029 EUR (i.V. 3.245.679 EUR) enthalten.

² Wolfgang Dehen und Prof. Dr. Siegfried Russwurm wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt.

³ Barbara Kux wurde mit Wirkung zum 17. November 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.

⁴ Die Herren Rudi Lamprecht, Eduardo Montes, Dr. Jürgen Radomski, Dr. Uriel J. Sharef und Prof. Dr. Klaus Wucherer sind zum 31. Dezember 2007 aus dem Vorstand ausgeschieden.

⁵ Bis zum 31. Dezember 2007 stellvertretende Mitglieder des Vorstands.

⁶ Das Präsidium des Aufsichtsrats hat am 12. November 2008 beschlossen, angesichts der gegen frühere Vorstandsmitglieder geltend gemachten Schadensersatzansprüche ein Zurückbehaltungsrecht gegenüber der Zahlung von Jahres- und Long-Term-Bonus an Dr. Jürgen Radomski geltend zu machen.

⁷ Jim Reid-Anderson wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und ist zum 30. November 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden.

⁸ Prof. Dr. Erich R. Reinhardt wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und ist zum 30. April 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden.

⁹ Vor dem Hintergrund einer Bereinigung des Wertes »ROCE Siemens Welt« beschloss das Präsidium des Aufsichtsrats nachträglich eine geringfügige Anpassung der variablen Einkommensbestandteile der Herren Jim Reid-Anderson, Prof. Dr. Siegfried Russwurm und Prof. Dr. Erich R. Reinhardt. Insoweit sind jeweils Vorjahreswerte angegeben, die dies berücksichtigen und daher von den entsprechenden Angaben im Vergütungsbericht 2008 geringfügig abweichen.

Für die aufgrund des Wechsels von Royal Philips Electronics, Niederlande, zur Siemens AG verfallene aktienbasierte Vergütung wurde Barbara Kux ein Betrag in Höhe von insgesamt 340.000 EUR zugesagt. Mit Frau Kux ist vereinbart, dass das Unternehmen diesen Betrag im Januar 2010 ihrer Beitragsorientierten Siemens Altersversorgung (BSAV) zuführt.

Die Stückzahl wie auch die Werte der aktienbasierten Einkommenskomponente ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle. Die Aktienzusagen wurden mit dem Xetra-Schlusskurs der Siemens Aktie am Tag der Zusage abzüglich des Gegenwerts der während der Halteperiode erwarteten Dividenden, die dem Berechtigten nicht zustehen, angesetzt. Dieser Wert beträgt 60,79 (i.V. 37,65) EUR.

Im Einzelnen ergeben sich folgende Werte:

Angaben in Stück bzw. EUR ²	Stück Aktienzusagen ³		Geldwerte Aktienzusagen ³	
	2009	2008	2009	2008
Zum 30. September 2009 amtierende Vorstandsmitglieder				
Peter Löscher	41.126	66.402	2.500.050	2.500.035
Wolfgang Dehen ⁴	16.451	26.561	1.000.056	1.000.022
Dr. Heinrich Hiesinger	16.451	26.561	1.000.056	1.000.022
Joe Kaeser	16.451	26.561	1.000.056	1.000.022
Barbara Kux ⁵	14.394	–	875.011	–
Prof. Dr. Hermann Requardt	16.451	26.561	1.000.056	1.000.022
Prof. Dr. Siegfried Russwurm ⁴	16.451	26.561	1.000.056	1.000.022
Peter Y. Solmssen	16.451	26.561	1.000.056	1.000.022
Ehemalige Vorstandsmitglieder				
Jim Reid-Anderson ⁶	–	26.561	–	1.000.022
Prof. Dr. Erich R. Reinhardt ⁷	–	26.561 ⁸	–	1.000.022 ⁸
Summe	154.226	278.890	9.375.397	10.500.211

- 1 Die Geldwerte der Ansprüche auf Matching-Aktien aus dem Share Matching Plan sind hierin nicht enthalten; siehe hierzu unten unter »Sonstiges«.
- 2 Die Werte für die aktienbasierte Vergütung beziehen sich auf Aktienzusagen, die im November 2009 beziehungsweise 2008 für das Geschäftsjahr 2009 beziehungsweise 2008 gewährt wurden.
- 3 Die Aktienzusagen werden nach einer Wartezeit erfüllt. Die Wartezeit endet im dritten Jahr nach der Zusage mit Ablauf des zweiten Tages nach der Veröffentlichung der Geschäftsergebnisse für das zweite nach dem Tag der Zusage beginnende Geschäftsjahr der Siemens AG. Aufgrund der Aktienzusagen erhält der Berechtigte eine entsprechende Stückzahl von Siemens Aktien ohne Zuzahlung.
- 4 Wolfgang Dehen und Prof. Dr. Siegfried Russwurm wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt.
- 5 Barbara Kux wurde mit Wirkung zum 17. November 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.
- 6 Jim Reid-Anderson wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und ist zum 30. November 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden. Die ihm zugesagten Aktienzusagen verfielen mit seinem vorzeitigen Ausscheiden.
- 7 Prof. Dr. Erich R. Reinhardt war bis zum 31. Dezember 2007 stellvertretendes Mitglied des Vorstands, wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und ist zum 30. April 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden.
- 8 15.494 Aktienzusagen mit einem Geldwert von 583.349 EUR erhielt Prof. Dr. Erich R. Reinhardt als Vergütung für seine Tätigkeit als Mitglied des Vorstands, 11.067 Aktienzusagen mit einem Geldwert von 416.673 EUR aufgrund des seit seinem vorzeitigen einvernehmlichen Ausscheiden aus dem Vorstand mit ihm bestehenden Dienstvertrags.

Im Folgenden finden sich Informationen zu den von den Mitgliedern des Vorstands gehaltenen Aktienzusagen und -optionen, die in 2009 und den vorangegangenen Geschäftsjahren Bestandteil der aktienbasierten Vergütung waren. Die Aktienoptionen wurden für die Geschäftsjahre 1999 bis 2005 zu

den Bedingungen der von der Hauptversammlung der Siemens AG am 18. Februar 1999 und 22. Februar 2001 verabschiedeten Siemens Aktienoptionspläne 1999 und 2001 ausgegeben (für nähere Informationen zu den Siemens Aktienoptionsplänen siehe Anhang, Ziffer 24).

Aktienzusagen

Angaben in Stück bzw. EUR	Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs 2009		Im Geschäftsjahr gewährt		Im Geschäftsjahr erdient		Im Geschäftsjahr verfallen		Bestand am Ende des Geschäftsjahrs 2009 ¹	
	Zusagen	Gewichteter durchschnittlicher Marktwert zum Gewährungszeitpunkt	Zusagen	Gewichteter durchschnittlicher Marktwert zum Gewährungszeitpunkt	Zusagen	Gewichteter durchschnittlicher Marktwert zum Gewährungszeitpunkt	Zusagen	Gewichteter durchschnittlicher Marktwert zum Gewährungszeitpunkt	Zusagen	Gewichteter durchschnittlicher Marktwert zum Gewährungszeitpunkt
Zum 30. September 2009 amtierende Vorstandsmitglieder										
Peter Löscher	10.211	97,94	66.402	37,65	–	–	–	–	76.613	45,69
Wolfgang Dehen ²	5.233	62,15	26.561	37,65	1.190	55,63	–	–	30.604	41,14
Dr. Heinrich Hiesinger	12.081	85,06	26.561	37,65	978	55,63	–	–	37.664	52,39
Joe Kaeser	13.875	82,95	26.561	37,65	850	55,63	–	–	39.586	53,14
Barbara Kux ³	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Prof. Dr. Hermann Requardt	12.857	83,77	26.561	37,65	935	55,63	–	–	38.483	52,62
Prof. Dr. Siegfried Russwurm ²	3.362	75,75	26.561	37,65	383	55,63	–	–	29.540	41,75
Peter Y. Solmssen	–	–	26.561	37,65	–	–	–	–	26.561	37,65
Ehemalige Vorstandsmitglieder										
Jim Reid-Anderson ⁴	–	–	26.561	37,65	–	–	26.561	37,65	–	–
Summe	57.619	83,92	252.329	37,65	4.336	55,63	26.561	37,65	279.051	46,93

¹ Die Werte berücksichtigen nicht die im November 2009 für das Geschäftsjahr 2009 gewährten Aktienzusagen. Vgl. hierzu die Angaben auf S. 73. Sie können aber Aktienzusagen enthalten, die das betreffende Vorstandsmitglied in der Zeit vor seiner Mitgliedschaft im Vorstand als Vergütung erhalten hat.

² Wolfgang Dehen und Prof. Dr. Siegfried Russwurm wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt.

³ Barbara Kux wurde mit Wirkung zum 17. November 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.

⁴ Jim Reid-Anderson wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und ist zum 30. November 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Aktioptionen

Angaben in Stück bzw. EUR	Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs 2009		Im Geschäftsjahr gewährt		Im Geschäftsjahr ausgeübt		Im Geschäftsjahr verfallen		Bestand am Ende des Geschäftsjahrs 2009 ¹	
	Anzahl der Bezugsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl der Bezugsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl der Bezugsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl der Bezugsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl der Bezugsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis
Zum 30. September 2009 amtierende Vorstandsmitglieder										
Peter Löscher	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Wolfgang Dehen ²	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Dr. Heinrich Hiesinger	23.755	73,56	–	–	–	–	–	–	23.755	73,56
Joe Kaeser	32.850	73,50	–	–	–	–	11.000	73,25	21.850	73,62
Barbara Kux ³	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Prof. Dr. Hermann Requardt	27.480	73,74	–	–	–	–	–	–	27.480	73,74
Prof. Dr. Siegfried Russwurm ²	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Peter Y. Solmssen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Ehemalige Vorstandsmitglieder										
Jim Reid-Anderson ⁴	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Summe	84.085	73,60	–	–	–	–	11.000	73,25	73.085	73,65

¹ Die Werte können Aktioptionen enthalten, die das betreffende Vorstandsmitglied in der Zeit vor seiner Mitgliedschaft im Vorstand als Vergütung erhalten hat.

² Wolfgang Dehen und Prof. Dr. Siegfried Russwurm wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt.

³ Barbara Kux wurde mit Wirkung zum 17. November 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.

⁴ Jim Reid-Anderson wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und ist zum 30. November 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Aktienoptionen

Angaben in Stück bzw. EUR	Ausübungspreis	Am 30. September 2009 ausstehende Aktienoptionen		Am 30. September 2009 ausübbarer Aktienoptionen	
		Anzahl	Gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit in Jahren	Anzahl	Gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit in Jahren
Zum 30. September 2009 amtierende Vorstandsmitglieder					
Peter Löscher	–	–	–	–	–
Wolfgang Dehen ¹	–	–	–	–	–
Dr. Heinrich Hiesinger	72,54	11.910	0,1	11.910	0,1
Dr. Heinrich Hiesinger	74,59	11.845	1,2	11.845	1,2
Joe Kaeser	72,54	10.355	0,1	10.355	0,1
Joe Kaeser	74,59	11.495	1,2	11.495	1,2
Barbara Kux ²	–	–	–	–	–
Prof. Dr. Hermann Requardt	72,54	11.390	0,1	11.390	0,1
Prof. Dr. Hermann Requardt	74,59	16.090	1,2	16.090	1,2
Prof. Dr. Siegfried Russwurm ¹	–	–	–	–	–
Peter Y. Solmssen	–	–	–	–	–
Ehemalige Vorstandsmitglieder					
Jim Reid-Anderson ³	–	–	–	–	–
Summe	73,65	73.085		73.085	

¹ Wolfgang Dehen und Prof. Dr. Siegfried Russwurm wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt.

² Barbara Kux wurde mit Wirkung zum 17. November 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.

³ Jim Reid-Anderson wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und ist zum 30. November 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Im Geschäftsjahr 2009 ausgeübte Aktionsoptionen

Angaben in Stück bzw. EUR	Anzahl	Gewichteter durchschnittlicher Aktienkurs am Tag der Ausübung
Zum 30. September 2009 amtierende Vorstandsmitglieder	–	–
Peter Löscher	–	–
Wolfgang Dehen ¹	–	–
Dr. Heinrich Hiesinger	–	–
Joe Kaeser	–	–
Barbara Kux ²	–	–
Prof. Dr. Hermann Requardt	–	–
Prof. Dr. Siegfried Russwurm ¹	–	–
Peter Y. Solmssen	–	–
Ehemalige Vorstandsmitglieder		
Jim Reid-Anderson ³	–	–
Summe	–	–

- 1 Wolfgang Dehen und Prof. Dr. Siegfried Russwurm wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt.
- 2 Barbara Kux wurde mit Wirkung zum 17. November 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.
- 3 Jim Reid-Anderson wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und ist zum 30. November 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Versorgungszusagen. Die Höhe der Beiträge für die Beitragsorientierte Siemens Altersversorgung (BSAV) wird vom Aufsichtsrat jährlich neu festgelegt. Die Bereitstellung der BSAV-Beiträge auf dem persönlichen Versorgungskonto erfolgt jeweils im auf das Ende des Geschäftsjahrs folgenden Januar mit Wertstellung zum 1. Januar. Auf dem Versorgungskonto wird bis zum Eintritt des Versorgungsfalls jährlich jeweils am 1. Januar eine Zinsgutschrift (Garantiezin) erteilt.

Für das Geschäftsjahr 2009 wurden den Mitgliedern des Vorstands auf der Grundlage einer Beschlussfassung des Aufsichtsrats vom 10. November 2009 im Rahmen der BSAV Beiträge in Höhe von 4,5 (i.V. 15,1) Mio. EUR gewährt. Davon entfielen 0,1 (i.V. 0,2) Mio. EUR auf die Ausfinanzierung der persönlichen Altzusagen, der Restbetrag von 4,4 (i.V. 14,9) Mio. EUR wurde den individuellen Versorgungskonten gutgeschrieben.

Die folgende Übersicht zeigt unter anderem die auf die einzelnen Mitglieder des Vorstands entfallenden Beiträge (Zuführungen) zur BSAV für das Geschäftsjahr 2009 in individualisierter Form:

Beitragsorientierte Siemens Altersversorgung (BSAV)

Angaben in EUR	Stand des BSAV-Versorgungskontos zum		Beitrag insgesamt für		davon zur Ausfinanzierung des Altsystems		davon dem BSAV-Versorgungskonto gutgeschrieben	
	30.09.2009 ¹	30.09.2008 ¹	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Zum 30. September 2009 amtierende Vorstandsmitglieder								
Peter Löscher	10.097.550	8.780.000 ⁸	1.120.000	1.120.000	–	–	1.120.000	1.120.000
Wolfgang Dehen ²	768.349	357.173	436.800	436.800	33.660	33.660	403.140	403.140
Dr. Heinrich Hiesinger	1.078.039	657.760	436.800	436.800	31.322	31.322	405.478	405.478
Joe Kaeser	1.403.805	969.292	436.800	436.800	24.097	24.097	412.703	412.703
Barbara Kux ³	–	–	400.400	–	–	–	400.400	–
	–	–	340.000 ¹⁰	–	–	–	340.000	–
Prof. Dr. Hermann Requardt	1.346.321	916.710	436.800	436.800	27.816	27.816	408.984	408.984
Prof. Dr. Siegfried Russwurm ²	628.295	199.751	436.800	436.800	12.750	12.750	424.050	424.050
Peter Y. Solmssen	10.954.800	–	436.800	436.800	–	–	436.800	436.800
	–	–	–	10.518.000 ¹¹	–	–	–	10.518.000
Ehemalige Vorstandsmitglieder								
Dr. Klaus Kleinfeld ⁴	1.810.342	1.770.506	–	–	–	–	–	–
Prof. Johannes Feldmayer ⁴	1.105.853	1.081.518	–	–	–	–	–	–
Rudi Lamprecht ⁴	1.571.990	1.134.849	–	131.040	–	28.138	–	102.902
Eduardo Montes ^{4,5}	877.296	503.541	–	109.200	–	18.593	–	90.607
Jim Reid-Anderson ⁶	–	–	–	182.000 ¹²	–	–	–	182.000 ¹²
Prof. Dr. Erich R. Reinhardt ⁵	1.273.366	918.535	–	222.775	–	–	–	222.775
Dr. Uriel J. Sharef ⁴	1.446.830 ⁷	1.058.960 ⁹	–	92.500	–	–	–	92.500
Prof. Dr. Klaus Wucherer ⁴	1.545.287	1.058.960	–	92.500	–	–	–	92.500
Summe	35.908.123	19.407.555	4.481.200	15.088.815	129.645	176.376	4.351.555	14.912.439

- 1 Jeweils unter Berücksichtigung der Zuführungen im Januar 2009, aber ohne Hinzurechnung der zwischenzeitlich aufgelaufenen Mindestverzinsung von derzeit 2,25 Prozent.
- 2 Wolfgang Dehen und Prof. Dr. Siegfried Russwurm wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt.
- 3 Barbara Kux wurde mit Wirkung zum 17. November 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.
- 4 Dr. Klaus Kleinfeld ist zum 30. Juni 2007, Prof. Johannes Feldmayer zum 30. September 2007 und die Herren Rudi Lamprecht, Eduardo Montes, Dr. Uriel J. Sharef und Prof. Dr. Klaus Wucherer sind zum 31. Dezember 2007 aus dem Vorstand ausgeschieden.
- 5 Bis zum 31. Dezember 2007 stellvertretende Mitglieder des Vorstands.
- 6 Jim Reid-Anderson wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und ist zum 30. November 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden.
- 7 Kontoabschluss zum 30.09.2008 wegen Pensionierung.
- 8 Einschließlich der Sonderzuführung im Januar 2008 in Höhe von 8,5 Mio. Euro.
- 9 Gegenüber der Angabe im Vergütungsbericht 2008 korrigierter Wert.
- 10 Sonderzuführung im Januar 2010, zu den Einzelheiten siehe oben Seite 73.
- 11 Sonderzuführung im Januar 2009 in Höhe von 10,518 Mio. EUR.
- 12 Betrag wurde aufgrund des Ausscheidens aus dem Vorstand am 31. Dezember 2008 ausgezahlt.

Für Pensionszusagen gegenüber den derzeitigen Mitgliedern des Vorstands hat die Siemens AG Pensionsrückstellungen von 34,1 (i.V. 28,1) Mio. EUR gebildet, die in den Anhangsangaben, Ziffer 19, enthalten sind.

Frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Geschäftsjahr 2009 Gesamtbezüge i.S.v. § 285 Abs. 1 Nr. 9b HGB in Höhe von 16,1 (i.V. 22,7) Mio. EUR sowie 16.451 Aktienzusagen mit einem Geldwert von insgesamt 1,0 Mio. EUR.

Für Pensionszusagen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen hat die Siemens AG Pensionsrückstellungen von 82,5 (i.V. 79,9) Mio. EUR gebildet, die in den Anhangsangaben, Ziffer 19, enthalten sind.

Sonstiges. Mitglieder des Vorstands erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

Seit dem Geschäftsjahr 2009 können die Mitglieder des Vorstands an dem neuen Share Matching Plan teilnehmen. Bei Teilnahme an diesem Plan sind die Mitglieder des Vorstands berechtigt, bis zu 50 Prozent ihres zur Auszahlung kommenden jährlichen Bruttobonus in Siemens Aktien zu investieren. Nach Ablauf einer dreijährigen Haltefrist erhalten die Planteilnehmer für je drei unter dem Plan erworbene und durchgängig gehaltene Aktien jeweils einmalig eine Siemens Aktie ohne Zuzahlung (Matching-Aktien). Die Vorstandsmitglieder sind ferner zur Teilnahme an dem neuen Basis-Aktien-Programm berechtigt, das das bisherige Belegschaftsaktienprogramm er-

setzt hat. Die im Rahmen des Basis-Aktien-Programms erworbenen Aktien können auch am Share Matching Plan teilnehmen und berechtigen dann zum Erhalt von Matching-Aktien unter den für den Share Matching Plan geltenden Bedingungen.

Die folgende Übersicht zeigt die von den einzelnen Mitgliedern des Vorstands im Geschäftsjahr 2009 erworbenen Ansprüche auf Matching-Aktien sowie die entsprechenden Geldwerte in individualisierter Form:

Angaben in Stück bzw. EUR ¹	Stück		Geldwerte ³			
	Ansprüche auf Matching-Aktien aus Share Matching Plan ²	2009	2008	Ansprüche auf Matching-Aktien aus Share Matching Plan ²	2009	2008
Zum 30. September 2009 amtierende Vorstandsmitglieder						
Peter Löscher	-	-	-	-	-	-
Wolfgang Dehen ⁴	4.140	-	88.808	-	-	-
Dr. Heinrich Hiesinger	3.762	-	80.741	-	-	-
Joe Kaeser	3.855	-	82.726	-	-	-
Barbara Kux ⁵	-	-	-	-	-	-
Prof. Dr. Hermann Requardt	3.228	-	69.346	-	-	-
Prof. Dr. Siegfried Russwurm ⁴	4.926	-	105.581	-	-	-
Peter Y. Solmssen	6.051	-	129.588	-	-	-
Ehemalige Vorstandsmitglieder						
Jim Reid-Anderson ⁶	-	-	-	-	-	-
Summe	25.962	-	556.790	-	-	-

¹ Die Werte beziehen sich auf Ansprüche, die im Dezember 2008 erworben wurden.

² Der Teilnehmer am Share Matching Plan hat nach Ablauf einer dreijährigen Haltefrist für je drei unter dem Plan erworbene und durchgängig gehaltene Aktien Anspruch auf eine Siemens Aktie ohne Zuzahlung.

³ Die Geldwerte berücksichtigen auch, dass der Erwerb von Aktien im Rahmen des Share Matching Plans zum niedrigsten Aktienkurs am 14. November 2008 erfolgte bzw. beim Basis-Aktien-Programm ein Firmenzuschuss gewährt wurde.

⁴ Wolfgang Dehen und Prof. Dr. Siegfried Russwurm wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt.

⁵ Barbara Kux wurde mit Wirkung zum 17. November 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.

⁶ Jim Reid-Anderson wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und ist zum 30. November 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Ansprüche auf Matching-Aktien aus Share Matching Plan

Angaben in Stück bzw. EUR	Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs 2009		Im Geschäftsjahr erworben		Im Geschäftsjahr fällig		Im Geschäftsjahr verfallen		Bestand am Ende des Geschäftsjahrs 2009 ¹	
	Ansprüche auf Matching-Aktien	Gewichteter durchschnittlicher Marktwert zum Erwerbszeitpunkt	Ansprüche auf Matching-Aktien	Gewichteter durchschnittlicher Marktwert zum Erwerbszeitpunkt	Ansprüche auf Matching-Aktien	Gewichteter durchschnittlicher Marktwert zum Erwerbszeitpunkt	Ansprüche auf Matching-Aktien	Gewichteter durchschnittlicher Marktwert zum Erwerbszeitpunkt	Ansprüche auf Matching-Aktien	Gewichteter durchschnittlicher Marktwert zum Erwerbszeitpunkt
Zum 30. September 2009 amtierende Vorstandsmitglieder										
Peter Löscher	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Wolfgang Dehen ²	–	–	4.140	21,34	–	–	–	–	4.140	21,34
Dr. Heinrich Hiesinger	–	–	3.762	21,34	–	–	–	–	3.762	21,34
Joe Kaeser	–	–	3.855	21,34	–	–	–	–	3.855	21,34
Barbara Kux ³	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Prof. Dr. Hermann Requardt	–	–	3.228	21,34	–	–	–	–	3.228	21,34
Prof. Dr. Siegfried Russwurm ²	–	–	4.926	21,34	–	–	–	–	4.926	21,34
Peter Y. Solmssen	–	–	6.051	21,34	–	–	–	–	6.051	21,34
Ehemalige Vorstandsmitglieder										
Jim Reid-Anderson ⁴	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Summe	–	–	25.962	21,34	–	–	–	–	25.962	21,34

¹ Die Werte berücksichtigen nicht die im Dezember 2009 erworbenen Ansprüche auf Matching-Aktien.

² Wolfgang Dehen und Prof. Dr. Siegfried Russwurm wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt.

³ Barbara Kux wurde mit Wirkung zum 17. November 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.

⁴ Jim Reid-Anderson wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und ist zum 30. November 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden.

2. Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung festgelegt worden. Sie ist in der Satzung geregelt.

Die Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an der Größe des Unternehmens und trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg der Gesellschaft Rechnung. Vorsitz, stellvertretender Vorsitz sowie Vorsitz und Mitgliedschaft im Prüfungs- und Präsidentiausschuss sowie – in geringerem Maße – im Compliance- und Finanz- und Investitionsausschuss werden zusätzlich vergütet.

Die gegenwärtig geltenden Vergütungsregeln für den Aufsichtsrat wurden von der Hauptversammlung am 27. Januar 2009 verabschiedet; sie sind in § 17 der Satzung enthalten.

Danach enthält die Vergütung für das Geschäftsjahr 2009 drei Komponenten:

- einen festen Bestandteil,
- einen vom Ergebnis je Aktie abhängigen kurzfristigen Bestandteil und
- einen vom Ergebnis je Aktie abhängigen langfristigen Bestandteil.

Nach diesen Regeln erhalten Mitglieder des Aufsichtsrats jährlich eine feste Vergütung in Höhe von 50.000 EUR und eine kurzfristige variable Vergütung in Höhe von 150 EUR je 0,01 EUR des im Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnisses je Aktie, das einen Mindestbetrag von 1 EUR übersteigt; der Mindestbetrag erhöht sich jährlich, erstmalig für das am 1. Oktober 2009 begonnene Geschäftsjahr, um zehn Prozent. Zusätzlich wird eine langfristige variable Vergütung in Höhe von 250 EUR je 0,01 EUR gezahlt, um die der Durchschnitt der im Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnisse je Aktie für die letzten drei abgelaufenen Geschäftsjahre den Betrag von 2 EUR übersteigt; der Mindestbetrag erhöht sich jährlich, erstmalig für das am 1. Oktober 2009 begonnene Geschäftsjahr, um zehn Prozent. Maßgeblich für die Ermittlung der Aufsichtsratsvergütung ist das in dem im Einklang mit den jeweils anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Konzernabschluss ausgewiesene unverwässerte Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten.

Angaben in EUR	2009				2008			
	Feste Vergütung	Kurzfristige variable Vergütung	Langfristige variable Vergütung	Gesamt	Feste Vergütung	Kurzfristige variable Vergütung	Langfristige variable Vergütung	Gesamt
Zum 30. September 2009 amtierende Aufsichtsratsmitglieder								
Dr. Gerhard Cromme ¹	200.000	96.000	88.000	384.000	125.000	184.875	–	309.875
Berthold Huber ^{1,2}	78.125	37.500	34.375	150.000	50.000	73.950	–	123.950
Dr. Josef Ackermann ¹	83.333	40.000	36.667	160.000	75.000	110.925	–	185.925
Lothar Adler ^{1,2}	90.625	43.500	39.875	174.000	50.000	73.950	–	123.950
Jean-Louis Beffa ^{1,3}	53.906	25.875	23.719	103.500	37.500	55.463	–	92.963
Gerd von Brandenstein ³	62.500	30.000	27.500	120.000	37.500	55.463	–	92.963
Michael Diekmann ³	47.917	23.000	21.083	92.000	37.500	55.463	–	92.963
Dr. Hans Michael Gaul ^{1,3}	112.500	54.000	49.500	216.000	75.000	110.925	–	185.925
Prof. Dr. Peter Gruss ³	50.000	24.000	22.000	96.000	37.500	55.463	–	92.963
Bettina Haller ^{1,2}	75.000	36.000	33.000	144.000	50.000	73.950	–	123.950
Hans-Jürgen Hartung ^{2,4}	37.500	18.000	16.500	72.000	–	–	–	–
Harald Kern ^{2,3}	50.000	24.000	22.000	96.000	37.500	55.463	–	92.963
Dr. Nicola Leibinger-Kammüller ³	50.000	24.000	22.000	96.000	37.500	55.463	–	92.963
Werner Mönius ^{1,2,3}	56.250	27.000	24.750	108.000	37.500	55.463	–	92.963
Håkan Samuelsson ^{1,3}	59.896	28.750	26.354	115.000	37.500	55.463	–	92.963
Dieter Scheitor ^{1,2}	87.500	42.000	38.500	168.000	68.750	101.681	–	170.431
Dr. Rainer Sieg ³	50.000	24.000	22.000	96.000	37.500	55.463	–	92.963
Birgit Steinborn ^{1,2,3}	81.250	39.000	35.750	156.000	37.500	55.463	–	92.963
Lord Iain Vallance of Tummel ¹	83.854	40.250	36.896	161.000	68.750	101.681	–	170.431
Sibylle Wankel ^{2,5}	31.250	15.000	13.750	60.000	–	–	–	–

Ehemalige Aufsichtsratsmitglieder

Ralf Heckmann ^{1,4}	45.833	22.000	20.167	88.000	100.000	147.900	–	247.900
Gerhard Bielecki ⁶	–	–	–	–	12.500	18.488	–	30.988
John David Coombe ^{1,7}	–	–	–	–	25.000	36.975	–	61.975
Hildegard Cornudet ⁷	–	–	–	–	16.667	24.650	–	41.317
Birgit Grube ⁷	–	–	–	–	16.667	24.650	–	41.317
Heinz Hawreliuk ^{1,5}	43.750	21.000	19.250	84.000	75.000	110.925	–	185.925
Prof. Dr. Walter Kröll ⁷	–	–	–	–	16.667	24.650	–	41.317
Prof. Dr. Michael Mirow ⁷	–	–	–	–	16.667	24.650	–	41.317
Roland Motzigemba ^{6,7}	–	–	–	–	8.333	12.325	–	20.658
Thomas Rackow ⁷	–	–	–	–	16.667	24.650	–	41.317
Dr. Albrecht Schmidt ⁷	–	–	–	–	16.667	24.650	–	41.317
Dr. Henning Schulte-Noelle ^{1,7}	–	–	–	–	33.333	49.300	–	82.633
Peter von Siemens ⁷	–	–	–	–	16.667	24.650	–	41.317
Jerry I. Speyer ⁷	–	–	–	–	16.667	24.650	–	41.317
Summe	1.530.989	734.875	673.636	2.939.500⁸	1.325.002	1.959.680	–	3.284.682

- Dr. Gerhard Cromme als Vorsitzender des Aufsichtsrats und des Präsidial-, Compliance- und Finanz- und Investitionsausschusses sowie als Mitglied des Prüfungsausschusses, Ralf Heckmann als stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats und Mitglied des Präsidial- und Prüfungs- und Compliance-Ausschusses (jeweils anteilig für die Zeit seiner Tätigkeit), Berthold Huber als stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats (anteilig für die Zeit seiner Tätigkeit) und Mitglied des Präsidialausschusses, Dr. Josef Ackermann als stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats und Mitglied des Präsidialausschusses, Lothar Adler als Mitglied des Präsidial- und des Compliance-Ausschusses (jeweils anteilig für die Zeit seiner Tätigkeit) sowie als Mitglied des Finanz- und Investitionsausschusses, Jean-Louis Beffa als Mitglied des Finanz- und Investitionsausschusses (anteilig für die Zeit seiner Tätigkeit), Gerd von Brandenstein als Mitglied des Finanz- und Investitionsausschusses (anteilig für die Zeit seiner Tätigkeit), Dr. Hans Michael Gaul als Vorsitzender des Prüfungsausschusses und Mitglied des Compliance-Ausschusses, Bettina Haller als Mitglied des Prüfungsausschusses (anteilig für die Zeit ihrer Tätigkeit) und des Compliance-Ausschusses, Heinz Hawreliuk als Mitglied des Prüfungs- und des Compliance-Ausschusses (anteilig für die Zeit seiner Tätigkeit), Werner Mönius als Mitglied des Finanz- und Investitionsausschusses (anteilig für die Zeit seiner Tätigkeit), Håkan Samuelsson als Mitglied des Finanz- und Investitionsausschusses, Dieter Scheitor als Mitglied des Prüfungs- und des Finanz- und Investitionsausschusses, Birgit Steinborn als Mitglied des Prüfungsausschusses (anteilig für die Zeit ihrer Tätigkeit) und des Compliance-Ausschusses erhalten eine höhere feste und variable Vergütung.
- Die Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat, die Arbeitnehmer gemäß § 3 Abs. 1 Nr. 1 des Mitbestimmungsgesetzes (MitbestG) vertreten, sowie die Vertreter der Gewerkschaften im Aufsichtsrat haben erklärt, ihre Vergütung entsprechend den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.
- Jean-Louis Beffa, Gerd von Brandenstein, Michael Diekmann, Dr. Hans Michael Gaul, Prof. Dr. Peter Gruss, Harald Kern, Dr. Nicola Leibinger-Kammüller, Werner Mönius, Håkan Samuelsson, Dr. Rainer Sieg und Birgit Steinborn wurden mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung am 24. Januar 2008 neu zu Mitgliedern des Aufsichtsrats gewählt.
- Hans-Jürgen Hartung rückte mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung am 27. Januar 2009 durch gerichtliche Bestellung als Nachfolger von Ralf Heckmann in den Aufsichtsrat nach.
- Sibylle Wankel, vorher Ersatzmitglied im Aufsichtsrat, rückte zum 1. April 2009 als Nachfolgerin von Heinz Hawreliuk in den Aufsichtsrat nach.
- Roland Motzigemba, vorher Ersatzmitglied im Aufsichtsrat, rückte zum 3. Dezember 2007 als Nachfolger von Gerhard Bielecki in den Aufsichtsrat nach.
- John David Coombe, Hildegard Cornudet, Birgit Grube, Prof. Dr. Walter Kröll, Prof. Dr. Michael Mirow, Roland Motzigemba, Thomas Rackow, Dr. Albrecht Schmidt, Dr. Henning Schulte-Noelle, Peter von Siemens und Jerry I. Speyer schieden mit Beendigung der Hauptversammlung am 24. Januar 2008 aus dem Aufsichtsrat aus.
- Zusätzlich erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats für jede Sitzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, an der sie teilgenommen haben, ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.000 EUR. Dr. Gerhard Cromme erhielt Sitzungsgeld in Höhe von 28.000 EUR, Dr. Hans Michael Gaul in Höhe von 20.000 EUR, Lothar Adler, Dieter Scheitor und Lord Iain Vallance of Tummel in Höhe von 17.000 EUR, Bettina Haller in Höhe von 16.000 EUR, Birgit Steinborn in Höhe von 14.000 EUR, Ralf Heckmann in Höhe von 12.000 EUR, Gerd von Brandenstein und Heinz Hawreliuk in Höhe von 11.000 EUR, Werner Mönius in Höhe von 10.000 EUR, Jean-Louis Beffa und Håkan Samuelsson in Höhe von 9.000 EUR, Prof. Dr. Peter Gruss, Harald Kern, Dr. Nicola Leibinger-Kammüller und Dr. Rainer Sieg in Höhe von 8.000 EUR, Michael Diekmann und Berthold Huber in Höhe von 7.000 EUR, Dr. Josef Ackermann in Höhe von 6.000 EUR, Sibylle Wankel in Höhe von 5.000 EUR und Hans-Jürgen Hartung in Höhe von 4.000 EUR.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache, jeder der Stellvertreter das Eineinhalbfache der festen und der variablen Vergütung eines einfachen Mitglieds. Außerdem erhält jedes Mitglied des Prüfungs- und des Präsidialausschusses jeweils eine zusätzliche Vergütung in Höhe der Hälfte der festen und der variablen Vergütung eines einfachen Mitglieds, die Vorsitzenden dieser Ausschüsse erhalten eine zusätzliche Vergütung in Höhe der vollen festen und variablen Vergütung eines einfachen Mitglieds. Weiter erhält jedes Mitglied des Compliance- und des Finanz- und Investitionsausschusses jeweils eine zusätzliche Vergütung in Höhe eines Viertels der festen und der variablen Vergütung eines einfachen Mitglieds, die Vorsitzenden dieser Ausschüsse erhalten eine zusätzliche Vergütung in Höhe der Hälfte der festen und variablen Vergütung eines einfachen Mitglieds. Die Gesamtvergütung des Aufsichtsratsvorsitzenden darf das Vierfache der festen und der variablen Vergütung eines einfachen Mitglieds nicht übersteigen. Nimmt ein Aufsichtsratsmitglied an einer Sitzung des Aufsichtsrats nicht teil, reduziert sich ein Drittel der ihm insgesamt zustehenden festen und variablen Vergütung prozentual im Verhältnis der im Geschäftsjahr stattgefundenen Aufsichtsratssitzungen gegenüber den Aufsichtsratssitzungen, an denen das Aufsichtsratsmitglied nicht teilgenommen hat.

Zusätzlich erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für jede Sitzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, an der sie teilnehmen, ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.000 EUR.

Mitgliedern des Aufsichtsrats werden Auslagen, die in Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie die auf die Bezüge entfallende Umsatzsteuer ersetzt. Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats werden darüber hinaus für die Wahrnehmung seiner Aufgaben ein Büro mit Sekretariat und die Siemens Fahrbereitschaft zur Verfügung gestellt.

Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

3. Sonstiges

Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder und Mitarbeiter des Siemens Konzerns. Sie wird jährlich abgeschlossen beziehungsweise verlängert. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass der Personenkreis bei Ausübung seiner Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen wird. In einem solchen Fall kann seit dem 1. Oktober 2005 das Unternehmen Mitglieder des Vorstands bis zu einer Höhe von 20 Prozent des Festgehalts in Anspruch nehmen. Ebenso ist eine Inanspruchnahme von Mitgliedern des Aufsichtsrats bis zu einer Höhe von 20 Prozent der festen Vergütung mit jedem Mitglied individuell vereinbart. In der Police für das Geschäftsjahr 2010 ist für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats ein den Vorgaben des Aktiengesetzes und des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechender Selbstbehalt vereinbart.

Der Aufsichtsrat

Dr. iur. Gerhard Cromme

Vorsitzender
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Siemens AG und der ThyssenKrupp AG
Geburtsdatum: 25. 2.1943
Mitglied seit: 23.1.2003

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Allianz SE, München
Axel Springer AG, Berlin
ThyssenKrupp AG, Duisburg und Essen
(Vorsitz)

Vergleichbare Auslandsmandate:
Compagnie de Saint-Gobain S.A.,
Frankreich

Berthold Huber*

1. stellv. Vorsitzender (seit 27.1.2009)

1. Vorsitzender der IG Metall

Geburtsdatum: 15. 2.1950

Mitglied seit: 1. 7.2004

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Audi AG, Ingolstadt

Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart

Ralf Heckmann*

(bis 27.1.2009)

1. stellv. Vorsitzender (bis 27.1.2009)

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
der Siemens AG

Geburtsdatum: 19. 7.1949

Mitglied seit: 24. 3.1988

Dr. oec. Josef Ackermann

2. stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstands
der Deutsche Bank AG

Geburtsdatum: 7. 2.1948

Mitglied seit: 23.1.2003

Externe Mandate

Vergleichbare Auslandsmandate:
Belenos Clean Power Holding Ltd.,
Schweiz

(stellv. Vorsitz)

Royal Dutch Shell plc, Niederlande

Lothar Adler*

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
der Siemens AG (seit 9.12.2008)

Geburtsdatum: 22. 2.1949

Mitglied seit: 23.1.2003

Jean-Louis Beffa

Vorsitzender des Verwaltungsrats
der Compagnie de Saint-Gobain S.A.

Geburtsdatum: 11. 8.1941

Mitglied seit: 24.1.2008

Externe Mandate

Vergleichbare Auslandsmandate:

BNP Paribas, Frankreich

(stellv. Vorsitz)

Claude Bernard Participations SAS,
Frankreich

Compagnie de Saint-Gobain S.A.,
Frankreich

(Vorsitz)

GDF SUEZ S.A., Frankreich

Groupe Bruxelles Lambert, Belgien

Le Monde S.A., Frankreich

Le Monde & Partenaires Associés S.A.S.,
Frankreich

Saint-Gobain Corporation, USA

Société Editrice du Monde S.A.,
Frankreich

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

(Vorsitz)

Gerd von Brandenstein

Diplom-Volkswirt

Geburtsdatum: 6. 4.1942

Mitglied seit: 24.1.2008

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:

DEGEWO Deutsche Gesellschaft zur

Förderung des Wohnungsbaues,

gemeinnützige Aktiengesellschaft, Berlin

Michael Diekmann

Vorstandsvorsitzender der Allianz SE

Geburtsdatum: 23.12.1954

Mitglied seit: 24.1.2008

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:

Allianz Deutschland AG, München

(Vorsitz)

Allianz Global Investors AG, München

(Vorsitz)

BASF SE, Ludwigshafen am Rhein

(stellv. Vorsitz)

Linde AG, München

(stellv. Vorsitz)

Vergleichbare Auslandsmandate:

Allianz S.p.A., Italien

(stellv. Vorsitz)

Assurances Générales de France,
Frankreich

(stellv. Vorsitz)

Dr. iur. Hans Michael Gaul

Aufsichtsratsmitglied

Geburtsdatum: 2. 3.1942

Mitglied seit: 24.1.2008

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:

Evonik Industries AG, Essen

EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg

HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf

IVG Immobilien AG, Bonn

VNG-Verbundnetz Gas AG, Leipzig

Volkswagen AG, Wolfsburg

Prof. Dr. rer. nat. Peter Gruss

Präsident der Max-Planck-Gesellschaft
zur Förderung der Wissenschaften e.V.

Geburtsdatum: 28. 6.1949

Mitglied seit: 24.1.2008

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:

Münchener Rückversicherungs-

Gesellschaft Aktiengesellschaft

in München, München

Bettina Haller*

Vorsitzende des Konzernbetriebsrats
der Siemens AG

Geburtsdatum: 14. 3.1959

Mitglied seit: 1.4.2007

Hans-Jürgen Hartung*

(seit 27.1.2009)

Vorsitzender des Betriebsrats

Siemens Energy – Standort Erlangen

Geburtsdatum: 10. 3.1952

Mitglied seit: 27.1.2009

Heinz Hawreliuk*

(bis 31. 3.2009)

Mitglied der IG Metall

Geburtsdatum: 20. 3.1947

Mitglied seit: 1.4.1985

Harald Kern*

Mitglied des Gesamtbetriebsrats

der Siemens AG; stellv. Vorsitzender

des Siemens Europabetriebsrats

Geburtsdatum: 16. 3.1960

Mitglied seit: 24.1.2008

Dr. phil. Nicola Leibinger-Kammüller

Geschäftsführende Gesellschafterin

und Vorsitzende der Geschäftsführung

der TRUMPF GmbH + Co. KG

Geburtsdatum: 15.12.1959

Mitglied seit: 24.1.2008

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:

Claas Kommanditgesellschaft

auf Aktien mbH, Harsewinkel

Deutsche Lufthansa AG, Köln

Voith AG, Heidenheim an der Brenz

Werner Mönius*

Vorsitzender des
Siemens Europabetriebsrats
Geburtsdatum: 16. 5.1954
Mitglied seit: 24.1.2008

Håkan Samuelsson

Vorsitzender des Vorstands der MAN SE
Geburtsdatum: 19. 3.1951
Mitglied seit: 24.1.2008
Externe Mandate
Deutsche Aufsichtsratsmandate:
MAN Diesel SE, Augsburg
(Vorsitz)
MAN Ferrostaal AG, Essen
MAN Nutzfahrzeuge AG, München
(Vorsitz)
manroland AG, Offenbach a.M.
MAN Turbo AG, Oberhausen
(Vorsitz)
RENK Aktiengesellschaft, Augsburg
(Vorsitz)
Vergleichbare Auslandsmandate:
MAN Latin America S.A., Brasilien
(Vorsitz)

Dieter Scheitor*

Diplom-Physiker
Unternehmensbeauftragter der IG Metall
für Siemens
Geburtsdatum: 23.11.1950
Mitglied seit: 25.1.2007

Dr. iur. Rainer Sieg*

Vorsitzender des Siemens-
Konzernsprecherausschusses und
des Gesamtsprecherausschusses
der Siemens AG
Geburtsdatum: 20.12.1948
Mitglied seit: 24.1.2008

Birgit Steinborn*

stellv. Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats
der Siemens AG
Geburtsdatum: 26. 3.1960
Mitglied seit: 24.1.2008

Lord Iain Vallance of Tummel

Chairman, Amsphere Ltd.
Geburtsdatum: 20. 5.1943
Mitglied seit: 23.1.2003

Sibylle Wankel*

(seit 1.4.2009)
Juristin in der Bezirksleitung Bayern
der IG Metall
Geburtsdatum: 3. 3.1964
Mitglied seit: 1.4.2009
Externe Mandate
Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Vaillant GmbH, Remscheid
ZEPPELIN GmbH, Friedrichshafen

Der Aufsichtsrat der Siemens AG umfasst 20 Mitglieder. Er ist gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen mit Aktionärs- und Arbeitnehmervertretern besetzt. Auf der Hauptversammlung vom 24. Januar 2008 wählten die Aktionäre die Vertreter der Anteilseigner. Die durch * kenntlich gemachten Vertreter der Arbeitnehmer wurden am 27. September 2008 mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung vom 24. Januar 2008 nach den Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes zu Mitgliedern des Aufsichtsrats gewählt beziehungsweise sind für ausgeschiedene Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat nachgerückt. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre.

Stand: 30. 9.2009

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der Siemens AG hat sechs Ausschüsse eingerichtet.

Ausschüsse	Sitzungen im Geschäftsjahr 2009	Aufgaben	Mitglieder zum 30.9.2009
Aufsichtsrats-Präsidium	5 5 Beschlüsse im schriftlichen Umlauf	Das Präsidium befasst sich mit grundlegenden Fragen der Geschäftspolitik und Geschäftsführung, insbesondere mit Vorstandsangelegenheiten; es unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und bereitet die Beschlussfassung des Aufsichtsratsplenums über das Vergütungssystem für den Vorstand sowie über die Festsetzung der Gesamtbezüge des einzelnen Vorstandsmitglieds vor. Im Rahmen dieser Beschlussfassung des Aufsichtsratsplenums schließt das Präsidium die Anstellungsverträge mit den Vorstandsmitgliedern ab. Das Präsidium unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Besetzung von Aufsichtsratsausschüssen. Es entscheidet über die Zustimmung zu Geschäften mit Vorstandsmitgliedern und den ihnen nahestehenden Personen und Unternehmen. Das Präsidium überprüft regelmäßig die Corporate-Governance-Grundsätze des Unternehmens und unterbreitet Verbesserungsvorschläge.	Dr. iur. Gerhard Cromme (Vorsitzender) Lothar Adler (seit 27.1.2009) Ralf Heckmann (bis 27.1.2009) Dr. oec. Josef Ackermann Berthold Huber
Prüfungsausschuss	6	Dem Prüfungsausschuss obliegen insbesondere die Vorbereitung der Jahres- und Konzernabschlussprüfung durch den Aufsichtsrat, die Erörterung der Quartalsabschlüsse und des Halbjahresfinanzberichts, die Gestaltung der Beziehungen zum Abschlussprüfer (insbesondere Auftragserteilung, Festlegung der Prüfungsschwerpunkte und des Prüfungshonorars sowie die Kontrolle der Unabhängigkeit) und die Beziehungen zur unternehmensinternen Konzernrevision.	Dr. iur. Hans Michael Gaul ¹ (Vorsitzender) Dr. iur. Gerhard Cromme ¹ Bettina Haller (seit 28.4.2009) Ralf Heckmann (bis 27.1.2009) Heinz Hawreliuk (bis 31.3.2009) Dieter Scheitor Birgit Steinborn (seit 27.1.2009) Lord Iain Vallance of Tummel
Compliance-Ausschuss	6	Dem Compliance-Ausschuss obliegt insbesondere die Überwachung der Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und der unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen (Compliance).	Dr. iur. Gerhard Cromme (Vorsitzender) Lothar Adler (seit 27.1.2009) Ralf Heckmann (bis 27.1.2009) Dr. iur. Hans Michael Gaul Bettina Haller Heinz Hawreliuk (bis 31.3.2009) Lord Iain Vallance of Tummel Sibylle Wankel (seit 28.4.2009)

¹ Finanzexperte (Audit Committee Financial Expert) im Sinne des Sarbanes-Oxley Act.

Ausschüsse	Sitzungen im Geschäftsjahr 2009	Aufgaben	Mitglieder zum 30.9.2009
Finanz- und Investitionsausschuss	3 7 Beschlüsse im schriftlichen Umlauf	Der Finanz- und Investitionsausschuss hat die Aufgabe, auf der Grundlage der Gesamtstrategie des Unternehmens, die Gegenstand einer jährlichen Strategiesitzung des Aufsichtsrats ist, die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats über die finanzielle Lage und Ausstattung der Gesellschaft sowie über Sach- und Finanzinvestitionen vorzubereiten. Darüber hinaus beschließt der Finanz- und Investitionsausschuss anstelle des Aufsichtsrats über die Zustimmung zu zustimmungspflichtigen Geschäften und Maßnahmen, soweit nicht der Betrag von 600 Mio. EUR erreicht ist. Der Finanz- und Investitionsausschuss nimmt ferner die Rechte des Aufsichtsrats gemäß § 32 des Mitbestimmungsgesetzes – Beschlussfassung über die Ausübung von Beteiligungsrechten – wahr. Beschlüsse des Finanz- und Investitionsausschusses nach § 32 des Mitbestimmungsgesetzes werden gemäß § 32 Absatz 1 Satz 2 des Mitbestimmungsgesetzes nur mit den Stimmen der Vertreter der Anteilseigner gefasst.	Dr. iur. Gerhard Cromme (Vorsitzender) Lothar Adler Jean-Louis Beffa (seit 28.4.2009) Gerd von Brandenstein Werner Mönius (seit 28.4.2009) Håkan Samuelsson Dieter Scheitor Birgit Steinborn
Nominierungsausschuss	0	Der Nominierungsausschuss schlägt dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vor.	Dr. iur. Gerhard Cromme (Vorsitzender) Dr. oec. Josef Ackermann Dr. iur. Hans Michael Gaul
Vermittlungsausschuss §§ 27 Abs. 3, 31 Abs. 3 und 5 MitbestG	0	Der gesetzlich zu bildende Vermittlungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung beziehungsweise den Widerruf der Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird.	Dr. iur. Gerhard Cromme (Vorsitzender) Lothar Adler (seit 27.1.2009) Ralf Heckmann (bis 27.1.2009) Dr. oec. Josef Ackermann Berthold Huber

Nähere Informationen zum Thema Corporate Governance bei Siemens finden Sie im Internet unter:
www.siemens.com/corporate-governance

Der Vorstand

Peter Löscher

Vorsitzender des Vorstands
der Siemens AG
Geburtsdatum: 17.9.1957
Erste Bestellung: 1.7.2007
Bestellt bis: 31.3.2012

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft Aktiengesellschaft
in München, München

Wolfgang Dehen

Geburtsdatum: 9.2.1954
Erste Bestellung: 1.1.2008
Bestellt bis: 31.3.2012

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
TÜV Süd AG, München

Konzernmandate

Vergleichbare Auslandsmandate:
Siemens Ltd., China
(Vorsitz)
Siemens Ltd., Indien

Dr.-Ing. Heinrich Hiesinger

Geburtsdatum: 25.5.1960
Erste Bestellung: 1.6.2007
Bestellt bis: 31.3.2012

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Deutsche Messe Aktiengesellschaft,
Hannover
INPRO Innovationsgesellschaft für
fortgeschrittene Produktionssysteme
in der Fahrzeugindustrie mbH, Berlin

Konzernmandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
OSRAM GmbH, München
(Vorsitz)

Vergleichbare Auslandsmandate:
Siemens Energy and Automation
Inc., USA
(Vorsitz)
Siemens Ltd., China
Siemens Schweiz AG, Schweiz
(Vorsitz)

Joe Kaeser

Geburtsdatum: 23.6.1957
Erste Bestellung: 1.5.2006
Bestellt bis: 31.3.2011

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Allianz Deutschland AG, München
Bayerische Börse AG, München

Vergleichbare Auslandsmandate:
Enterprise Networks Holdings B.V.,
Niederlande

Konzernmandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
BSH Bosch und Siemens Hausgeräte
GmbH, München

Vergleichbare Auslandsmandate:
Nokia Siemens Networks B.V.,
Niederlande
Siemens AG Österreich, Österreich
Siemens Corp., USA
Siemens Ltd., China
Siemens Ltd., Indien

Barbara Kux

(seit 17.11.2008)
Geburtsdatum: 26.2.1954
Erste Bestellung: 17.11.2008
Bestellt bis: 16.11.2013

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen
Vergleichbare Auslandsmandate:
Firmenich International SA, Schweiz

Jim Reid-Anderson

(bis 30.11.2008)
Geburtsdatum: 12.4.1959
Erste Bestellung: 1.5.2008
Ursprünglich bestellt bis: 30.4.2013

Konzernmandate (zum 30.11.2008)

Vergleichbare Auslandsmandate:
Siemens Healthcare Diagnostics Inc., USA
(bis 30.11.2008)
Siemens Medical Solutions USA, Inc., USA
(Vorsitz) (bis 30.11.2008)

Prof. Dr. phil. nat.

Hermann Requardt

Geburtsdatum: 11.2.1955
Erste Bestellung: 1.5.2006
Bestellt bis: 31.3.2011

Konzernmandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
BSH Bosch und Siemens Hausgeräte
GmbH, München
OSRAM GmbH, München

Vergleichbare Auslandsmandate:
Siemens Healthcare Diagnostics Inc., USA
Siemens K.K., Japan
(Vorsitz)
Siemens Medical Solutions USA, Inc., USA
(Vorsitz)

Prof. Dr.-Ing. Siegfried Russwurm

Geburtsdatum: 27.6.1963
Erste Bestellung: 1.1.2008
Bestellt bis: 31.3.2012

Konzernmandate

Vergleichbare Auslandsmandate:
Nokia Siemens Networks B.V.,
Niederlande
Siemens AB, Schweden
Siemens AG Österreich, Österreich
(Vorsitz)

Siemens A.S., Türkei
Siemens France Holding S.A.S.,
Frankreich
Siemens Holdings plc., Großbritannien
Siemens Ltd., Saudi-Arabien
(stellv. Vorsitz)
Siemens Ltd., Südafrika
(Vorsitz)
Siemens Nederland N.V., Niederlande
(Vorsitz)
Siemens S.A., Marokko
(Vorsitz)
Siemens S.A., Portugal
(Vorsitz)
Siemens S.A., Spanien
(Vorsitz)
Siemens S.p.A., Italien
(stellv. Vorsitz)

Peter Y. Solmssen

Geburtsdatum: 24.1.1955
Erste Bestellung: 1.10.2007
Bestellt bis: 31.3.2012

Konzernmandate

Vergleichbare Auslandsmandate:
Siemens Canada Ltd., Kanada
(Vorsitz)
Siemens Corp., USA
(Vorsitz)
Siemens S.A., Kolumbien
(Vorsitz)
Siemens S.A. de C.V., Mexiko
(Vorsitz)

Stand: 30.9.2009.

AUSSCHÜSSE DES VORSTANDS

Ausschuss	Sitzungen im Geschäfts- jahr 2009	Aufgaben	Mitglieder zum 30.9. 2009
Eigenkapital- und Belegschaftsaktien- ausschuss	1 4 Beschlüsse im schriftlichen Umlauf	Dieser Ausschuss ist zuständig für die Ausnutzung von Genehmigten Kapitalia bei der Ausgabe von Belegschafts- aktien sowie für die Durchführung von diversen Kapital- maßnahmen.	Peter Löscher Joe Kaeser Prof. Dr.-Ing. Siegfried Russwurm

Nähere Informationen zum Thema Corporate Governance bei Siemens finden Sie im Internet unter:
www.siemens.de/corporate_governance

33 | ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Siemens Aktiengesellschaft haben die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Die Entsprechenserklärung ist im Internet unter www.siemens.de/corporate_governance veröffentlicht.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Siemens Aktiengesellschaft, Berlin und München, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2008 bis 30. September 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 24. November 2009

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Pfitzer
Wirtschaftsprüfer

Krämer
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Löscher	Dehen
Dr. Hiesinger	Kaeser
Kux	Prof. Dr. Requardt
Prof. Dr. Russwurm	Solmssen

München, den 24. November 2009

Finanzkalender

Finanzkalender¹

Geschäftszahlen für das 1. Quartal	26.01.2010
Hauptversammlung – Olympiahalle München, 10 Uhr	26.01.2010
Kurs ex Dividende	27.01.2010
Geschäftszahlen für das 2. Quartal und Halbjahrespressekonferenz	29.04.2010
Geschäftszahlen für das 3. Quartal	29.07.2010
Vorläufige Geschäftszahlen für das Geschäftsjahr 2010/Pressekonferenz	11.11.2010
Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2010	25.01.2011

¹ Vorläufige Termine. Eine Aktualisierung finden Sie unter: www.siemens.com/finanzkalender

Kontakt

Informationen zum Inhalt

Telefon +49 (0)89 636-33443 (Media Relations)
+49 (0)89 636-32474 (Investor Relations)
Telefax +49 (0)89 636-30085 (Media Relations)
+49 (0)89 636-32830 (Investor Relations)
E-Mail press@siemens.com
investorrelations@siemens.com

Anschrift

Siemens AG
Wittelsbacherplatz 2
D-80333 München
Internet www.siemens.com

Geschäftsbericht-Bestellungen für Nicht Siemens Mitarbeiter

E-Mail siemens@bek-gmbh.de
Internet [www.siemens.com/
bestellung_geschaeftsbericht](http://www.siemens.com/bestellung_geschaeftsbericht)
Telefon +49 (0)7237-480024
Telefax +49 (0)7237-1736

Geschäftsbericht-Bestellungen für Siemens Mitarbeiter

LZF, Fürth-Bislohe
Intranet <https://c4bs.gss.siemens.com>
Telefax +49 911 654-4271
Bestell-Nr. A19100-F-V80

Bitte bestellen Sie ausschließlich mit postalischer Versandanschrift und kompletter Org-ID.

Weiterführende Informationen zum Unternehmen und zum Geschäftsverlauf finden Sie im Siemens Geschäftsbericht 2009, der in deutscher, englischer, französischer und spanischer Sprache im Internet zum Download bereit steht:
www.siemens.com/geschaeftsbericht

Die gesamte Finanzberichterstattung veröffentlichen wir unter:
www.siemens.com/finanzberichte

Impressum

Die in diesem Dokument wiedergegebenen Bezeichnungen können Marken sein, deren Benutzung durch Dritte für deren Zwecke die Rechte der Inhaber verletzen kann.

© 2009 by Siemens AG, Berlin und München

Umweltfreundliche Herstellung

Bei der Herstellung dieses Berichts haben wir auf die Verwendung von chlorfreien Materialien und klimaneutrale Produktionsprozesse besonderen Wert gelegt. Das Papier stammt gemäß Forest Stewardship Council (FSC) nur aus kontrollierten Quellen wie bewirtschafteten Wäldern sowie aus Recyclingmaterial. Die Papiermühle, in der das Papier gefertigt wird, ist nach den Richtlinien der ISO 14001 und nach EMAS zertifiziert. Sie verwendet nur chlorfreien Zellstoff (TCF), der zum Teil ohne Einsatz von Elementarchlor (ECF) gebleicht wurde. Alle für den Druck verwendeten Farben werden umweltverträglich hergestellt.



